Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint wochentäglich Abends und am Sonntag Morgen. Der Abonnementspreis ist für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 4,—, für das Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Abonnements werden bei allen Postanstalten angenommen. Für Berlin abonniert man bei den Zeitungsspediteuren und bei der Expedition der Zeitung.

Berlin SW. 48
Wilhelm-Straße Nr. 32.
Fernsprecher:
Redaktion: Amt VI, 3394. • Expedition: Amt VI, 3248.

Inserate nehmen die Expedition der Zeitung und alle Inseratenbureaus zum Preise von 40 Pf. für die sechsgespaltene Petitzeile und von Mark 1,25 für die viergespaltene Petitreklamezeile entgegen. Zusendungen für den Inseratenteil sind an die Expedition, für den redaktionellen Teil an die Redaktion zu adressieren. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt.

Nr. 211. [48. Jahrgang.] Donnerstag den 9. September 1909. [48. Jahrgang.] Nr. 211.

Berlin, den 8. September.

Die Festtage in Stuttgart.

Die Kaiserin und die Königin statteten gestern nach dem Familienfrühstück beim Herzog Albrecht der Paulinenpflege einen Besuch ab. Sie wurden an dem Portal von dem Vorstand der Anstalt begrüßt und nach dem Festsaal geleitet, wo die Vorstellung der übrigen Komiteemitglieder erfolgte. Die Kaiserin besichtigte hierauf unter Führung des Anstaltsvorstandes die Räumlichkeiten und unterhielt Sich aufs freundlichste mit den Zöglingen und Lehrlingen der Anstalt. Nach der Besichtigung brachten die Kinder auf die Majestäten ein Hoch aus und trugen mehrere Lieder vor. — Der Besuch dauerte eine halbe Stunde.

•

Bei der gestrigen Kaiserparade in Stuttgart kommandierte in Vertretung der Generalmajor Frhr. v. Soden die 26. Division, die 27. Division Generalleutnant von Kurowski, das zweite Treffen Generalmajor Koch. Der Kaiser trug die Uniform seines 120. Infanterieregiments mit dem Abzeichen eines Generalfeldmarschalls. Der König von Württemberg trug Generalsuniform. Die Kaiserin und die Königin erschienen auf dem Paradefelde in vierspännigem Wagen. Nach dem Abreiten der Fronten erfolgten zwei Vorbeimärsche; hierbei ritt der König an der Spitze seiner württembergischen Truppen. Die anwesenden fürstlichen Gäste führten ihre Regimenter, während die à la suite stehenden mit ihren Regimentern vorbeigingen. Mit dem Grenadierregiment Königin Olga ging Generaloberst v. Lindequist vorbei, mit dem Infanterieregiment 125 Prinz Eitel-Friedrich, welchen der König à la suite dieses Regiments gestellt hatte. Der Prinz trug die Uniform des Regiments. — Das Infanterieregiment 121 führte sein Chef, der König von Sachsen, hinter welchem Prinz Johann Georg von Sachsen ritt. Das Füsilierregiment 122, dessen Chef der Kaiser von Oesterreich ist, wurde vom Erzherzog Friedrich geführt. Das Grenadierregiment Nr. 123 führte der König; das Infanterieregiment Nr. 120 der Kaiser, das Dragonerregiment Königin Olga Nr. 25 führte ebenfalls der Kaiser. Der König hat dem Kaiser dieses Regiment verliehen. Das Dragonerregiment Nr. 26 führte der König, ebenso das Ulanenregiment Nr. 19. Es folgte nun der Clou der ganzen Parade. Vor den 19. Ulanen (Ulm), bei denen er kürzlich à la suite gestellt worden ist, ritt hinter seinem König der Feldherr der Lüfte, Zeppelin, vom Publikum mit stürmischen Zurufen begrüßt. Es war ein prachtvoller Augenblick, als der prächtige alte Herr in flottem Galopp hinter den Wagen der Kaiserin und Königin vorübersprengte, um dann, wie immer, bescheiden in der Masse der Suite zu verschwinden. Das 2. Württembergische Feldartillerieregiment Nr. 29, dessen Chef der Prinz-Regent von Bayern ist, führte Prinz Ludwig von Bayern und das Feldartillerieregiment König Karl Nr. 13 der König von Württemberg. Das Publikum begrüßte besonders den Kaiser und den König mit herzlichen Zurufen, ebenso den Grafen Zeppelin. Beim ersten Vorbeimarsch ging die Infanterie in Kompagniefronten in halben Abständen, die Kavallerie in Eskadronfronten, die Artillerie in Batteriefronten, alles im Schritt. Beim zweiten Vorbeimarsch kam die Infanterie in Regimentskolonnen, die Kavallerie in Eskadronfronten, die Artillerie in Abteilungsfronten, die berittenen Truppen im Trab.

Die Parade gewährte bei dem prächtigen Wetter, bei Fehlen jeder Staubentwicklung und bei der von malerischen Hügeln umkränzten Lage des Paradeplatzes ein wirklich schönes Schauspiel.

Nach dem zweiten Vorbeimarsch ritt der Kaiser mit dem König die Fronten der Kriegervereine entlang. Den Majestäten folgten hierbei die Mitglieder des königlichen Hauses und Prinz Eitel-Friedrich, Graf Zeppelin befand sich in der Suite. Nach der Parade kehrten die Fürstlichkeiten, wie gemeldet, im königlich württembergischen Sonderzug nach Stuttgart zurück.

Um 6½ Uhr Abends fand beim König und der Königin im Weißen Saale des Königlichen Residenzschlosses Paradetafel statt. An der Längseite hatte der Kaiser den Mittelplatz eingenommen. Nach rechts folgten zunächst die Kaiserin, der König und Herzogin Vera, nach links die Königin, der König von Sachsen und Herzogin Robert. Gegenüber nahm der Oberhofmundschenk Graf v. Stauffenberg zwischen den Generaladjutanten v. Lindequist und v. Bock und Polach Platz. Im Verlauf des Mahles erhob sich der König zu folgendem Trinkspruch:

Gestatten mir Euere Majestät, in unserem Namen, im Namen meines Hauses, meines Armeekorps und meines ganzen Landes, den allerherzlichsten, wärmsten Dank auszusprechen für den so gnädigen und huldvollen Besuch, den Euere Majestät uns in Gemeinschaft der Kaiserin gemacht haben. Euere Majestät wissen und werden sich heute wieder aus den Zurufen der Menge überzeugt haben, in welchem Geiste und mit welchen Gefühlen unsere hochverehrten lieben Gäste in Stuttgarts Mauern willkommen geheißen werden. Eure Majestäten haben auch meiner Haupt- und Residenzstadt einen Beweis aufrichtigster, gnädigster Gesinnung und Zuneigung gegeben, indem Allerhöchstdieselben auch dem Rathause einen Besuch abstatteten, wofür ich nicht verfehlen möchte, meinen herzlichsten Dank auch an dieser Stelle auszusprechen. Der Besuch Eurer Majestät gilt aber insonderheit der Armee und ihren Leistungen, wovon wir heute die ersten Proben gesehen und wovon weitere noch bevorstehen werden. Wenn das Armeekorps bisher die Zufriedenheit seines obersten Kriegsherrn gefunden hat, so ist der größte Ruhm, der höchste Lohn errungen, nach dem ein Soldatenherz am Ende eines an Mühe und Arbeit reichen Jahres streben kann. Möchten Eure Majestät aus den Leistungen des heutigen Paradetages, dem Ehrentage jedes Soldaten, die Ueberzeugung gewonnen haben, daß nicht nur auf dem Paradefelde, sondern auch im Ernstfalle des Krieges, wenn es gilt, Blut und Leben für seinen Kaiser und sein deutsches Vaterland hinzugeben, der Schwabe nicht hinter den anderen Volksstämmen zurücksteben will. Ich hoffe, daß auch in der kommenden Woche auf dem Manöverfeld die Truppen, die sich vor den Augen Eurer Majestät zeigen sollen, in demselben Maße die Zufriedenheit Eurer Majestät finden werden, wie dies nach den liebenswürdigen, anerkennenden Worten Eurer Majestät heute der Fall war. Alle Gefühle herzlichsten Willkommens und wärmsten Dankes für den hohen Besuch, der für alle Zeit dem Armeekorps und dem ganzen Volke in dankbarer und unauslöschlicher Erinnerung bleiben wird, fasse ich zusammen in den Ruf: Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin Hurra, hurra, hurra!

Die Musik spielte die Nationalhymne.

Auf die Rede Sr. Majestät des Königs antwortete Se. Majestät der Kaiser:

Eure Majestät bitte ich zugleich im Namen der Kaiserin aus tiefstem Herzen warmen Dank entgegennehmen für die gütige Einladung nach Stuttgart, für den herzlichen Empfang der Bevölkerung und für den schönen Tag in militärischer Beziehung, den wir heute erlebt haben. Es ist mir eine besondere Freude gewesen, wiederum auf Wunsch Eurer Majestät meine Schritte in Ihre gastliche Hauptstadt zu lenken. Die Beziehungen zwischen Eurer Majestät und mir datieren weit zurück. Eure Majestät waren der Zeuge der ersten militärischen Schule meiner Kindheit, als ich mit zehn Jahren den ersten Parademarsch beim 1. Garderegiment übte. Seither ist es mir wiederholt vergönnt gewesen, freudige und ernste Tage an Eurer Majestät Seite hier in Stuttgart zu verleben. Am heutigen Tage hat das 13. Königlich Württembergische Armeekorps eine ganz hervorragende Haltung und Leistung aufzuweisen gehabt. Ich möchte nochmals Eurer Majestät aufrichtige Befriedigung und herzlichen Glückwunsch zu diesem Erfolge, dem Ergebnis intensiver, hingebender, treuer Pflichterfüllung und Arbeit aussprechen. Ich würde aber eine Pflicht der Dankbarkeit versäumen und meiner Bewunderung für Württemberg nicht voll gerecht werden, wenn ich nicht auch an dieser Stelle seines berühmten Sohnes gedächte, des Grafen Zeppelin, dem es vom Himmel vergönnt war, für unser Volk und Vaterland so Schönes zu vollbringen, und dem wir es zu danken haben, daß sich das deutsche Volk wieder einmal in einem großen patriotischen Gedanken zusammengefunden hat, und dafür möchte ich ihm als Kaiser noch besonders danken. Eure Majestät! Ich bin gerne wieder hier eingekehrt in diese Gaue, von deren Höhen die Türme meines Stammschlosses herabgrüßen. Die Wurzeln meiner Familie senken sich schon in grauer Vorzeit in diesen Boden. Hier ist auch die deutsche Kaiseridee und die deutsche Reichsidee lebendig, das sieht man an den Geschlechtern, das sieht man an der ganzen Haltung des Volkes. Diese Ideen sind gehegt und gepflegt worden und treiben immer neue schöne Blüten. Möge dieses herrliche Land, möge dieses kerndeutsche Volk unter der gesegneten Regierung Eurer Majestät blühen und gedeihen, möge über Eurer Majestät, dem ganzen königlichen Hause und dem württembergischen Volke der Schutz und Schirm Gottes auch fernerhin walten. Seine Majestät der König und Ihre Majestät die Königin Hurra, hurra, hurra!

Abends um 8½ Uhr war in Stuttgart großer Zapfenstreich. Von 7½ Uhr ab erschienen die mit Karten versehenen Offiziere aller Waffengattungen, die Mitglieder der bürgerlichen Kollegien, Beamte usw. Die Fenster des Schlosses waren mit den zur Umgebung der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften gehörenden Personen besetzt. Um 8½ Uhr erfolgte vom Marschallhofe aus der Anmarsch der Musikkorps und der Spielleute des 13. Armeekorps, zusammen etwa 1000 Mann. Fackelträger waren zu beiden Seiten des Zuges verteilt. Nach der Ausführung des Programms und dem Anschlagen zum großen Zapfenstreich wurde nach dem Marschallhof zurückmarschiert. Während des Zapfenstreiches wurden rings um Stuttgart Höhenfeuer abgebrannt.

Se. Majestät der Kaiser ist gestern Abend 11 Uhr im Sonderzug von Stuttgart nach Zglau in Mähren abgereist. Den König geleitete den Kaiser unter stürmischen Kundgebungen einer riesigen Menschenmenge zum Bahnhof, wo sich zur Verabschiedung eingefunden hatten die Mitglieder der königlichen Familie, Fürst zu Fürstenberg, der preußische und der österreichische Gesandte, der Gouverneur und der Platzmajor von Stuttgart, sowie der Ehrendienst. Der Kaiser verabschiedete Sich vom König durch zweimalige Umarmung und Kuß.

Ihre Majestät die Kaiserin ist heute vormittag 9 Uhr zu mehrtägigem Besuch der Fürstlich hohenlohe-langenburgischen Familie nach Schloß Langenburg abgereist. Die Kaiserin fuhr mit der Königin im offenen Wagen zum Bahnhof und wurde auf dem Wege vom Publikum mit Hochrufen begrüßt. Am Eingange des Bahnhofs hatten sich der König, die Hofdamen und der Ehrendienst eingefunden. Nach herzlicher Verabschiedung bestieg die Kaiserin den Sonderzug, mit dem Sie 11 Uhr 44 Min. in Langenburg eintraf.

•

Se. Majestät der Kaiser verlieh dem Herzog Wilhelm von Urach, à la suite des Dragonerregiments Königin Olga, den Schwarzen Adlerorden, dem Fürsten Karl von Urach das Großkreuz des Roten Adlerordens. Der Kaiser verlieh ferner an die Offiziere seines Dragonerregiments eine Anzahl Ordensauszeichnungen, endlich dem Kriegsminister v. Marchtaler das Großkreuz des Roten Adlerordens, dem Kommandanten von Stuttgart, Generalleutnant v. Scharpff den Kronenorden zweiter Klasse mit Stern, dem württembergischen Militärbevollmächtigten in Berlin Oberst v. Dorrer die Brillanten zum Kronenorden zweiter Klasse.

Rundschau im Auslande.

Begrüßung Kaiser Wilhelms in Mähren.

Der bevorstehenden Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm bei den österreichischen Kaisermanövern in Mähren widmet das Wiener Fremdenblatt folgende Ausführungen:

Zum zweiten Male in diesem Jahre dürfen wir den Deutschen Kaiser auf österreichischem Boden begrüßen. Die Teilnahme des Deutschen Kaisers an unseren Kaisermanövern bedeutet für unsere Armee nicht nur die neuerliche Bekundung der Waffenbrüderschaft, in welcher sie dem deutschen Reichsheere verbunden ist, sondern die Bestätigung, daß Kaiser Wilhelm mit seinem Herzen ebenso wie mit seinem Namen ihr angehört. Diese innerliche Zugehörigkeit wird dem Deutschen Kaiser in unserer Armee gedankt, die seine Soldatentugenden bewundert. Als das Vorbild des modernen Militärs steht ja die glanzvolle Persönlichkeit Kaiser Wilhelms auch für denjenigen da, der andere Seiten seiner reichen Begabung mit weniger Verständnis erfaßt. Wie er den alten ritterlichen Geist mit der Begeisterung für den technischen Fortschritt verbindet, darin zeigt sich am klarsten seine Eigenart, und es ist eben diese Art, die in unserer Zeit den innersten Beruf zum Soldaten hat. So sieht unsere Armee, da Kaiser Wilhelm zur Seite des Kaisers Franz Josef den Manövern in Mähren beiwohnt, neben ihrem obersten Kriegsherrn und dessen Kenner nicht nur dessen treuen Bundesgenossen, sondern vor allem auch einen hohen Kritiker, dessen maßgebendes Urteil sie schätzt. Das Blatt erinnert weiter an die Fortschritte, die die österreichisch-ungarische Armee in den letzten 12 Jahren, seitdem Kaiser Wilhelm den großen Schlußmanövern bei Totis beigewohnt, gemacht hat, und schließt: Die Armee, welche in diesen Tagen in Mähren eine große Schlußprüfung ablegen wird, darf von sich sagen, daß sie, wenn ihr der Ernstfall erspart blieb, in den Monaten und Wochen, in denen sie dem Ernstfall entgegenlag, gezeigt hat, welcher Geist in ihr lebt. Diese Armee in Bereitschaft der Waffen und der Herzen freut sich, den Deutschen Kaiser in ihrer Mitte zu sehen. Sie ist dank der Weisheit des Kaisers Franz Josef seit einem vollen Menschenalter ein Friedensinstrument, aber sie weiß wohl, daß der Friedenskredit, welchen die Politik Oesterreich-Ungarns genießt, auf dem waren, blanken Gold seiner Wehrmacht beruht, auf der Möglichkeit, diesen Barschatz in jedem Augenblick zu mobilisieren. Sie weiß, daß dasselbe Gefühl auch das bundesbrüderliche deutsche Reichsheer beseelt, und daß der starke Träger dieses Gefühls Kaiser Wilhelm ist, der Förderer des Friedens und das Vorbild des Soldaten.

Iglau, 8. September. Dem Aufrufe des Bürgermeisters, dem Deutschen Kaiser, dem Freunde der Monarchie, einen würdigen Empfang zu bereiten, ist die Bevölkerung willig gefolgt.

Alle Häuser tragen Flaggengala und sind mit Tannengrün geschmückt. Vom Staatsbahnhofe bis zur Stadtgrenze bezeichnen hohe Masten, vorwiegend in reichsdeutschen Farben gehalten, die Feststraße. Eine turmartig überdachte, reich dekorierte Ehrenpforte erhebt sich am Eingange der Pragerstraße; sie trägt das reichsdeutsche neben dem österreichischen Wappen. Eine gleiche Ehrenpforte bildet den Abschluß des Festzuges am Eingange der Brünnerstraße. Das Wetter ist prachtvoll. Die Bevölkerung der umliegenden Gemeinden ist in großer Zahl nach der Stadt gekommen, um den Deutschen Kaiser willkommen zu heißen.

•

Wien, 8. September. Kaiser Franz Josef ist heute früh zu den Kaisermanövern nach Mähren abgereist.

Zur deutsch-englischen Flottenfrage.

London, 7. September. Unterhaus. Byles (liberal) richtete an Premierminister Asquith die Anfrage, ob er das erneute Interesse bemerkt habe, das in Deutschland der Möglichkeit eines deutsch-englischen Abkommens über die Rüstungen zur See entgegengebracht werde, und ob er in der Lage wäre, irgendwie die Hoffnung aufrecht zu erhalten, daß von der englischen Regierung neue Anstrengungen gemacht werden würden, um auf die Grundlage eines Einverständnisses irgendwelcher Art zu gelangen, welches den Völkern beider Länder die Last ihrer Flottenausgaben erleichtern könnte. — Allen Baker (liberal) fragte den Minister gleichfalls, ob die von Herrn v. Holleben und anderen im politischen Leben Deutschlands hervorragenden Männern unterzeichnete Erklärung zu Gunsten einer Rüstungseinschränkung seine Aufmerksamkeit hervorgerufen habe, und ob er mit Rücksicht auf diese Erklärung sowohl als auch auf seine eigene Feststellung, daß die britische Regierung um die Erlangung eines Uebereinkommens mit anderen Mächten besorgt sei, die Gelegenheit wahrnehmen wolle, der deutschen Regierung weitere Vorstellungen zu machen, um zu einem Abkommen über die Begrenzung der Rüstungen zur See zu gelangen.

In Beantwortung dieser beiden Anfragen erklärte Asquith: Sie dürfen versichert sein, daß jede Andeutung, daß die deutsche Regierung ein solches Uebereinkommen zu treffen wünscht, wie es hier in Betracht gezogen wurde, das herzlichste Entgegenkommen der britischen Regierung finden wird. Es muß nach den öffentlichen Erklärungen, die von den verantwortlichen Ministern der Krone bereits abgegeben sind, ganz klar sein, daß keinerlei Vorstellungen der britischen Regierung erforderlich sind, um zu beweisen, daß dies der Fall ist.

Byles richtete darauf die weitere Anfrage an den Minister, ob es mit Rücksicht auf die ungeheuren nationalen Interessen, die dabei in Frage kämen, nicht möglich wäre, daß britischerseits die Initiative ergriffen würde. Darauf antwortete Asquith: Wir haben die Initiative ergriffen.

Die griechischen Prinzen.

Athen, 7. September. Das Amtsblatt veröffentlicht heute die Dekrete, durch die dem Prinzen Christoph ein dreijähriger Urlaub zu einer Reise nach Deutschland und dem Prinzen Georg, dem Sohne des Thronfolgers, ein zweijähriger Aufenthalt zur Vollendung seiner Studien in Deutschland bewilligt wird. Die Dekrete, durch welche der Thronfolger und Prinz Nikolaus zur Disposition gestellt werden, sind unterzeichnet. Sie sollen morgen amtlich bekannt gegeben werden.

Athen, 7. September. Der Kronprinz ist nach Deutschland abgereist und wird sich zunächst zum Besuch der Kronprinzessin Sophie nach Cronberg begeben.

Marokko.

Tanger, 7. September. (Deutsche Kabelgramm-Gesellschaft.) Das deutsch-französische Abkommen vom Februar dieses Jahres hat seinen ersten wichtigen und praktischen Erfolg gebracht. Am 6. September hat der Magyzen der Firma Renschhausen eine Anzahlung von 600 000 Fr. für den von ihr ausgeführten Bau des Sammelkanals in Tanger gezahlt. Die marokkanische Regierung hat von dem Crédit Foncier et Agricole d'Algérie gegen die Einräumung des Pfandrechts auf die dem Meere abgewonnenen Ländereien einen Vorschuß erhalten.

•

Tanger, 7. September. Mulay Hafid ist auch in Debdu, 100 Kilom. südöstlich von Taza, in Regionen, welche seit Jahren für den Maghzen als verloren galten, zum Sultan proklamiert worden.

•

Nach einer Meldung der Kölnischen Zeitung aus Tanger befinden sich die mit Amputation der Hand bestraften Anhänger des Roghis auf Anordnung des Sultans in der Pflege eines europäischen Arztes.

Aus der Türkei.

Konstantinopel, 7. September. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Noradunghian hat demissioniert.

•

Wie der Frankfurter Zeitung aus Saloniki gemeldet wird, wurden fünf Wasser holende türkische Soldaten an der montenegrinischen Grenze bei Peschkerüle von Montenegrinern beschossen. Zwei Mann wurden getötet, drei verwundet. — Ferner wird gemeldet: Bei Rodolahan in der Umgebung von Gussinye wurde türkisches Militär von Albanesen angegriffen. Ein Offizier fiel, zwei Mann wurden verwundet. Den Toten schleppten die Albanesen mit sich fort.

•

Konstantinopel, 7. September. Der armenische Patriarch überreichte der Pforte seine Demission, weil die Todesurteile gegen vier vom Kriegsgericht in Adana verurteilte Armenier vollstreckt worden sind, obgleich der Patriarch wiederholt bei der Regierung Schritte für ihre Begnadigung unternommen hatte.

In Sanaa ist es zu einem Zusammenstoß zwischen Aufständischen und Militär gekommen. Die Truppen verloren 15, die Aufständischen 8 Tote.

Aus China.

Peking, 7. September. Die Presse der europäischen Niederlassung in der Hauptstadt bespricht das Uebereinkommen Chinas mit Japan in ungünstigem Sinne und bringt heftige Angriffe dagegen.

•

Peking, 7. September. Der Dalai Lama hat auf seiner Rückkehr nach Tibet die Grenze von Szechuan überschritten.

•

Schanghai, 8. September. Der Ueberschuß, den die chinesische Telegraphenverwaltung brachte, ist, seitdem sie aus den Händen einer Privatgesellschaft auf das Verkehrsministerium übergegangen ist, stark zurückgegangen. Der Minister hat daher die Verringerung der im letzten Jahre erheblich vermehrten Beamtenzahl, sowie monatliche Abrechnungen angeordnet.

Persien.

Teheran, 7. September. Das in Sachen des abgesetzten Schahs vereinbarte endgültige Protokoll, das dessen Zukunft sicher stellt, ist heute von der persischen Regierung, dem russischen Geschäftsträger und dem englischen Gesandten unterzeichnet worden. Die erste Rate seiner Pension ist dem Schah bereits ausbezahlt worden.

Persische Zeitungen behaupten, die russischen Truppen würden auf Betreiben Englands hin bald zurückgezogen werden.

Bundesregierung und Einzelstaaten in Australien.

Melbourne, 7. September. (Deutsche Kabelgramm-Gesellschaft.) Auf der in den letzten Tagen abgehaltenen Konferenz zwischen dem Bundespremier Deakin und den Premiers von Viktoria und Neusüdwales erklärte der letztere seine Zustimmung zur Abtretung von tausend Quadratmeilen im Distrikt von Yaß Canberra an das Commonwealth zur Errichtung einer Bundeshauptstadt. Der Gesetzesvorschlag soll dem Sonderparlament von Neusüdwales baldigst vorgelegt werden. Es wurde ferner ein Einvernehmen erreicht, auf Grund dessen die Einzelstaaten ihr Recht auf gesetzliche Regelung der Industrielöhne auf die Commonwealthregierung übertragen. Auch die seitens der Commonwealthregierung vorgeschlagene Konvertierung der Staatsschulden zu einer allgemeinen Bundesschuld bildete den Gegenstand eingehender und beide Teile befriedigender Erörterungen.

Hof- und Personalnachrichten.

* Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist gestern abend hier eingetroffen und um 10 Uhr vom Anhalter Bahnhof nach Frankfurt a. M. weitergereist.

* Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind gestern abend 10 Uhr 30 Min. mit ihren Kindern von Peterhof nach der Krim abgereist.

•

* Die Liverpooler Handelskammer und die Lehranstalt für Tropenhelikunde haben den Staatssekretär Dernburg telegraphisch eingeladen, an einem während seines bevorstehenden Besuchs ihm zu Ehren veranstalteten Festmahl teilzunehmen.

•

k. General der Infanterie v. Beseler, Chef des Ingenieur- und Pionierkorps, Generalmajor v. Wallenberg, Inspekteur der Kriegsschulen, und Major Bollmann, Adjutant der Generalinspektion der Fußartillerie, haben die Garnison verlassen.

k. Generalmajor Sturm, Kommandeur der Eisenbahnbrigade, Oberst Sieger, Abteilungschef im Kriegsministerium, und die Majore Riecke, Bataillonskommandeur im Eisenbahnregiment Nr. 2, Kannengließer, im Kriegsministerium, Wildens, im Großen Generalstabe, und Behling, von der Landesaufnahme, sind in die Garnison zurückgekehrt.

k. Major a. D. v. Waldheim, vom Landwehrbezirk Schweidnitz, ist nach beendetem Urlaub von Berlin abgereist.

k. Oberstabsarzt Dr. Schelle, von der Schutztruppe für Südwestafrika, ist mit Urlaub in Berlin eingetroffen.

Deutsches Reich.

* Nach dem Reichsgesetz vom 1. Juni 1909 geht mit dem 1. Oktober dieses Jahres die **Verwaltung des Reichsinvalidenfonds** und des mit diesem verbundenen Hinterbliebenenversicherungsfonds auf das Reichsschatzamt über und hört mit dem gleichen Tage die bisher unter dem Namen „Verwaltung des Reichsinvalidenfonds" bestehende Behörde auf.

Wie die Neue Politische Correspondenz erfährt, sind die zur Ueberleitung des Invalidenfonds in die allgemeine Reichsverwaltung erforderlichen Ausführungen bereits getroffen. Die Uebernahme wird im Laufe der nächsten Wochen stattfinden. Die zu übernehmenden Werte sind auch jetzt noch beträchtlich. Der Invalidenfonds selbst besteht formell noch aus etwa 125 Millionen Mark, von denen allerdings ein erheblicher Teil schon durch Vorschüsse belastet ist. In den Hinterbliebenenversicherungsfonds, welcher nach § 15 des Zolltarifgesetzes zur Anlehnung der Witwen- und Waisenversicherung gegründet wurde, ist bekanntlich nur in einem einzigen Jahre die Summe von etwa 47 Millionen Mark gelangt. Auch für das laufende Jahr ist es zweifelhaft, ob irgendeine Ueberweisung an ihn erfolgen kann.

* Ueber die **deutschen Aktiengesellschaften** im zweiten Vierteljahr 1909 wird berichtet:

Auf Grund der Bekanntmachungen der Handelsregistergerichte wurden im 2. Vierteljahr 1909 51 Gesellschaften mit einem nominellen Aktienkapital von 44,41 Mill. Mark gegründet (gegenüber 42 Gesellschaften mit 35,07 Mill. Mark im 1. Vierteljahr 1909). Die gesunde Gründungstätigkeit im vergangenen Halbjahre belief sich somit auf 93 Gesellschaften mit einem nominellen Aktienkapital von 129,48 Mill. Mark; sie war erheblich stärker als im entsprechenden Zeitraume des Jahres 1908, in welchem 77 Gesellschaften mit 96,28 Mill. Mark Kapital gegründet waren. Von den 51 Gesellschaften des zweiten Vierteljahres 1909 wurden 29 mit 17,86 Mill. Mark Aktienkapital unter Einbringung bestehender Unternehmungen gegründet; für die Sacheinlagen bei diesen Umwandlungen wurden 14,30 Mill. Mark in Aktien gewährt. Bemerkt sei, daß das Kaiserliche Statistische Amt nur diejenigen Sacheinlagen feststellen kann, welche unter Beobachtung der Schutzvorschrifte des § 186 Abs. 2 des Handelsgesetzbuchs eingebracht werden. Kapitalerhöhungen erfolgten im 2. Vierteljahr 1909 bei 95 Gesellschaften um 134,57 Mill. Mark, während 18 Gesellschaften Kapitalherabsetzungen um 4,15 Mill. Mark vornahmen. In demselben Zeitraum traten 16 Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 9,01 Mill. Mark in Liquidation. Bei 6 Gesellschaften mit 5,35 Mill. Mark Kapital wurde das Konkursverfahren eingeleitet. Wegen der erhöhten Besteuerung der Aktiengesellschaften wurde vielfach eine vermehrte Umwandlung von Aktiengesellschaften in Gesellschaften mit beschränkter Haftung voraussichtlich. In den beiden ersten Vierteljahren 1909 ist aber keine derartige Um-

wandlung statistisch ermittelt. Im Jahre 1908 (1907) waren im ganzen 5 (9) Aktiengesellschaften mit einem nominellen Kapital von 10,90 (15,07) Mill. Mark in Gesellschaften mit beschränkter Haftung umgewandelt.

* Das III. Heft des Jahrganges 1909 der **Vierteljahrshefte** zur Statistik des Deutschen Reichs bringt eine Arbeit über die **Schiffsunfälle an der deutschen Küste** in den Jahren 1903 bis 1907 unter Beifügung einer Wrackkarte.

In dem genannten Zeitraume sind an der deutschen Küste von Unfällen betroffen worden 3303 Schiffe gegen 2508 in den Jahren 1898 bis 1902. Davon sind:

	in dem fünfjährigen Zeitraume	
	1903/07	1898/1902
gestrandet	775 = 23,4 v. H.	617 = 24,6 v. H.
gekentert	42 = 1,3 "	32 = 1,3 "
gesunken	29 = 0,9 "	73 = 2,9 "
zusammengestoßen . . .	1793 = 54,3 "	1372 = 54,7 "
von sonstigen Unfällen betroffen worden . .	664 = 20,1 "	414 = 16,5 "

In der Gesamtzahl der von Unfällen betroffenen Schiffe befanden sich 1903/07 1808 Seeschiffe von 200 Kubikmeter = 70.6 Registertons brutto und darüber, 249 Fischerfahrzeuge und andere Fischereizwecken dienende Fahrzeuge und 1246 Küstenfahrzeuge (Seeschiffe unter 200 Kubikmeter), Leichter, Haff-, Fluß- und andere nicht registrierte Fahrzeuge.

Ferner waren unter den Schiffen, die Unfälle erlitten, 1903/07 1673 (50,7 v. H.) und 1898/1902 1304 (52,0 v. H.) Dampfschiffe; von den ersteren sind 1040, von den letzteren 853, also etwa 62 v. H. und 65 v. H. von Zusammenstößen betroffen worden.

Von den Unfällen kamen auf deutsche Schiffe 1903/07 2391 (72,4 v. H. aller Schiffe, die Unfälle erlitten) gegen 1758 (70,1 v. H.) in 1898/1902.

Infolge von Unfällen gingen 1903/07 311 Schiffe (9,4 v. H. der Gesamtzahl der von Unfällen betroffenen Schiffe), 1898/1902 317 (12,6 v. H.) verloren, und zwar fanden im erstgenannten Zeitraume 123 Schiffe (39,5 v. H. der Verunglückungen), im letzteren 148 (46,7 v. H.) durch Strandungen ihren Untergang.

Soweit festgestellt werden konnte, sind an Bord der bei den Unfällen beteiligten Schiffe 1903/07: 46 600, 1898/1903: 36 528 Personen gewesen, von denen 1903/07: 260 = 0,56 v. H. und 1898/1902: 306 = 0,84 v. H. ihr Leben verloren.

Die Wrackkarte läßt nicht allein Ort und Art der Unfälle, sondern auch die Gattung der betroffenen Schiffe (Segel- oder Dampfschiffe) sowie den Ausgang für diese (ob gänzlich verloren oder nicht) und für die an Bord gewesenen Personen (ob Menschenleben verloren gingen oder nicht) erkennen, doch haben der größeren Uebersichtlichkeit wegen Unfälle geringerer Bedeutung keine Berücksichtigung gefunden.

* **Der Reichskanzler macht bekannt:** Nachdem zufolge amtlicher Mitteilung die **Cholera** in Rotterdam festgestellt ist, bestimme ich unter Hinweis auf die Vorschriften des Bundesrats über die gesundheitliche Behandlung der Seeschiffe in den deutschen Häfen vom 29. August 1907 auf Grund des § 25 des Gesetzes, betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, vom 30. Juni 1900: Die aus dem Hafen von Rotterdam nach einem deutschen Hafen kommenden Schiffe und ihre Insassen sind bis auf weiteres vor der Zulassung zum freien Verkehr ärztlich zu untersuchen.

* Seit einer Reihe von Jahren hält eine gewisse Minna Kube aus Charlottenburg in verschiedenen Städten Vorträge mit Lichtbilderdarstellungen über Themata wie: Elend — Frauenelend — Familienelend; Warum sind so viele Frauen unglücklich?, Wie erhalten wir uns gesunde, schöne und glückliche Frauen?, Liebe und Ehe, und ähnliche. Diese Vorträge sollen angeblich zur **Aufklärung von Frauen und Mädchen** im Sinne der physikalisch-diätetischen Heilrichtung dienen. Das Oberverwaltungsgericht hat in einem Erkenntnis vom 2. April d. J. festgestellt, daß die Vorträge der Minna Kube, sowie die erläuternden Lichtbilder geeignet sind, bei gesitteten Frauen und Mädchen das Scham- und Sittlichkeitsgefühl gröblich zu verletzen, und die Rechtsgültigkeit eines polizeilichen Verbots dieser Veranstaltungen auf Grund des § 10 Titel 17 Teil 11 des Allgemeinen Landrechts anerkannt. Der Minister des Innern ersucht die Regierungspräsidenten, den Polizeibehörden hiervon Kenntnis zu geben und sie anzuweisen, derartige Vorträge oder Lichtbilderdarstellungen der Minna Kube oder anderer Personen in Zukunft aus Gründen der öffentlichen Ordnung und Sittlichkeit zu verbieten.

* Die **internationale Ausstellung für Landwirtschaft**, die zur ersten Jahrhundertfeier der Unabhängigkeit der Argentinischen Republik vom 3. Juni bis 31. Juli 1910 in der Hauptstadt Buenos Aires stattfinden wird, zerfällt in zwei Hauptabteilungen, nämlich in Tierzucht und in Ackerbau. In ersterer unterscheidet man Zuchttiere, Masttiere, Milchtiere und Arbeitstiere. Die zur Ausstellung gelangenden Tiere sind Rinder, Pferde und Esel, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde, Hausgeflügel und andere Haus- und zahme Tiere. Die Ausstellung von Zuchttieren wird vom 3. bis 25. Juni abgehalten und die von Masttieren vom 9. bis 14. Juli. Die Ackerbauabteilung hat folgende Unterabteilungen: 1. Geologie, Hydrologie, Klimatologie und landwirtschaftliche Geographie; 2. Geräte und Maschinen aller Art; 3. Landwirtschaftliches Geniewesen; 4. Landwirtschaftliche Produkte pflanzlichen Ursprungs; 5. Produkte tierischen Ursprungs; 6. Industrielle Produkte; 7. Mittel zur Förderung der Landwirtschaft und 8. Spezialabteilung für zur Saat bestimmte Sämereien. Die Anmeldung für Tiere muß bis zum 1. Februar 1910, für andere Gegenstände bis 1. Dezember 1909 erfolgen. Auskünfte erteilen sämtliche argentinischen Gesandtschaften und Konsulate und der Generalkommissär für Europa Hon.-Konsul Niederlein, z. Z. Argentinische Gesandtschaft, Berlin.

Parlamentarisches.

* Bei der am 7. September vorgenommenen **Reichstagsersatzwahl** im 19. sächsischen Wahlkreise Stolberg-Schneeberg wurden abgegeben für Vorwerk (Kandidat der vereinigten Ordnungsparteien) 9436 und für Schöpflin (Soz.) 21 133 Stimmen. Aus zwei Orten steht das Resultat noch aus. Doch ist Schöpflins Wahl sicher. Das Mandat des Wahlkreises, das sich bereits in sozialdemokratischem Besitz befand, war durch den Tod des Abgeordneten Goldstein frei geworden.

Arbeiterbewegung.

* Der Streik im **Maurergewerbe** in **Saarbrücken** ist beendet; nachdem er bereits 15 Wochen gedauert, beschlossen die freien und christlichen Gewerkschaften in einer am 7. d. M. abgehaltenen Versammlung, den Streik abzubrechen, da alle Einigungsversuche gescheitert und sich eine große Zahl Arbeitswilliger eingestellt haben.

Heer und Flotte.

* Der **englische Panzerkreuzer Cornwall**, ein Kadettenschiff, an dessen Bord sich auch der Prinz von Battenberg, ein Bruder der Königin von Spanien, befindet, ist Dienstag nachmittag in den Hafen von Swinemünde eingelaufen und wird voraussichtlich einige Tage dort bleiben.

* S. M. S. **Iltis** ist am 7. September in Tschifu angekommen und am 8. September weiter gegangen. — S. M. S. **Hamburg** ist am 6. September, S. M. S. **Kurfürst Friedrich Wilhelm** am 7. September in Wilhelmshaven eingetroffen. — S. M. SS. **Schwaben, Drache** und **Fuchs** sind am 7. September von Kiel nach Sonderburg, S. M. S. **Zieten** von Kiel nach Wilhelmshaven, S. M. S. **Albatroß** von Kiel nach Kuxhaven in See gegangen. — S. M. S. **Württemberg** ist am 7. September in Flensburg eingetroffen.

Dr. Cook und R. Peary.

Dr. **Cook** hielt gestern abend in Kopenhagen in der Königlich Dänischen Geographischen Gesellschaft einen Vortrag über seine Polarfahrt. Anwesend waren der König, die Königin und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie, die Minister des Aeußern und des Handels, Graf Frijs, die Mitglieder der britischen und amerikanischen Gesandtschaft, Kapitän Sverdrup, dänische Polarforscher, der Vorstand der Geographischen Gesellschaft und eine außerordentlich große Versammlung. Der Präsident der Gesellschaft, Kronprinz Christian, dankte Dr. Cook für seine Fahrt, sowie dafür, daß er zuerst nach Dänemark gekommen und daß er zuerst seinen Vortrag in der Königlich Dänischen Geographischen Gesellschaft halte. Schließlich bat der Kronprinz Dr. Cook, die goldene Medaille der Gesellschaft anzunehmen, und überreichte sie ihm unter starkem Beifall der Gesellschaft. — Dr. Cook begann seinen Vortrag damit, daß er den vorangegangenen Polarforschern huldigte, die ihm vorgearbeitet hätten: Nansen, Peary und besonders Otto Sverdrup, der ihm den Weg vorbereitet hätte. Cook schilderte das Programm der letzten Expedition, so wie es von ihm und Bradley 1907 ausgearbeitet worden war, und in dem die Entdeckung des Nordpols keinen offiziellen Teil bildete. Bradleys Schoner erwies sich für eine Polarexpedition sehr praktisch. Nach der Ankunft bei den nördlichsten Eskimos von Grönland faßte Cook den Plan der Nordpolexpedition, da er jetzt über eine genügende Anzahl Menschen und Hunde und ausreichendes Material verfügte. Der Redner schilderte dann die praktische Ausrüstung der Expedition und die Abreise im Februar 1908, sowie die Hauptmomente des Vorstoßes gegen den Pol im März und April, in welchen Monaten die Expedition trotz der starken Kälte, die — 83 Grad Fahrenheit betrug, sehr schnell vorgerückt war. Cook erwähnte dann die allmähliche Zurücksendung der Teilnehmer und die Reduzierung der Hunde, was sich als sehr praktisch erwiesen habe, und erklärte, daß drei Personen die zweckmäßigste Anzahl für eine solche Fahrt seien. Cook wiederholte seine Auskünfte über das Land, welches zwischen dem 84. und 85. Grade beobachtet, aber nicht erforscht worden war. Nach einer Schilderung des einförmigen Lebens der Expedition erwähnte Cook die Ankunft am Pol am 21. April, indem er erklärte, er sei sicher, daß seine Observation bestätigen werde, daß er sich, praktisch gesprochen, auf dem 90. Grad befunden habe. Nach einer Schilderung der Gefühle, die ihn beseelt hatten, als er sich auf dem Nordpol befand, kam Cook auf die Schwierigkeit der Rückreise zu sprechen, sowie auf den ermattenden Aufenthalt während des letzten Winters und die Ankunft in Grönland, wo die dänischen Kolonisten die Neuigkeit mehrere Monate vor der übrigen Welt erfuhren. Er schloß mit der Bemerkung, augenblicklich nicht mehr erzählen zu können, ehe sein Buch gedruckt vorliege. Dem Vortrage wurde mit lebhaftem Beifall gefolgt. Im Namen der Geographischen Gesellschaft dankte der Kronprinz Dr. Cook herzlichst.

Nach dem Vortrage fand im Hotel Phönix ein Souper statt. Auf eine Ansprache des Vizepräsidenten der Geographischen Gesellschaft, Prof. Schmidt, erwiderte Cook in längerer Rede, in welcher er u. a. sagte, in den anderen Ländern müßten Entdecker erzogen werden, in den skandinavischen Ländern würden sie geboren. Zum Schluß dankte er Dänemark für die ihm zu teil gewordene herzliche Begrüßung. Die Tage, die er hier in Kopenhagen zugebracht hätte, wären die glücklichsten seines Lebens.

* * *

Der Dampfer der **Peary-Expedition** Roosevelt ist, wie von gestern gemeldet wird, von Indian Harbour nach Battle Harbour (am Eingang zum St. Lawrenz-Golf) abgefahren.

Eine weitere Depesche von Peary, der sich mit dem zu seiner Hülfe entsandten Schoner Jeanie an der Küste Grönlands vereinigt hat, aus Indian Harbour ersuchte den Sekretär des Peary-Arctic-Klubs, den Geographischen Gesellschaften der Welt die Erreichung des Nordpols mitzuteilen. Der Klub hat den Marineminister offiziell von der Entdeckung des Pols in Kenntnis gesetzt.

Wie dem Reuterschen Bureau aus St. Johns (Neufundland) gemeldet wird, nimmt Peary für sich in Anspruch, den Nordpol als erster erreicht zu haben. Evening News veröffentlicht folgendes an den New York Sun gerichtete Kabeltelegramm aus St. Johns (Neufundland): Peary und seine Anhänger bezeichnen den Bericht Cooks als gänzlich unglaubwürdig, sie erklären, daß Cook nicht die für ein derartiges Unternehmen notwendige Ausrüstung besessen habe und nicht bis in die Nähe des Pols gelangt sei. Cook habe einen Weg eingeschlagen, der westlich von den Wegen aller neueren Polarforscher belegen sei, damit seine Beobachtungen nicht leicht durch die etwaigen Rivalen nachgeprüft werden könnten.

Das Reutersche Bureau erhielt aus Indian Harbour über Kap Ray (Neufundland) ein Telegramm Pearys, in dem er erklärt, man dürfe die Erzählung Cooks nicht zu ernst nehmen. Die beiden Eskimos, die ihn begleitet hätten, sagten aus, daß er keine nennenswerte Entfernung in nördlicher Richtung zurückgelegt habe, und zwar nicht außer Sichtweite von Land. Andere Leute des Stammes bestätigen diese Aussagen.

* * *

Aus Washington wird gemeldet, daß die Direktoren der **National Geographical Society** beschlossen haben, die Frage der Auszeichnung ihrer Mitglieder Cook und Peary erst aufzunehmen, nachdem die Berichte über ihre Beobachtungen einer wissenschaftlichen Prüfung unterzogen worden sind.

Aus Berlin.

Mittwoch, 8. September.

Trauerfeier für den Polizeipräsidenten v. Stubenrauch.

pf. Trauerfahnen auf allen städtischen Gebäuden verkündigten, daß Berlin sich heute von seinem Polizeipräsidenten verabschiede. Es war die Garnisonkirche, die so kurz nach ihrer festlichen Wiedereröffnung die große Trauerfeier für Polizeipräsident v. Stubenrauch sah. Die außergewöhnliche Beteiligung zeugte von der Verehrung, die sich der im besten Alter nach so kurzer Amtszeit Dahingeschiedene erworben hatte. Man hatte für die Feier keine Karten ausgegeben, so daß die Kirche bald die Zahl der Trauernden nicht mehr fassen konnte. Das Gotteshaus war ernst geschmückt. Eichenkränze und Eichengewinde aus „seinen" Teltower Wäldern — v. Stubenrauch war bekanntlich länger als zwei Jahrzehnte „Vater" des Kreises Teltow — hingen an den Emporen. Den Altarraum zierten herrliche schlanke Palmen und Lorbeerbüsche. Den Sarg sah man unter der Fülle der Blumen und Kränze kaum noch; er trug u. a. auch das Kissen mit den zahlreichen Orden. Die Trauerversammlung setzte sich aus allen Kreisen zusammen, vornehmlich natürlich aus den Verwaltungen, an deren Spitze der Verewigte gestanden hatte. Den Kranz Seiner Majestät des Kaisers brachte der Gouverneur von Berlin General der Infanterie v. Kessel, einen Kranz Ihrer Majestät der Kaiserin der Kabinettsrat von Behr-Pinnow. Für Seine Kaiserliche Hoheit den Kronprinzen erschien mit einem Kranze General von Schenck. Auch zahlreiche andere Mitglieder des Hofes ließen Blumenspenden überbringen, u. a. auch der Fürst von Hohenzollern. Mit der Vertretung des Reichskanzlers war der Unterstaatssekretär im Staatsministerium Dr. von Guenther beauftragt, der im Namen des Reichskanzlers einen Kranz niederlegte. Das Auswärtige Amt hatte den Wirklichen Geheimen Legationsrat Dr. Lehmann als Vertreter entsandt. Ferner trafen ein: Der Staatssekretär des Innern Delbrück, der Minister des Innern v. Moltke, für den Kultusminister Ministerialdirektor Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Dr. Förster, die Geheimen Oberregierungsräte v. Steinmeister und Wahnschaffe, Generalfeldmarschall v. Hahnke, für den Oberpräsidenten von Potsdam der Oberpräsidialrat von Winterfeldt, Graf v. d. Schulenburg-Lieberose, Exzellenz von dem Knesebeck, der Landesdirektor Exzellenz v. Manteuffel, Oberst v. Willisen vom 1. Garderegiment, Schloßhauptmann v. Veltheim, die Polizeipräsidenten von Charlottenburg, Schöneberg, Rixdorf und Lichtenberg, Major Schmidt von der Gendarmerie, Oberbürgermeister Kirschner, Bürgermeister Reike, Stadtrat Marggraff, mehrere Berliner Stadtverordnete, Geheimrat Jacob für das Rote Kreuz, Prof. Riese vom Groß Lichterfelder Krankenhause, hohe Offiziere, zahlreiche höhere Beamte aus den verschiedenen Ministerien, Mitglieder von Provinzial-, Kommunal- und Kreiskommunalbehörden, Deputierte von Gewerkschaften und Innungen. Auf den Emporen hatte die Schutzmannschaft Platz gefunden. Für die Handelskammer war anwesend Geheimrat Franz v. Mendelssohn, für die Aeltesten der Kaufmannschaft Geheimrat Helfft. Ganz besonders zahlreich hatten sich, mit dem Landrat Dr. v. Achenbach an der Spitze, die Behörden und Korporationen des Kreises Teltow eingestellt, ferner die Stadt- und Polizeiverwaltungen der Umgebung Berlins. Auch den Landrat des Kreises Nieder-Barnim Graf v. Roedern bemerkte man. Die Berliner Polizeiverwaltung stellte den Kern der Trauerversammlung. Der Stellvertreter des Polizeipräsidenten Geheimer und Oberregierungsrat Friedheim machte die Honneurs. Die oberen Polizeioffiziere und Chefs der verschiedenen Abteilungen saßen im Schiffe der Kirche, die Schutzmannschaft auf den Emporen. An der Spitze einer großen Deputation der Berliner Feuerwehr kam Branddirektor Reichel. Zahlreiche Abordnungen kamen von Berliner Regimentern. Sie alle brachten Kränze und Palmen, so daß sich die Blumen erstaunlich im Altarraum häuften. Auch die Generalintendanz der Königlichen Schauspiele schickte durch Geheimen Hofrat Winter einen Blumengruß. Eine Anzahl von Vereinen hatte Fahnenabordnungen entsandt.

Um 11 Uhr schlugen die Glocken der Kirche an. Die Witwe mit dem jungen Sohne am Arme trat ein, gefolgt vom Generalfeldmarschall v. Hahnke. Am Sarge waren schon die greise Mutter und die Geschwister des Entschlafenen versammelt. Vom Orgelchor herab erschollen von der Kapelle des 1. Garderegiments zu Fuß (die aus dem Manöver zurückgekehrt war) die dumpfen Klänge des Chopinschen Trauermarsches. Dann setzte die Orgel ein und die Gemeinde sang: „Jerusalem, du hochgebaute Stadt!" Nun trat Militäroberpfarrer, Konsistorialrat Goens vor den Sarg und nahm das Wort zur Trauerrede, die ganz im Sinne des altpreußischen Herzens v. Stubenrauchs war: schlicht, kurz, kräftig. Der Geistliche knüpfte seine Worte an Matth. 13, 35 an: „Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus seinem guten Schatze des Herzens." Er schilderte den Dahingegangenen als guten Menschen und als guten Christen. Ein guter Mann: dies Lob klingt heute von Tausenden wider, die dieses Mannes Güte erfahren haben, in allen Gemeinden seines früheren Kreises, durch die Häuser der Armen wie der Reichen, der Arbeiter, Bauern und Bürger. Diesem guten Herzen gesellte sich aber ein eiserner Wille, eine große Tatkraft, eine unbeugsame Arbeitslust und Selbstlosigkeit. Die Aufgaben und Gaben dieses Lebens waren groß. Der Geistliche ging nun näher auf die bekannte Wirksamkeit des Entschlafenen im Kreise Teltow, wie schließlich an der Spitze der Berliner Polizeiverwaltung ein. Millionen schauten ihm in Berlin mit Vertrauen entgegen. Aber da klopfte schon das Leiden bei ihm an und aus dem Leiden wurde bald — ein Sterben, ein schönes, mildes, friedliches Sterben. Konsistorialrat Goens erzählte ein Erlebnis mit Stubenrauch, das den Mann gut kennzeichnet. Sein letztes Abendmahl nahm er in der Kapelle der Garnisonkirche — der einzige Raum, den die Flamme gelassen hatte — gelegentlich der Konfirmation seines Sohnes. Er war außerordentlich bewegt. Nachher schrieb er an den Geistlichen einen Brief, der folgendes kostbare Bekenntnis enthielt: „Herzlich dankbar bin ich, daß ich mich noch einmal habe sonnen dürfen in der göttlichen Gnade. Dieser helle Schein soll mir in der dunklen Stunde, die vor mir liegt, Trost, Licht und Kraft geben!" — Seit wir das wissen, sagte der Geistliche an seinem Sarge, was soll da die Trauer?

Die Gemeinde sang ergriffen: Christus, der ist mein Leben. Darauf erfolgte die Einsegnung. Die Militärkapelle stimmte einen Trauermarsch an. Dann wurde der Sarg auf den vierspännigen Leichenwagen gebracht, den eine Abteilung berittener Schutzleute in Parade in Empfang nahm. Ein langer, langer Zug gruppierte sich, der dem Entschlafenen das letzte Geleit gab. Die Beisetzung erfolgt bekanntlich in Genshagen.

* * *

lb. Ihre Majestät die Kaiserin hat den **Pfarrer Kunzendorf**, den 3. Geistlichen an der hiesigen Markuskirche, zum ersten Pfarrer an die Erlöserkirche in Rummelsburg berufen. Pastor Kunzendorf hat den Ruf angenommen. Pfarrer Kunzendorf ist 1864 geboren; 1891 wurde er ordiniert. Er war zunächst Hülfsprediger in Forst und Pfarrer in Velten. Seit 1898 dient er der Markusgemeinde.

w. Die **Stadt Berlin** beschäftigt schon zwei Förster, einen in Buch und einen in Kleinbeeren. Durch den Ankauf des 4000 Morgen umfassenden forstfiskalischen Geländes bei Schönwalde und durch Aufforstung von Oedländereien ist der städtische Besitz an Waldungen auf mehr als 12 000 Morgen gestiegen. Es ist Aussicht vorhanden, daß dieser ansehnliche Besitz durch weitere Aufforstung und Ankäufe von Holzungen noch eine weitere Ausdehnung erfahren wird. Es hat sich deshalb die Aufstellung einer forstlichen Betriebseinrichtung und einer Forsttaxe als notwendig erwiesen. Diese ist in der Ausarbeitung begriffen. Ihr Ergebnis wird, außer einer Berechnung des Wertes dieser Waldungen, eine Aufnahme der Holzmengen, ein Hauungs- und ein Kulturplan für die nächsten zehn Jahre sein. Um diese Aufgaben lösen zu können, hat der Magistrat beschlossen, außer den beiden Förstern noch einen dritten in Gorin und einen Oberförster anzustellen, wofür schon eine geeignete Kraft in Aussicht genommen worden ist.

* **Fremde in Berlin.** Im Hotel Der Kaiserhof sind eingetroffen: Frau Gräfin Henckel v. Donnersmarck aus Dresden, Frau Baronin v. Löbbecke aus Schlesien, Rittergutsbesitzer von Kubinsky aus Schloß Tirpist. Ferner sind angekommen: Reichsgraf Fritz v. Hochberg aus Halbau, Marchese Salimbani aus Florenz.

* Am 26. d. findet auf dem Wendelstein bei Roßleben eine Versammlung der Mitglieder der **Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen** statt, zu der auch alle Freunde der großartigen Ruine Wendelstein geladen sind. Die Teilnehmer von auswärts werden mit den Zügen von Sangerhausen aus um 1 Uhr 23 Min. Nachmittags, und von Merseburg aus um 2 Uhr 42 Min. Nachmittags in Roßleben zu einer Besichtigung zusammentreffen. Es werden im Anschluß an diese Besichtigung des Wendelsteins zwei Vorträge, einer über seine Geschichte von Prof. Größler und einer über die Baugeschichte der Burg von Prof. Bodo Ebhardt gehalten werden, an die sich später ein zwangloses Beisammensein im Thüringer Hof in Roßleben schließt. Die Teilnahme an der Veranstaltung steht Damen und Herren frei, die sich bei der Geschäftsstelle der Vereinigung in Grunewald bei Berlin anmelden.

* **Jubiläums-Kochkunst-Ausstellung Berlin 1909.** Je mehr der Eröffnungstag heranrückt, desto interessanter werden die Nachrichten, die aus dem Ausschuß, dessen Seele der Obermeister Vogel und der Bundespräsident Wolter sind, in die Oeffentlichkeit bringen. Man darf hoffen, daß die Ausstellung wirklich fertig sein wird. Auf die herrlichen Erzeugnisse der Kochkunst, die Fischereiausstellung, die Glanzleistungen der technischen Industrie haben wir schon hingewiesen. Ihnen schließen sich weiter an der Maggipavillon, die Cyliax-Konditorei, die Mastviehausstellung des Erbtruchseß Grafen Pückler usw. Heute aber wollen wir uns mit einer Einrichtung beschäftigen, die bisher auf einer Kochkunstausstellung noch nicht gebracht wurde, einer Musterküche in rohem Betriebe. Die Halle I wird von Emporen umschlossen; auf der einen Seite flutet der Strom der Besucher an einem Riesenaufbau vorbei, der nur von Nahrungs- und Genußmitteln in rohem Zustande errichtet ist. Hier kann jedermann nach Geschmack wählen, z. B. ein saftiges Filetsteak, ein Hühnchen, eine Portion Champignons usw. und folgt diesem Gericht, das sofort von einem Angestellten übernommen wird, in die an der Schmalseite des Saales belegene Musterküche. Hier sieht er hinter großen Glasscheiben Köche an Maschinen und Apparaten sich bewegen, Elektrizität, Gas, Kohlen spenden die nötige Hitze und Kraft, und der Gast ist in der Lage, sein Hühnchen von Station zu Station zu verfolgen, bis es ihm schließlich nach Durchschreiten der Küche im Ausstellungsrestaurant auf der anderen Seite der Empore „à la Toulouse" serviert wird. Wirklich ein „praktischer Lehrgang durch die Küche".

* Der bekannte Schriftsteller **Richard Skowronnek** teilt uns in einer Zuschrift mit, daß er dem Verband Deutscher Bühnenschriftsteller seinen Austritt erklärt habe. Bestimmend für seinen Beschluß wären verschiedene Maßnahmen des Verbandes in der letzten Zeit gewesen, die ihm mit seinen eigenen Interessen nicht vereinbar schienen. — Man geht kaum, so meint die Post, fehl, wenn man diesen Schritt mit dem Boykott in Beziehung bringt, den der Verband gegen das Berliner Theater ausgesprochen hat. Er erfährt eine weitere Bedeutung dadurch, daß die Direktion dieser Bühne ein Stück des Autors, Die hohe Politik, zur Aufführung angenommen hat.

* **Eine Musterlehranstalt für Musik.** Die Herbst- und die Wintersaison stehen vor der Tür, das Hauptinteresse aller wendet sich wieder den Genüssen dramatischer Kunst und der Musik zu. So regt es sich nun auch in den Instituten und Hochschulen, in denen die dazu Berufenen ihre Ausbildung erhalten, um später in dem erwählten Beruf anderer Herz und Sinn zu erfreuen. Ein erstklassiges Musikinstitut dieser Art ist das in Fachkreisen anerkannte Konservatorium des Westens, welches von der Direktion Schäben-Hutschenreuter geleitet wird. Die Ausbildung der Schüler und Schülerinnen in allen Fächern der Musik erfolgt hier nach bewährtem System. Das Opernensemble, sowie die von Herrn Dir. Hutschenreuter geleitete Orchesterschule leisten Vortreffliches. Der bekannten direktorialen Leitung stehen vorzügliche Lehrkräfte zur Seite. Wir verweisen des näheren auf die in unserem Blatte erscheinenden Inserate des Institutes.

y. Die **Brommybrücke** über die Spree ist so weit fertiggestellt, daß jetzt der eine Bürgersteig mit Granitplatten belegt werden kann und die Freigabe des Fußweges für den öffentlichen Verkehr voraussichtlich Ende dieses Monats erfolgen wird. Die Freigabe der Brücke für den gesamten öffentlichen Verkehr wird wohl Ende November stattfinden, bis zu welchem Zeitpunkte auch die Brommystraße, für welche jetzt die Aufschüttungsarbeiten durchgeführt werden, fertiggestellt sein dürfte. Sobald die Freigabe der Brücke stattgefunden hat, wird die alte hölzerne Eisenbahnbrücke, die bisher als Uebergang für Fußgänger diente, beseitigt werden.

mv. Der Führer des schwedischen Generalstreiks **Hjalmar Branting** sprach gestern vor den Berliner Arbeitern im Gewerkschaftshause. Er dankte den deutschen Gewerkschaften für die Unterstützung der Ausständigen in Schweden und erklärte, der Streik sei durchaus nicht beigelegt, sondern nur eingeschränkt worden. Noch ständen etwa 150 000 Mann im Kampfe. Die Versammlung beschloß, die schwedischen Streikenden weiter zu unterstützen.

y. **Treptow ist keine Gärtnersiedlung mehr,** so wurde gestern in der Sitzung der Treptower Gemeindevertretung festgestellt. Es gibt dort nur noch 12 Gärtnereien, die aber für einen Großbetrieb nicht mehr in Frage kommen. Aus diesem Grunde lehnte die Sitzung ab, für die Fachschule des Vereins zur Förderung des Gartenbaus in Berlin eine Beihülfe zu gewähren.

* Zu den beiden **Schülerselbstmorden in Charlottenburg** erfährt das Berl. Tagebl., daß das Brandenburgische Provinzialschulkollegium eine Untersuchung über Beschuldigungen, die gegen mehrere Lehrer des Charlottenburger städtischen Realgymnasiums von einem hiesigen Blatt erhoben worden sind, angeordnet hat. Der Vorsitzende der Charlottenburger Schuldeputation, Bürgermeister Matting, wird sich in das Provinzialschulkollegium begeben, um sich über die Angelegenheit zu unterrichten und in der Stadtverordnetenversammlung etwaige Anfragen sofort beantworten zu können.

w. **Fast verhungert.** Eine talentierte Klavierspielerin aus vermögender Familie, Frl. H., wurde seit einigen Tagen vermißt. Als man schließlich in ihre verschlossene Wohnung eindrang, fand man die Aermste vollständig entkleidet und entkräftet im Bette liegend vor. Auf Veranlassung eines Arztes wurde sie sofort einer Anstalt überwiesen. Sie war fast verhungert, obgleich in der Wohnung Nahrungsmittel, Eier usw., wenn auch verdorben, sowie ein Sparkassenbuch über einen sehr ansehnlichen Betrag und Wertgegenstände vorgefunden wurden. Frl. H. war eine sehr gesuchte Klavierspielerin. Als vor und während der Ferien mehrere Schüler und Schülerinnen ihrem Unterricht fern blieben, vernachlässigte sie diesen. Bekannten gegenüber äußerte sie sich dahin, daß sie den Klavierunterricht aufgegeben und Waisenpflegerin geworden sei. Als man Frl. H. der Heilanstalt zuführte, äußerte sie auf Befragen, ihre Subsistenzmittel seien zu Ende gewesen und den reichen Verwandten habe sie sich nicht anvertrauen wollen.

* **Todessturz.** Aus der im Hause Triftstr. 60, 4 Treppen, hofwärts belegenen Wohnung des Arbeiters Markgraf stürzte gestern in Abwesenheit der Angehörigen der sechsjährige Sohn Max aus dem Fenster auf den Hof und war sofort tot.

* **Selbstmorde.** Gestern am frühen Nachmittag erschoß sich im Keller des Charitédirektionsgebäudes der 52 Jahre alte Schankwirt Julius A. aus Hohen-Schönhausen, Besitzer des dortigen Lokals Ober-See-Terrasse. Da er schwer nervenleidend war, so dürfte er in geistiger Umnachtung Hand an sich gelegt haben. — Der 36jährige ledige Arbeiter Friedrich M. wurde gestern in seiner Wohnung, Skalitzerstr. 124, von seiner Wirtin am Bettpfosten hängend tot aufgefunden. Motiv zur Tat soll Arbeitslosigkeit und unglückliche Liebe sein. — Am Holsteiner Ufer aus der Spree gelandet wurde gestern die Leiche des wohnungslosen Kellners Paul Schwarz, die etwa 10 Tage im Wasser gelegen haben mochte. Anscheinend liegt Selbstmord vor. Da jedoch Sch. als Obdachloser auf den Kähnen Unterschlupf gesucht haben kann, so ist auch ein Unfall nicht ausgeschlossen. — Im Rausche Selbstmord begangen hat der 54 Jahre alte Bauarbeiter Bernhard Z., Schönfließer Straße wohnhaft, der gestern vormittag von seiner Ehefrau am Bettpfosten hängend tot aufgefunden wurde. Z. war dem Trunke stark ergeben.

* **Explosion.** In der Fabrik künstlicher Blumen von Eduard Baerens, Brunnenstraße 70 fand gestern nachmittag eine Terpentin-Explosion statt. Ein Arbeiter hatte vergossene Oelfarbe, die stark mit Terpentinöl verdünnt war, mit einem Lappen aufgewischt, und diesen neben den geheizten Kessel im angrenzenden Kesselraum geworfen. Vier Personen erlitten Brandwunden, drei von ihnen wurden ins Krankenhaus übergeführt.

* Im Warenhause Wertheim in der Rosenthalerstraße brach gestern mittag in den Bodenräumen, wo Spielwaren und Packmaterialien lagerten, **Feuer** aus. Auf die Meldung Mittelfeuer erschien Branddirektor Reichel mit 5 Löschzügen an der Brandstelle. Die Situation, die die Feuerwehr vorfand, war recht gefährlich. Eine starke Rauchentwicklung machte die Anwendung der Rauchschutzapparate notwendig. Dank der sicheren Bauweise des Hauses gelang es jedoch, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Wasserschaden ist nur gering. Der Betrieb in dem Warenhause brauchte nicht unterbrochen zu werden. Die Entstehungsursache des Feuers war nicht zu ermitteln.

* Im Königlichen **Opernhause** findet morgen die bereits angekündigte Wiederholung von Lohengrin, in der Besetzung der Hauptrollen durch die Herren Berger, Bischoff, Griswold, Bronsgeest, die Damen Denera, Plaichinger statt. Anfang 7 Uhr. — In Vorbereitung Don Juan. Das seit dem Jahre 1907 wegen Personalveränderungen, Ableben und Ausscheiden einzelner Mitglieder, nicht mehr im Spielplan erschienene Werk, wird am 18. d. M. mit durchweg neuer Besetzung der Hauptrollen in Szene gehen. — Im Neuen Königlichen **Operntheater** wird am Sonntag Der Barbier von Sevilla in Verbindung mit dem neu einstudierten Ballett Die Puppenfee gegeben. Der Billettverkauf hierzu findet an der Tageskasse des Königlichen Schauspielhauses statt. — Im Königlichen **Schauspielhause** geht morgen K. Gutzkows historisches Lustspiel Zopf und Schwert mit den Herren Vollmer, Molenar, Staegemann, Vallentin, Sommerstorff, Zimmerer und den Damen Butze, Arnstädt und v. Mayburg in den Hauptrollen in Szene.

* Im **Trianon-Theater** sind in den Hauptrollen der nächsten Novität Pariser Witwen die Damen Lotte Gregowicz, Johanna Zabemack, Marietta Weber, Hedwig Berno und die Herren Hans Junkermann, Otto Treptow, Max Laurence, Adolf Klein und Hans Stock beschäftigt. — Im **Schiller-Theater Charlottenburg** findet am Freitag abend die letzte Wiederholung der Diebskomödie Der Biberpelz von Gerhart Hauptmann statt. Die Besetzung ist folgende: v. Wehrhahn — Georg Paeschke, Krüger — Ernst Legal, Dr. Fleischer — Alfred Braun, Motes — Konrad Wiene, Frau Motes — Johanna Richter, Frau Wolff — Fanny Wolf, Julius Wolff — Willy Eberhardt, Leontine — Helene Alma, Adelheid — Gertrud Gräber, Wulkow — Karl Stoppel, Glasenapp — Adolf Joseph, Mitteldorf — Waldemar Alfredo. Die Regie liegt in den Händen von Alfred Walter-Horst.

Aus Reich und Provinz.

* **Stuttgart**, 7. September. Laut Staatsanzeiger hat der König dem Diplomingenieur Grafen Ferdinand v. Zeppelin jun. das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens, dem Oberingenieur Kober die Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Friedrichsordens und den Ingenieuren Stahl und Losch, sämtlich in Friedrichshafen, die Verdienstmedaille des Kronenordens verliehen.

hg. **Schwerin**, 7. September. Die heutige Sitzung des 24. Delegiertentages Deutscher Baugewerksmeister war einer Stellungnahme zu dem Entwurf der neuen Reichsversicherungsordnung gewidmet. Stadtrat Büscher-Eberswalde führte aus, daß die Reichsversicherungsordnung die Mängel, die den Berufsgenossenschaften heute anhaften, beseitigen und die Vorzüge erhalten will. Die Reichsversicherungsordnung will vor allem das Mißtrauen gegen die Berufsgenossenschaften aufheben. Die Mitwirkung der Arbeiter bei der Rentenfestsetzung ist der reichsgesetzlich gepflasterte Weg, auf dem die Arbeiterkontrolleure in unser Amt einziehen wollen. Die Verwaltungskosten werden, wenn die Reichsversicherungsordnung Gesetz wird, von 9½ auf 20 Millionen steigen. — In der Diskussion wendet sich Nieß-Braunschweig dagegen, daß den Berufsgenossenschaften immer neue Lasten aufgebürdet werden, ohne daß man ihnen mehr Rechte gibt. Auf dem Berufsgenossenschaftstag in Berlin hat Ministerialdirektor Caspar gesagt, die Reichsversicherungsordnung fälle zwar meistens die Entscheidungen zu Gunsten der Berufsgenossenschaften, aber immerhin bleibt noch ein Teil übrig, der nicht mit Stillschweigen übergangen werden kann. Auf die Beschwerden der Berufsgenossenschaften ist nichts zu geben, hat Frhr. v. Gamp gesagt. Das ist die Wertschätzung, die wir erhalten! Zufrieden sein werden die Versicherten niemals, dafür sorgen schon die Arbeitersekretäre und die sozialdemokratische Presse. In einem der Hefte der Woche des vorigen Jahres hat Prof. Wagner einen Artikel zur Finanzreform geschrieben. In diesem Artikel sagt Wagner, wir hätten kein Recht, uns zu beschweren wegen der neuen Lasten durch die Reichsversicherungsordnung. Wenn die Arbeiter das bisher nicht erhalten hätten, so würde ihnen nur der Lohn vorenthalten werden. — Burckhard-Gotha teilt mit, daß der Bezirksverband Thüringen gegen jede Neubelastung sei, und daß die neuen Rechte, die die Reichsversicherungsordnung gewähre, nicht so bedeutend seien, um die neuen Lasten zu rechtfertigen.

Nach weiterer Debatte wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Der Innungsverband Deutscher Baugewerksmeister schließt sich im allgemeinen der auf dem außerordentlichen Verbandstag der Deutschen Baugewerksberufsgenossenschaften in Berlin beschlossenen Resolution zur Reichsversicherungsordnung an. Im einzelnen wünscht er: 1. Die Errichtung von Versicherungsämtern ist für die Berufsgenossenschaften überflüssig. 2. Die Tätigkeit, welche nach dem Entwurf den Versicherungsämtern zugewiesen werden soll, bedeutet einen Eingriff in die Selbstverwaltung der Berufsgenossenschaften und ist nicht nur ungeeignet, sondern in vielen Fällen schädlich. Widerspruch muß auch die Art und Weise erregen, wie die Wahlen der Beisitzer zu den Versicherungsämtern durchgeführt werden sollen. 3. Wenn besondere lokale Versicherungsbehörden wegen der Kranken- und Invalidenversicherung und zudem eine Entlastung der Verwaltungsbehörden notwendig erscheinen würden, so könnten diesen Versicherungsämtern auf dem Gebiete der Unfallversicherung nur die Aufgaben übertragen werden, welche jetzt schon den Behörden obliegen. 4. Widersprochen wird weiter auf dem Gebiete der Rentenfestsetzung der Entscheidung der Behörden über Erhöhung, Herabsetzung und Einsetzung der Rente auf die Versicherungsämter, sowie die Besetzung der Rechtsmittel des Rekurses durch die Revision. Im weiteren wird verlangt weiteres Entgegenkommen gegen die Wünsche des Handwerks, dessen Lage durchaus keine günstige sei, und wird protestiert gegen die bisher unverzinslich gewährten Postvorschüsse." — Eine zweite Resolution des Architekten Vogt-München, die vor allem die Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht auf alle unselbständigen, in dienender Stellung befindlichen Personen begrüßt, da-

Amtliche Nachrichten.

Aus dem Reichs- und Staatsanzeiger.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Hauptmann v. Klüfer im Infanterieregiment Freiherr von Sparr (3. Westfälischen) Nr. 16, dem Oberpfarrer und Kreisschulinspektor Gerhard Maffia zu Rummelsburg i. Pomm., dem Handelskammersyndikus Dr. phil. Martin Behrend zu Magdeburg, dem Kalkulator und Registrator beim Hause der Abgeordneten, Rechnungsrat Osbert Döhl, dem Oberpostsekretär a. D. Albert Linke zu Barmen-Rittershausen und dem Postsekretär a. D. Theodor Braun zu Nieheim im Kreise Höxter den Roten Adlerorden vierter Klasse,

dem Superintendenten und Kreisschulinspektor Hermann Eitner zu Alt-Colziglow im Kreise Rummelsburg den Königlichen Kronenorden dritter Klasse,

dem bisherigen Kirchenältesten, Rentner Karl Druschke zu Kirchhain im Kreise Luckau, dem bisherigen Amtsvorsteher, Gutsbesitzer Hermann Wiens zu Klein Schardau im Kreise Stuhm, dem Oberzolleinnehmer a. D. Friedrich Bohlmann zu Penkun im Kreise Randow, dem Zolleinnehmer a. D. Johann Padleszat zu Angerapp im Kreise Darkehmen, bisher in Benkheim, Kreis Angerburg, den Postsekretären a. D. Heinrich Horstmannshoff zu Hesseln im Kreise Halle i. W., bisher in Hamm i. W., Johann Müller zu Godesberg im Landkreise Bonn, bisher in Neuß, Josef Reinarz zu Köln und Paul Vogel zu Eslohe (Bez. Dortmund), den Telegraphensekretären a. D. Richard Häußler zu Wilmersdorf bei Berlin, Otto Karsch zu Erfurt, Friedrich Schaub zu Straßburg i. E., Gottlieb Schneider zu Breslau und Georg Wehrle zu Mannheim, dem Kanzleisekretär a. D. Karl Hyß zu Posen und dem biserigen Postagenten August Liepe zu Barnewitz im Kreise Westhavelland den Königlichen Kronenorden vierter Klasse,

dem pensionierten Gefangenoberaufseher Heinrich Wilke zu Neustettin, den pensionierten Oberbriefträgern Karl Doerr zu Straßburg i. E. und Wilhelm Labe zu Schöneberg bei Berlin, den pensionierten Oberpostschaffnern Anton Horstkötter zu Münster i. W., Peter Severin zu Köln und dem pensionierten Postschaffner August March zu Köslin das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, sowie

den Kanzlisten Friedrich Müller, Friedrich Perle, Gustav Baruth, Robert Gericke und Konrad Peter beim Polizeipräsidium in Berlin, dem pensionierten Kanzleigehülfen Adolf Franke zu Neustadt O.-Schl., den pensionierten Oberbriefträgern Eduard Bartholomäus zu Halle a. S., Julius Hempel zu Berlin, Wilhelm Krämer zu Krefeld, Viktor Nickler zu Kolmar i. E., Eduard Nitsche zu Erfurt und Wilhelm Warthold zu Frankenstein i. Schl., den pensionierten Oberpostschaffnern Johann Blum zu Dirschau, Wilhelm Bulligk zu Forst (Lausitz), Josef Eckert zu Allenstein, Karl Gädicke zu Friedrichshagen, bisher in Berlin, Johann Glover zu Neumünster, Wilhelm Göb zu Hünfeld, Fridolin Hillardt zu Erfurt, Oskar Otto zu Zobten, bisher in Breslau, Wilhelm Rogge zu Berlin, Johannes Sommer zu Frankfurt a. M., August Stegmann zu Güldenboden im Landkreise Elbing, Franz Thöne zu Altenbeken, bisher in Paderborn, und Friedrich Wiedey zu Bielefeld, den pensionierten Briefträgern Anton Ackermann zu Aachen und Georg Eisenschmitt zu Wasselnheim im Kreise Molsheim, dem pensionierten Postschaffner Rudolf Baumbecker zu Insterburg, den pensionierten Landbriefträgern Eduard Kaiser zu Goseck im Kreise Querfurt, bisher in Leißling, und Karl Schmidt zu Birkenwerder im Kreise Niederbarnim, dem Polizeisergeanten Heinrich Krutemeyer zu Exter im Kreise Herford, dem früheren Kirchendiener, Bergmannsinvaliden Wilhelm Elster zu Klausthal im Kreise Zellerfeld und dem Färbermeister Gottfried Rothe zu Wülfrath im Kreise Mettmann das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

aus Anlaß Allerhöchstihrer Anwesenheit in Württemberg bei den diesjährigen großen Herbstmanövern den nachbenannten Personen Auszeichnungen zu verleihen, und zwar haben erhalten:

die Königliche Krone zum Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub:

Freiherr v. Soden, Kabinettschef Sr. Majestät des Königs von Württemberg, Staatsminister a. D. und Kammerherr;

die Brillanten zum Roten Adlerorden erster Klasse:

Dr. v. Weizsäcker, Präsident des Königlich württembergischen Staatsministeriums, Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten;

den Roten Adlerorden erster Klasse:

Freiherr v. Geyr-Schweppenburg, Königlich württembergischer Oberstallmeister in Stuttgart, Freiherr v. Neurath, Königlich württembergischer Oberkammerherr, Dr. v. Pischek, Königlich württembergischer Staatsminister des Innern in Stuttgart, Freiherr v. Retschach, Oberhofmeister Ihrer Majestät der Königin von Württemberg, Dr. Freiherr Varnbüler von und zu Hemmingen, Königlich württembergischer Staatsrat, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Berlin;

den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern:

Gans Edler Herr zu Putlitz, Königlich württembergischer Generalintendant des Hoftheaters in Stuttgart, v. Greiff, Generalleutnant z. D., Präsident des Württembergischen Kriegerbundes in Stuttgart, Freiherr v. Raßler-Gamerschwang, Erster Kammerherr Ihrer Majestät der Königin von Württemberg in Stuttgart, Graf Schenk v. Stauffenberg, Königlich württembergischer Oberhofmarschall in Stuttgart;

den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

v. Below-Rutzau, Legationsrat, Königlich preußischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Stuttgart;

den Roten Adlerorden zweiter Klasse:

Freiherr v. Gaisberg-Schöckingen, Königlich württembergischer Oberjägermeister in Stuttgart, v. Leo, Königlich württembergischer Oberfinanzrat, Vorstand der Betriebsabteilung der Generaldirektion der württembergischen Staatseisenbahnen in Stuttgart, Freiherr v. Linden, Königlich württembergischer Ministerialdirektor im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Stuttgart;

den Roten Adlerorden dritter Klasse:

Freiherr Cotta v. Cottendorff, diensttuender Kammerherr Ihrer Majestät der Königin von Württemberg in Stuttgart, Freiherr v. Herman, Königlich württembergischer Wirklicher Legationsrat, vortragender Rat im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Stuttgart, v. Herrlinger, Wirklicher Geheimer Kriegsrat und vortragender Rat im Kriegsministerium in Stuttgart, v. Kübel, Königlich württembergischer Geheimer Kabinettsrat, Vorstand des Kabinetts Ihrer Majestät der Königin in Stuttgart, Nickel, Königlich württembergischer Oberregierungsrat, Stadtdirektor in Stuttgart, Schall, Königlich württembergischer Ministerialrat bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen in Stuttgart, Freiherr v. Tessin, Königlich württembergischer diensttuender Kammerherr im Hofmarschallamt in Stuttgart, Graf F. v. Westerholt und Gysenburg, Königlich württembergischer Kammerherr in Stuttgart, Freiherr v. Wöllwarth-Lauterburg, Oberstleutnant à la suite der Armee in Schnaitberg;

den Roten Adlerorden vierter Klasse:

Aßfahl, Königlich württembergischer Hofrat, Registrator im Kabinett Seiner Majestät des Königs von Württemberg, Christmann, Königlich württembergischer Regierungsrat, Oberamtmann in Ellwangen, Eisenbach, Königlich württembergischer Finanzrat, Vorstand der Bahnstation Stuttgart, Dr. Erlanger, Stadtverordnetenvorsteher in Stuttgart, Genal, Königlich württembergischer Hofrat, Stabssekretär im Oberkammerherrnamt in Stuttgart, Glaser, Königlich württembergischer Postbetriebsinspektor bei der Generaldirektion der Posten und Telegraphen in Stuttgart, Glocker, Königlich württembergischer Geheimer Baurat, vortragender Rat im Kriegsministerium in Stuttgart, Hiller, Königlich württembergischer Hofbauinspektor im Hofmarschallamt in Stuttgart, Hiltenkamp, Bankrat, Zweiter Vorstandsbeamter der Reichsbankhauptstelle in Stuttgart, Huber, Königlich württembergischer Proviantamtsdirektor in Ludwigsburg, Jamin, Badekommissar in Mergentheim, Junghans, Fabrikant, Geheimer Kommerzienrat in Schramberg, Keppler, Königlich württembergischer Finanzrat, technisches Mitglied der Linienkommandantur W in Stuttgart, Körner, Friedrich, Königlich württembergischer Oberbereiter in Stuttgart, Mattes, Königlich württembergischer Hofrat, Kanzleivorstand beim Hoftheater in Stuttgart, Metzger, Königlich württembergischer Lazarettverwaltungsdirektor in Ulm, Mögling, Karl, Königlich württembergischer Oberamtmann in Mergentheim, Möst, Königlich württembergischer Finanzrat, Vorstand der Eisenbahnbetriebsinspektion in Krailsheim, Dr. Raiser, Rechtsanwalt, Leutnant d. L. in Stuttgart, Reutter, Königlich württembergischer Oberhoffurier in Stuttgart, Ritter, Rechnungsrat, expedierender Sekretär bei der Landesaufnahme in Berlin, Schneider, Emil, Königlich württembergischer Intendantur- und Baurat bei der Korpsintendantur in Stuttgart, Schreijack, Königlich württembergischer Garnisonverwaltungsdirektor in Ulm, Schwarz, Albert, Konsul, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bad Mergentheim-Aktiengesellschaft in Stuttgart, Seiter, Königlich württembergischer Rechnungsrat beim Oberhofrat in Stuttgart, Sperber, Rechnungsrat, Renbant bei der Landesaufnahme in Berlin, Troedel, Königlich württembergischer Rechnungsrat, Geheimer expedierender Sekretär im Kriegsministerium in Stuttgart, Vogt, Königlich württembergischer Regierungsrat, Oberamtmann in Hall, Wendler, Fabrikant, Hauptmann der Landwehr a. D. in Tübingen;

den Stern zum Königlichen Kronenorden zweiter Klasse:

v. Scharpff, Königlich württembergischer Staatsrat, Hofkammerpräsident in Stuttgart;

den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse:

v. Funk, Oberst a. D. in Stuttgart, v. Gauß, Oberbürgermeister in Stuttgart, Freiherr v. Palm-Meßbach, Königlich württembergischer Kammerherr in Stuttgart, Freiherr v. Valois, Königlicher Kammerherr, Major z. D. in Stuttgart;

den Königlichen Kronenorden dritter Klasse:

Aichele, Königlich württembergischer Oberfinanzrat, Vorstand der Eisenbahnbetriebsinspektion in Stuttgart, Beger, Oberbaurat beim Finanzministerium, Oberleutnant d. L. a. D. in Stuttgart, Beyerlen, Königlich württembergischer Baurat bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen in Stuttgart, Bock, Königlich württembergischer Postrat, Kollegialmitglied der Generaldirektion der Posten und Telegraphen in Stuttgart, Brekle, Königlich württembergischer Finanzrat, Betriebsoberinspektor bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen in Stuttgart, Dr. Elben, Chefredakteur des Schwäbischen Merkur in Stuttgart, v. Fischer, Landgerichtsdirektor, Hauptmann d. L. a. D. in Stuttgart, Freiherr v. Gemmingen-Hornberg, Gustav, Wirklicher Königlich württembergischer Stallmeister in Stuttgart, Lang, Königlich württembergischer Oberregierungsrat, Oberamtmann in Heilbronn, Löbnitz, Bankdirektor, Erster Vorstandsbeamter der Reichsbankhauptstelle in Stuttgart, Plappert, Wilhelm, Königlich württembergischer Hofrat, Hoftheaterdekorationsmaler in Stuttgart, Sachs, Königlich württembergischer Geheimer Hofrat im Hofmarschallamt in Stuttgart, Schillings, Professor, Königlich württembergischer Generalmusikdirektor in Stuttgart, Stahl, Königlich württembergischer Baurat, Mitglied der Generaldirektion der Staatseisenbahnen in Stuttgart, Wurster, Karl, Stadtpolizeirat in Stuttgart;

den Königlichen Kronenorden vierter Klasse:

Band, Königlich württembergischer Hofkapellmeister in Stuttgart, Belser, Königlich württembergischer Hoffurier in Stuttgart, Beuttler Königlich württembergischer Hofrat, Stabssekretär im Marstallamt in Stuttgart, Braungart, Königlich württembergischer Geheimer Registrator im Kriegsministerium in Stuttgart, Brecht, Gerichtsnotar in Ludwigsburg, Bucher, Königlich württembergischer Sekretär im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Stuttgart, Buck, Königlich württembergischer Sekretär beim Oberrekrutierungsrat in Stuttgart, Deberer, Kaufmann in Heilbronn, Dettling, Königlich württembergischer Sekretär, Kanzlist bei der württembergischen Gesandtschaft in Berlin, Dillmann, Polizeiinspektor in Stuttgart, Einhorn, Registrator, Kanzleivorsteher beim Großen Generalstab in Berlin, Feifel, Königlich württembergischer Geheimer expedierender Sekretär im Kriegsministerium in Stuttgart, Gaick, Königlich württembergischer Geheimer expedierender Sekretär im Kriegsministerium in Stuttgart, Gerhäuser, Emil, Königlich württembergischer Oberregisseur in Stuttgart, Hasenmaile, Königlich württembergischer Geheimer Kanzleisekretär im Kriegsministerium in Stuttgart, Haug, Königlich württembergischer Geheimer expedierender Sekretär im Kabinett Seiner Majestät des Königs in Stuttgart, Heid, Polizeiinspektor in Stuttgart, Hering, Vorstand des Königlich württembergischen Gartenamts in Stuttgart, Jehle, Königlich württembergischer Garnisonverwaltungsinspektor und Amtsvorstand in Mergentheim, Keller, Königlich württembergischer Bahnhofsverwalter in Mergentheim, Keller, Königlich wüttembergischer Garnisonverwaltungsinspektor und Amtsvorstand in Heilbronn, Klotzbücher, Stadtschultheiß in Mergentheim, La Roche, Könichlich württembergischer Bahnhofsinspektor in Krailsheim, Maier, Privatier, Landtagsabgeordneter in Schmiechen, Mertens, Königlich württembergischer Geheimer expedierender Sekretär, Kanzlist des Ordenskanzleramts in Stuttgart, Münz, Rechnungsrat in Stuttgart, Oßwald, Polizeiinspektor in Stuttgart, Pfeiffer, Königlich württembergischer Sekretär im Hofmarschallamt in Stuttgart, Reinbold, Polizeiinspektor in Stuttgart, Sauter, Königlich württembergischer Geheimer Kanzleisekretär im Kriegsministerium in Stuttgart, Scharf, Fritz, Königlich württembergischer Balletmeister in Stuttgart, Schülen, Königlich württembergischer Garnisonverwaltungsinspektor und Kontrolleführer bei der Garnisonverwaltung in Ludwigsburg, Seufferheld, Stadtschultheiß in Weinsberg, Sonner, Königlich württembergischer Postinspektor, Vorstand des Postamts in Mergentheim, Spaich, Königlich württembergischer Ministerialkanzlist im Ministerium des Innern in Stuttgart, Wieland, Schreinermeister, Reichstagsabgeordneter in Göppingen, Zenkel, Königlich württembergischer Eisenbahnsekretär, Sekretär des Bahnbevollmächtigten in Stuttgart;

das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens:

Benz, Posamentier in Nürtingen, Breyer, Maler in Künzelsau, Fischer, Schultheiß in Aldingen, O.-A. Spaichingen, Hegele, Stadtpfleger in Leonberg, Heyd, Verwaltungsaktuar in Lippoldsweiler, Kübler, Schultheiß in Freudental, Langer, städtischer Wagmeister in Biberach, Leo, Fabrikant in Mühlacker, Leonhardt, Privatier in Hall, Maier, Kaufmann in Ellwangen, Metzger, Stadtschultheiß a. D. in Löwenstein, Schäzle, Kaufmann in Waiblingen, Seidenspinner, Gastwirt in Urach, Wimmer, Stadtwundarzt in Isny;

das Allgemeine Ehrenzeichen:

Aichele, Flaschnermeister in Forchtenberg, Ancker, Kaminfegermeister in Berlichingen, Beck, Königlich württembergischer Obersekretär, Registrator beim Landjägerkorps in Stuttgart, Beckbissinger, Königlich württembergischer Postunterbeamter in Stuttgart, Berstecher, Landwirt in Kuppingen, Betz, Königlich württembergischer Postunterbeamter in Mergentheim, Blumenschein, Königlich württembergischer Geheimer Kanzleidiener im Kriegsministerium in Stuttgart, Buk, Landwirt in Altheim, O.-A. Riedlingen, Burger, Michael, Bürgerausschußobmann in Mergentheim, Dunz, Seilermeister in Bellberg, Eichmann, Zimmermeister in Gutenzell, Eisenmann, Pförtner im Königlich württembergischen Kriegsministerium in Stuttgart, Epple, Postagent in Friedingen, Fauser, Kassendiener bei der Reichsbanknebenstelle in Ravensburg, Fritz, Schultheiß in Hebsack, Grau, Schmiedemeister in Oberrot, Grimm, Kaufmann in Deißlingen, Heilemann, Königlich württembergischer Kanzleidiener im Kabinett Sr. Majestät des Königs von Württemberg in Stuttgart, Hobe, Schultheiß in Moosheim, Hohmuth, Königlich württembergischer Geheimer Kanzleidiener im Kriegsministerium in Stuttgart, Koch, Landwirt in Winterlingen, Maier, Schultheiß in Undingen, Müller, Adam, Königlich württembergischer Posthalter in Mergentheim, Reiner, Hospitalpfleger in Mengen, Reinhardt, Schreinermeister in Böblingen, Rieth, Verwalter beim Kabinett Sr. Majestät des Königs von Württemberg, Schindler, Schultheiß in Althütte, Schuhmann, Landwirt in Unterweißbach, Schwarz, Privatier in Eßlingen, Schweitkle, Gerbermeister in Sulz a. N., Seitz, Landwirt in Winterbach, Stauber, Landwirt in Kirchen, Stützel, Fabrikant in Aalen, Thurner, Gastwirt in Krailsheim, Traub, Schuhfabrikant in Rosenfeld, Weiß, Kirchenpfleger in Ellwangen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem General der Infanterie Freiherrn v. Hoiningen genannt Huene, kommandierendem General des 14. Armeekorps, und dem Generalleutnant z. D. Sommer zu Freiburg i. Br. die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden zu erteilen, und zwar ersterem: des Großkreuzes des Königlich bayerischen Militärverdienstordens, — letzterem: der ersten Klasse desselben Ordens.

Königreich Preußen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den Präbendar Hieronymus Spaeth in Posen und den ordentlichen Professor am Lyceum Hosianum in Braunsberg Dr. Antonius Kranich zu Domherren bei der Kathedralkirche des Bistums Ermland in Frauenburg zu ernennen, sowie dem Architekten, Regierungsbaumeister a. D. Wilhelm Walther in Berlin den Charakter als Baurat zu verleihen.

Dem Unterstaatssekretär im Ministerium für Handel und Gewerbe Schreiber ist der Vorsitz in der Königlichen Technischen Deputation für Gewerbe übertragen worden.

Personalveränderungen in der Marine.

Ernennungen. (Allerhöchste Kabinettsorder vom 5. September 1909.) ✶v. Rebeur-Paschwitz, Kapitän zur See, diensttuender Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, unter Belassung in dem Verhältnis als Flügeladjutant und unter Zuteilung zur Marinestation der Ostsee, zum Kommandanten S. M. S. Elsaß und ✶v. Bülow, Korvettenkapitän, kommandiert zur Dienstleistung beim Reichsmarineamt, zum diensttuenden Flügeladjutanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs ernannt.

Kommandierungen. (Allerhöchste Kabinettsorder vom 2. September 1909.) ✶Wendt, Oberleutnant zur See von der VI. Reservehalbflottille, zugleich II. Reserveflottille, unter Aufhebung des Kommandos zur Verfügung der II. Marineinspektion, zum Stabe S. M. S. Tiger und ✶v. Unruh, Leutnant zur See vom Stabe S. M. S. Tiger, zur Verfügung der II. Marineinspektion gestellt.

Beförderungen. (Allerhöchste Kabinettsorder vom 6. August 1909.) ✶Redlich, Korvettenkapitän, Kommandant S. M. S. Sperber, später vom Reichsmarineamt, zum Fregattenkapitän. ✶Irmer, Kapitänleutnant, Admiralstabsoffizier beim Kommando der Marinestation der Nordsee, zum Korvettenkapitän, ✶Weizsäcker, Oberleutnant zur See vom Stabe S. M. S. Hannover, später Flaggleutnant beim Stabe der Hochseeflotte, zum Kapitänleutnant, ✶Güntzel (Ludwig), Leutnant zur See vom Stabe S. M. S. Kaiser Karl der Große, später Braunschweig, zum Oberleutnant zur See — befördert.

Abschiedsbewilligungen. (Allerhöchste Kabinettsorder vom 2. September 1909.) ✶Recke, Kapitän zur See, Kommandant S. M. S. König Wilhelm, zugleich Kommandeur der Schiffsjungendivision, unter Verleihung des Charakters als Konteradmiral und ✶Berger, Korvettenkapitän von der Marinestation der Ostsee, unter Ernennung zum Navigationsdirektor der Werft zu Danzig, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. ✶v. Witzleben, Kapitän zur See z. D., zuletzt von der Marinestation der Nordsee, ✶Brüll, Fregattenkapitän z. D., zugeteilt dem Admiralstabe der Marine, ✶von Wiedebach, Kapitänleutnant von der Marinestation der Nordsee, ohne Gehalt beurlaubt und ✶Plath, Marinestabsingenieur von der II. Werftdivision, der Abschied mit der gesetzlichen Pension, der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform und der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst bewilligt. ✶Block, Oberleutnant zur See der Seewehr 2. Aufgebots des Seeoffizierkorps im Landwehrbezirk Bremerhaven, ✶Kirchhoff (Theodor), Oberleutnant zur See der Seewehr 2. Aufgebots des Seeoffizierkorps im Landwehrbezirk II Hamburg, und ✶Arendt, Leutnant der Seewehr 1. Aufgebots der Marineinfanterie im Landwehrbezirk Kiel, der Abschied bewilligt.

(Allerhöchste Kabinettsorder vom 6. September 1909.) ✶Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem, Kapitän zur See von der Marinestation der Nordsee, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform bewilligt.

Deutscher Apothekertag.

Im weiteren Verlauf ihrer Dienstagsitzung beschäftigte sich die Hauptversammlung des Deutschen Apothekervereins mit dem Entwurfe einer Reichsversicherungsordnung. Der Verein erklärte sich mit dem Entwurfe einverstanden, besonders mit der darin vorgesehenen Einbeziehung der Angestellten im Apothekerberufe in die Krankenversicherung und die Invalidenversicherung, die er selbst verlangt hat, sowie auch mit der Ausdehnung der Unfallversicherungspflicht auf den Apothekenbetrieb; er hat nur noch den Wunsch, daß bei der Krankenversicherung die Einkommensgrenze entsprechend der allgemeinen Geldentwertung erhöht wird. Er begrüßt in der dazu gefaßten Resolution die dem Entwurfe zu Grunde liegende Anerkennung der Notwendigkeit eines erhöhten Schutzes der Apotheken gegen Vergewaltigungen durch die Krankenkassen mit Genugtuung, hält aber seine Forderung aufrecht, daß 1. alle ärztlicherseits für Krankenkassenmitglieder verordneten Arzneimittel ausschließlich aus Apotheken bezogen werden müssen; 2. die Verabfolgung von Arzneimitteln an die Kassenmitglieder durch die Kassenvorstände oder durch Kassenangestellte zu untersagen ist.

Sollte die Aufnahme der letzteren Bestimmung in die Reichsversicherungsordnung nicht angängig sein, so verlangt der Verein, daß durch eine entsprechende Abänderung der Kaiserlichen Verordnung über den Verkehr mit Arzneimitteln Vorsorge in dieser Richtung getroffen werde.

Die Versammlung beriet weiterhin über die Frage der Vor- und Ausbildung der Apotheker. Sie beschloß, den Vorstand zu ersuchen, erneut bei den zuständigen Stellen dahin vorstellig zu werden, daß als Vorbedingung für den Eintritt in den Apothekerberuf das Reifezeugnis eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Oberrealschule statt der bisherigen Primareife eingeführt werde. In Rücksicht darauf, daß die Abiturienten der Oberrealschule ihrer vollkommeneren naturwissenschaftlichen Ausbildung wegen für den Apothekerberuf besonders geeignet erscheinen, verlangt der Verein, daß in den Oberrealschulen der fakultative Unterricht der lateinischen Sprache aufgenommen werde. Solange auf diese Weise den Anforderungen an Latein nicht schon beim Verlassen der Schule genügt werden kann, soll es zulässig sein, daß der Nachweis der erforderlichen Lateinkenntnisse nach dem ersten Lehrjahre oder vielleicht auch beim Vorexamen erbracht werde.

Ausland.

Schweiz.

hg. **Zürich**, 7. September. Der Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege hält seine diesjährige Jahresversammlung — es ist die 34. seit dem Bestehen — in der Schweiz, und zwar in Zürich in der Zeit vom 8. bis 11. September ab. Die Tagesordnung weist eine Reihe sehr interessanter Verhandlungsgegenstände auf. An erster Stelle werden Hofrat Dr. May-München und der Verwaltungsdirektor der Königlichen Charité Berlin, Geheimer Regierungsrat Pütter, Vorträge über Fürsorgestellen für Lungenkranke halten. Sie werden anregen, an allen größeren Orten, in Städten und Landgemeinden Fürsorge- und Auskunftsstellen für Tuberkulose zu errichten, die allen, die lungenkrank zu sein glauben, Gelegenheit zur Untersuchung bieten, den dabei erkrankt Gefundenen die Wege zu derjenigen Behandlung ebnen, die ihnen je nach dem Grade der Erkrankung gebührt, die Wohnungsfürsorge pflegen und den wirtschaftlich Schwachen durch Erschließung aller in Betracht kommenden Hülfsquellen oder durch Abgabe von Geld und Nahrungsmitteln über die Zeit der Not hinweghelfen sollen. Dann wird Geheimer Hofrat Prof. Dr. Schottelius-Freiburg i. Br. über Konserven als Volksnahrung sprechen und ihren Wert als Volksnahrung untersuchen. An dritter Stelle ist ein Referat des Herrn Dr. Kaup-Berlin über die Hygiene der Heimarbeit vorgesehen. Ihm werden sich Vorträge des Oberingenieurs Hauser-München und des Kreisassistenzarztes Dr. Ascher-Königsberg i. Pr. über die Rauchplage in den Städten anschließen. Den Schlußvortrag wird der Sekretär des Gesundheitswesens der Stadt Zürich Schatzmann über Kommunale Wohnungsfürsorge halten.

Großbritannien.

✱ **London**, 7. September. Nach dem Handelsausweis hatte im August die Einfuhr eine Zunahme von 5 670 506 Lstr., die Ausfuhr eine solche von 1 772 024 Lstr. gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Frankreich.

✱ **Paris**, 7. September. Das Ergebnis der indirekten Steuern im August d. J. beläuft sich auf 241 337 300 Fr. und ergibt einen Mindertrag von 2 156 100 Fr. gegenüber dem Voranschlag und eine Erhöhung von 9 057 100 Fr. gegenüber dem August des Vorjahres. Für die ersten acht Monate des Jahres ergibt sich ein Mehrertrag von 49 440 300 Fr. gegenüber den Voranschlägen und eine Erhöhung von 89 221 600 Fr. gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres.

Asien.

✱ **Tokio**, 7. September. Die kommende Reisernte wird amtlich auf siebzehn Prozent über den Durchschnittsertrag geschätzt.

Dänemark.

✱ **Kopenhagen**, 7. September. Der unter dem Protektorat des Königs stehende Fünfte Kongreß des Internationalen Verbandes für Materialprüfungen und Technik wurde heute vormittag im Festsaale der Universität feierlich eröffnet. Anwesend waren der König und die Königin, der Kronprinz und die Kronprinzessin, die königliche Familie, der Ministerpräsident, die Minister des Aeußern und des Innern sowie Vertreter von Behörden und Körperschaften aus fast allen Kulturländern. Der Kronprinz hieß in seiner Eigenschaft als Ehrenpräsident die Anwesenden in französischer Sprache willkommen.

Amerika.

✱ **Rio de Janeiro**, 8. September. Der hiesige deutsche Geschäftsträger hat dem Marschall Hermes da Fonseca im Auftrage des Kaisers die Armeerangliste überreicht.

Jornal do Commercio bespricht den Entschluß Argentiniens, an Bolivien keine Einladung zu dem panamerikanischen Kongreß ergehen zu lassen, und fordert die Verlegung des Kongresses nach Montevideo oder die Einladung durch das Bureau der amerikanischen Republiken.

Afrika.

✱ **Johannesburg**, 7. September. (Deutsche Kabelgramm-Gesellschaft.) Ueber den Zinnlagerstätten von Potgietersrust im Waterberg-Distrikt wurden alluviale Goldfelder entdeckt, über die Merensky vorteilhaft berichtet. Kürzlich durch den Geologen Krause vorgenommene Waschungen größerer Quantitäten vorhandener Seifen ergaben überraschend reiche Resultate.

Gerichtshalle.

th. Dreiste **Raubzüge durch Neubauten** hat der Buchdrucker Hermann Scherz ausgeführt, der gestern vor der 2. Strafkammer des Landgerichts Berlin III stand. Er hatte es auf Neubauten abgesehen, in denen von Linoleumfirmen Arbeiten ausgeführt wurden. In den Neubauten gerierte er sich als Angestellter der bezüglichen Firma und erklärte, daß er beauftragt sei, die nicht mehr zur Verwendung kommenden Rollen Linoleum abzuholen. Sein Auftreten war so sicher, daß ein Verdacht gegen ihn nicht aufkam, und er unbehindert das Linoleum auf einem mitgebrachten Fuhrwerk wegfahren konnte. In einzelnen Fällen haben sogar die Portiers oder Hausassistenten freundwillig mitgeholfen, das Linoleum aufzuladen. Zur Anklage standen 16 Fälle, in welchen Scherz im Westen Berlins, sowie in Charlottenburg, Wilmersdorf und Steglitz in dieser Weise sich in den Besitz des Linoleums gesetzt hatte, welches er zu verkaufen leicht Gelegenheit fand. Er hat einen Erlös von 30 bis 40 ℳ in jedem einzelnen Falle erzielt. U. a. hat er seine „Kunst“ auch auf dem Neubau der Königlichen Bibliothek und dem Neubau einer Postanstalt ausgeübt. Hier kam ihm noch der Zufall zu Hülfe, daß die Firma irrtümlich Linoleum von falscher Farbe abgegeben hatte und der Postinspektor es daher natürlich fand, daß das Linoleum wieder abgeholt werden sollte. — Der Angeklagte war geständig, so daß sich die Vernehmung der vorgeladenen 38 Zeugen erübrigte. Das Gericht erkannte auf 1 Jahr Gefängnis.

th. Der frühere Oberinspektor der Allgemeinen Berliner Omnibusgesellschaft Friedrich Breetz stand gestern unter der Anklage des **Betruges** zum Schaden dieser Gesellschaft vor der 2. Ferienstrafkammer des Landgerichts I. Er war 22½ Jahre bei der Gesellschaft tätig, zuerst als Futtermeister, seit 1902 als Oberinspektor. Die Gesellschaft versteigert in regelmäßigen Zeiträumen ihre gebrauchten Pferde. Diese Versteigerungen wurden von 1905 bis 1907 von dem inzwischen unheilbar geisteskrank gewordenen Gerichtsvollzieher Neumann abgehalten, Breetz wohnte ihnen als Vertreter der Gesellschaft bei. Der Gerichtsvollzieher hatte den Erlös in das Protokollbuch einzutragen und Breetz ein Kontrollbuch zu führen, in welches er gleichfalls die Preise nach den Angaben des Gerichtsvollziehers eintrug. Nach seiner Behauptung soll Neumann ziemlich regelmäßig die Protokolle durch Rasuren und Umänderungen gefälscht, die Preise für die Pferde um runde Summen, wie 100 ℳ und 200 ℳ gekürzt und der Direktion der Omnibusgesellschaft fälschlich die verkürzten Summen als angeblich erzielte Meistgebote angegeben haben. Die Omnibusgesellschaft soll in dieser Weise um mindestens 17 000 ℳ geschädigt worden sein. Die Anklagebehörde nimmt an, daß dies nur dadurch möglich gewesen sei, daß Breetz in Uebereinstimmung mit Neumann das Kontrollbuch falsch führte. Er bestreitet dies. Als Verdachtsmomente wurde gegen ihn folgendes geltend gemacht: Man soll bei ihm einen Zettel gefunden haben, der sich auf eine Versteigerung am 25. Januar 1906 bezog. Auf diesem Zettel sollen die wirklich erzielten Preise verzeichnet stehen, während in dem Kontrollbuch die abgeänderten standen. Als die Direktion auf diese Vorgänge aufmerksam wurde, schickten mehrere Herren einen dem Breetz unbekannten Herrn zu einer Versteigerung, der die Preise nachschrieb und bemerkte, daß falsche Preise in das Kontrollbuch eingetragen wurden. In einem anderen Falle soll Breetz, als er bemerkte, daß man ihm nachspüre, einen Irrtum vorgeschützt, das Kontrollbuch wieder mitgenommen und durch eine kleine Schiebung die Sache ausgeglichen haben. Zum Klappen kam die Sache, als der Rechnungsrat Pipping vom Amtsgericht Berlin-Mitte Ermittlungen über die Geschäftsführung des Neumann anstellte, über den Beschwerden über unordentliche Pflichterfüllung laut wurden. Es sind gegen Neumann 6- bis 700 Fälle der Gebührenhinterziehung festgestellt worden. Bei einer Haussuchung fand Rechnungsrat Pipping in einem Spinde, welches Neumann nicht öffnen wollte, solche Versteigerungsprotokolle, in welchen offensichtlich die erzielten Meistgebote durch Rasuren ꝛc. herabgesetzt worden waren. Neumann ist, wie erwähnt, inzwischen geisteskrank geworden. Er hatte sich selbst in eine Heilanstalt begeben; es soll festgestellt sein, daß er seit 6 Jahren nicht geistesgesund gewesen und seit 3 Jahren unheilbar geisteskrank sei. — Auf Grund einer vielstündigen Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust gegen den Angeklagten. Das Gericht hielt für erwiesen, daß der Angeklagte mit Neumann zusammen darauf ausgegangen sei, sich in betrügerischer Weise Geld zu machen. Mit Rücksicht einerseits auf den groben Vertrauensbruch und anderseits auf die langjährige ehrliche Arbeit, die er im Dienste der Gesellschaft geleistet, verurteilte der Gerichtshof den Angeklagten zu 1 Jahr Gefängnis.

Handel und Industrie.

* **New Yorker Börse** vom 7. September. In Uebereinstimmung mit London und auf Gerüchte über das Befinden Harrimans eröffnete die heutige Fondsbörse in ausgesprochen matter Haltung. In der Hauptsache unterlagen alle Harriman-Werte einem starken Abgabedruck. Infolge von Interventionskäufen, besonders in Stahlwerten, wurde die Tendenz dann stetiger, und es trat eine Erholung ein, als die kleine Spekulation beträchtliche Deckungen vornahm. Die später von neuem zum Durchbruch kommende Abschwächung, bei der Harriman-Werte die Führung hatten, war auf weitere beunruhigende Meldungen und wiederum hervortretenden Abgabedruck zurückzuführen. Die Börse schloß in matter Haltung. An Aktien wurden 750 000 Stück umgesetzt. — Atchison Topeka and Santa Fé 118⅜, do. do. preferred 104½, Baltimore and Ohio 116¼, Canadian Pacific 180, Chicago Milwaukee and St. Paul 155⅛, Louisville and Nashville 150½, Pennsylvania 141⅜, Amalgamated Copper 83. Tendenz für Geld: Stetig.

* **Schantung-Eisenbahn.** Betriebsroheinnahmen im August 217 000 mexik. Doll. (139 173 mexik. Doll.). Vom 1. Januar bis 31. August 1 996 000 mexik. Doll. (1 544 929 mexik. Doll.). Mehreinnahme 451 071 mexik. Doll. oder 29,20 pCt.

* **Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller.** Nach den Ermittlungen des Vereins betrug die Roheisenerzeugung in Deutschland und Luxemburg während des Monats August 1909 insgesamt 1 100 671 To. gegen 1 091 059 To. im Juli 1909 und 935 445 To. im August 1908. Die Erzeugung verteilte sich auf die einzelnen Sorten wie folgt, wobei in Klammern die Erzeugung für 1908 angegeben ist: Gießereiroheisen 217 022 To. (178 170 To.), Bessemerroheisen 37 381 To. (28 189 To.), Thomasroheisen 688 738 Tonnen (622 831 To.), Stahl- und Spiegeleisen 101 363 To. (62 182 To.), Puddelroheisen 56 167 To. (44 073 To.). Die Erzeugung während der Monate Januar bis August 1909 stellte sich auf 8 440 692 To. (7 995 936 To.).

* **Rolandshütte, Weidenau.** Für 1908/09 sollen 2 pCt. (5 pCt.) Dividende in Vorschlag gebracht werden. Das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres soll aber wenig befriedigend sein.

* **Vereinigung der rheinisch-westfälischen Bandeisenwalzwerke.** Die Vereinigung beschloß, den Verkauf für das 1. Quartal 1910 zu um 2½ ℳ höherem Preise freizugeben.

* **Deutsches Zinkblechkartell.** Nachdem bisher nur die schlesischen Zinkblechwerke vereinigt waren, ist nunmehr auch eine Einigung mit den westlichen Werken erzielt worden, so daß das deutsche Zinkblechkartell perfekt ist.

* **Deutsche Drahtgeflechtfabrikanten.** In einer Versammlung in Frankfurt a. M., in der 36 Fabrikanten Nord-, Mittel- und Süddeutschlands anwesend und etwa 60 Firmen vertreten waren, wurde darüber beraten, ob nicht im Anschluß an die im Januar zu stande gekommene Preiskonvention für verzinkte Drähte auch eine Preisverständigung für viereckiges verzinktes Drahtgeflecht möglich sei, in welchem Produkt der Markt fortgesetzt durch billigere Angebote beunruhigt werde. Ueber 80 Firmen haben sich bereits für diese Vereinigung erklärt. Zu einem definitiven Beschlusse kam es in der Versammlung noch nicht. Die Verhandlungen, die einen befriedigenden Verlauf versprechen, sollen aber fortgesetzt werden. Die nächste Versammlung wird noch im Laufe dieses Monats in Hannover stattfinden.

* **Gerb- und Farbstoffwerke Renner u. Co. in Hamburg.** Die 1 000 000 ℳ neuen Aktien dienen zum Ausbau der Werke der Deutschen Quebracho-Gerbstoffwerke in Glückstadt, sowie zur weiteren Beteiligung an der Forestal Land Timber and Railways Company in London und Buenos Aires. Sie werden von einem Konsortium zu 187 pCt. übernommen und den Aktionären zum gleichen Kurse im Verhältnis von 5 : 1 angeboten.

* **Walzengießerei Peipers u. Co. A.-G., Siegen.** Die Gesellschaft hat im vergangenen Jahre nicht 8 pCt., wie gestern angegeben, sondern 7 pCt. verteilt.

* **Norddeutsche Trikotweberei vorm. Leonhard Sprick u. Co., Akt.-Ges., in Berlin.** Die Verwaltung erklärt, vor Fertigstellung der Bilanz etwas Definitives über die zur Verteilung gelangende Dividende nicht sagen zu können. Im laufenden Jahre sei das Unternehmen für die nächsten Monate recht gut zu normalen Preisen beschäftigt.

Letzte Handelsnachrichten.

Von der Börse. Von der Deutschen Bank und dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein ist der Antrag gestellt worden, 1 300 000 M Aktien und 2 000 000 M 4½ proz. hypothekarische Teilschuldverschreibungen der Düsseldorfer Röhrenindustrie in Düsseldorf zum Börsenhandel zuzulassen.

* **Anatolische Eisenbahnen.** Einnahmen vom 20. August bis 26. August (1032 Kilom.) 168 670 Fr. (— 1694 Fr.), seit 1. Januar 4 540 362 Fr. (— 9 596 Fr.).

* **Mazedonische Eisenbahn.** (Saloniki—Monastir.) Die Einnahme betrug vom 13. August bis 19. August: Stammlinie (219 Kilometer) 61 830 Fr. (+ 2797 Fr.), seit 1. Januar 1 815 805 Fr. (+ 36 221 Fr.).

* **Deutsche Luftlinien-A.-G.** Das nötige Kapital für die Deutsche Luftlinien-Aktiengesellschaft ist, wie die Frkft. Ztg. mitteilt, gesichert. Außer Frankfurter Persönlichkeiten sind auch Berliner hervorragend beteiligt.

* **Rheinische Stahlwerke.** Der auf den 27. Oktober einzuberufenden Generalversammlung wird eine Dividende von 6 pCt. (11 pCt. i. V.) vorgeschlagen. Auf neue Rechnung werden wieder 220 000 M vorgetragen. Der Beschäftigungsgrad hat sich namentlich in den Produkten B, welche außerhalb des Stahlwerksverbandes stehen, gehoben.

* **Akkumulatoren- und Elektrizitäts-Werke Akt.-Ges. vormals W. A. Boese u. Co. in Berlin.** Die Verwaltung teilt mit, daß bei dem Unternehmen keine neuen Umstände eingetreten sind, die den in letzter Zeit in den Vorzugsaktien eingetretenen Kursrückgang rechtfertigen. Daß die finanzielle Lage der Gesellschaft einer Besserung bedarf, ist den Aktionären seit längerer Zeit bekannt, und die Verwaltung hofft, eine solche baldigst herbeizuführen. Hierbei ist nicht beabsichtigt, mit neuen Geldansprüchen an die alten Aktionäre heranzutreten, wie auch die in Erwägung gezogenen einzelnen finanziellen Maßnahmen keine Schädigung der Interessen der gegenwärtigen Aktionäre bedeuten werden.

Berliner Börse vom 8. September.

Gegenüber den starken Rückgängen, die sich an der gestrigen New Yorker Börse entwickelt hatten, zeigte der hiesige Verkehr eine bemerkenswerte Widerstandskraft. Im späteren Verlauf bildete sich eher feste Tendenz heraus im Zusammenhang mit Gerüchten, wonach im Befinden Harrimans eine Besserung eingetreten sei. Es konnte infolgedessen nicht nur der größte Teil der Kursrückgänge eingeholt werden, sondern einzelne Werte, namentlich Bergwerksaktien, notierten über gestrigen Schlußkurs. Montanpapiere hatten überhaupt von vornherein einen Rückhalt gefunden in Nachrichten über verschiedene Preiserhöhungen. So haben die verschiedenen unabhängigen Stahlwerke in Amerika die Preise für Stahlplatten und Formstahl um 1 Doll. pro Tonne erhöht; ferner beschloß die Vereinigung der Rheinisch-Westfälischen Bandeisenwalzwerke, den Verkauf für das erste Quartal 1910 zu um 2,50 M höheren Preisen freizugeben; schließlich ist nunmehr auch mit den westlichen Zinkblechwerken eine Einigung erzielt werden, so daß das Deutsche Zinkblechkartell perfekt ist. Besonders bevorzugt waren Phönix, Bochumer, Harpener und Gelsenkirchner. Für Banken, die anfangs leicht nachgaben, trat später ebenfalls etwas Nachfrage hervor. Kredit und Russenbank waren leicht abgeschwächt. Am Eisenbahnaktienmarkt wurden amerikanische Bahnen durch New York ungünstig beeinflußt und eröffneten za. ¾ pCt. unter gestrigem Schlußkurs, schlossen sich aber später der festeren Allgemeintendenz gleichfalls an. Warschau-Wiener und Henri waren von Anfang an fester, österreichische Bahnen blieben umsatzlos. Für Schiffahrtsaktien zeigte Hamburg später größeres Interesse. Elektrische Werte waren kaum beachtet; ebenso blieben Kolonialwerte völlig umsatzlos. Fremde Renten wiesen nur unwesentlich veränderte Kurse auf, auch inländische Anleihen notierten wie gestern. Der Industrieaktienmarkt verkehrte in ziemlich fester Tendenz. Privatdiskont 2⅝ pCt.

Am Kassamarkt notierten höher: Westfalia Zement 2½, Rheinisch-Westfäl. Zement za. 10, Alexanderwerke 1½, Dinnendahl 2½, Düsseldorfer Waggon 1½, Flensburger Schiffsbau 2½, Goedlitzer Masch. 1, Howaldtswerke 1, Kyffhäuserhütte 2, Linke 8, Baer u. Stein 6¾, Ver. Nickelwerke 3½, Zeitzer Masch. 2¼, Stettiner Vulcan 1, Hoenningen chem. Fab. 1½, Neuroder Kunstanstalten 2, Delmenhorst Linoleum 1½, Gebhardt u. König 3, Magdeburg. Mühlen 2¾, Oelfab. Gr. Gerau 4½, Thörl 1, Ver. Petroleum 4, Akkumulatoren Fab. Boese 2, Nordd. Wolle 1½, Ravensberger Spinnerei 1, Scholtau Stärke 2, Gebr. Böhler 4½, Düsseldorfer Eisen 2½, Grube Eintracht 2½, Hoesch 3½, Osnabrücker Kupfer 1½, Wissener Stahlwerke 2, Langendreer 2.

Niedriger: 4 proz. Reichsschatzscheine 0,15, Akt. Ges. f. Verkehrswesen 1½, Nordpark Terrain 15 M, Gr. Lichterfelder Bauverein 4¾, Adler Zement 1,10, Vorwohler Zement 3, Kasseler Federstahl 3, Lübecker Masch. 1½, Schwartzkopff 1½, Badische Anilinfab. 2½, Hoechster Farben 1½, Nitritfabrik 1½, Deutsche Gasglühlicht 4, Rosenthal Porzellan 1½, Harburg-Wien Gummi 5, Ver. Glanzstoff 4, Arenberg Bergwerk 4, Duxer Kohlen 3, Rhein-Nassau 2.

Prämien-Kursbericht

der Bankfirma Samuel Zielenziger, Berlin, 8. September 1909. (Telegramm-Adresse: „Bahnenbank Berlin".)

Die Firma war heute zu nachstehenden Sätzen Verkäufer für Vorprämien bezw. Käufer für Rückprämien:

	Vorprämien in Proz. Septbr.	Oktober	Novbr.	Rückprämien in Proz. Septbr.	Oktober
Franzosen	162¾/1½	163⅛/1¾	164/2⅜	159¾/1½	159⅛/1¾
Baltimore	119⅞/1½	— —	120¼/2½	116¾/1½	— —
Canada Pacific	184/1½	— —	186/3	181/1½	— —
Türken-Lose	— —	158/3	159¼/4.	— —	— —
Darmstädter	137/1½	137¾/2½	138¼/2⅝	— —	— —
Disconto	192/1½	193/2⅛	193¾/2⅞	189/1½	188⅜/2⅛
Handels	177¼/1½	178⅜/2¼	179⅛/2⅞	174¼/1½	174/2⅛
Deutsche Bank	248¾/1½	249⅞/2⅛	250⅝/2⅞	245¼/1½	245⅜/2⅛
Dresdner Bk.	160¾/1½	161⅛/2⅛	162¼/2⅞	157¾/1½	157¼/2⅛
Oesterr. Credit	209¾/1½	210⅜/2¼	211¼/2⅞	206¼/1½	206/2¼
Russenbank	156¼/1½	156⅞/2¼	157⅜/2⅞	— —	— —
Dynamit Trust	173¼/2½	174⅛/3½	175¾/4¼	— —	— —
Hambrg. Packet	132¼/1½	133⅜/2½	134⅜/3½	129/1½	128/2⅞
Nordd. Lloyd	99⅛/1½	100⅜/2⅛	101⅛/3½	96⅛/1½	94⅞/2⅞
Prince Henri	— —	— —	— —	— —	— —
Straßenbahn	190⅛/2	191¼/2½	192⅛/3½	186⅛/2	185⅛/2⅞
3% Reichsanl.	— —	— —	— —	— —	— —
Russen v. 1902	90⅜/⅝	90⅝/⅞	90⅞/1⅛	— —	— —
Bochumer	244⅞/2½	246⅛/3½	247⅜/4¼	239⅞/2½	239/3½
Laura	193⅞/2½	195/3½	196¼/4½	188⅞/2½	188/3½
Gelsenkirchen	201½/2½	202⅛/3½	203⅛/4½	196⅛/2½	195⅛/3½
Harpener	203⅛/2½	— —	206⅛/4½	198⅛/2½	— —
Phönix	195⅛/2½	196⅜/3½	197⅜/4½	190¼/2½	189⅛/3½
Dt. Luxemburg.	215⅛/3½	217/4½	218⅛/5⅛	208⅛/3½	207⅞/4½
Dortmunder C	85/2½	86/3½	87/4½	— —	— —
Edison	239⅛/2½	240⅜/3½	242/4½	234⅜/2½	233⅜/3½

Rückprämien November: Laura 187½/4½.

Bergwerks-Kuxe und Kolonialwerte.

Nachfrage- und Angebot-Preise von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen (Ruhr). 8. September. (Nachdruck verboten.)

a) **Kohlen.** Blankenburg 2950 G., 3000 B. Charlotte bei Czernitz 9800 G., — B. Constantin der Große 36 800 G., 37 800 B. Dorstfeld 11 000 G., 11 300 B. Ewald 53 500 G., — B. Freie Vogel und Unverhofft 1775 G., 1800 B. Friedrich der Große 24 300 Geld, — Brief. Glückhilf Friedenshoffnung 2525 G., 2575 B. Gottessegen 3750 G., 3825 B. Graf Bismarck — G., 77 400 B. Graf Schwerin 9500 G., 9700 B. Heinrich 5175 G., 5275 B. Humboldt 1400 G., 1475 B. Joh. Deimelsberg 7000 G., 7100 B. König Ludwig 29 500 G., 31 000 B. Königin Elisabeth 20 700 G., 21 300 B. Langenbrahm 21 900 G., 22 250 B. Lothringen 28 400 G., 29 400 B. Mont Cenis 19 700 G., 21 300 B. Schürbank und Charlottenburg 1500 G., 1550 B. Tremonia 4175 G., 4250 B. Trier I, II, III 6050 G., 6100 B. Unser Fritz — G., 28 000 B.

b) **Kali.** Alexandershall 9000 G., 9200 B. Beienrode 5200 G., 5300 B. Bismarckshall Vorz.-Aktien 57,50 G., 60,00 B. Burbach 12 700 G., 12 900 B. Carlsfund 6600 G., 6680 B. Deutsche Kali 123,50 pCt. G., 124,50 pCt. B. Deutschland 4150 G., 4250 B. Friedrichshall-Akt. 92,00 pCt. G., 93,00 pCt. B. Glückauf Sondershausen 15 300 G., 15 800 B. Günthershall 3875 G., 3950 B. Hansa 3400 G., 3500 B. Heldburg 72,50 pCt. G., 73,50 pCt. B. Heldrungen I 1700 G., 1750 B. Hermann II 2875 G., 2925 B. Hohenfels 7300 G., — B. Hohenzollern 4950 G., 5050 B. Hugo 3175 G., 3275 B. Ilmenrode 3700 G., 3800 B. Justus-Akt. 93,50 pCt. G., 94,50 pCt. B. Kaiseroda 7700 G., 8000 B. Neustaßfurt 11 300 G., 11 500 B. Reichskrone (Loffa) 1100 G., 1200 B. Ronnenberg-Akt. 130,00 pCt. G., 132,00 pCt. B. Rothenberg 2400 G., 2450 B. Sachsen-Weimar 4150 G., 4250 B. Teutonia 123,00 pCt. G., 124,00 pCt. B. Wilhelmshall bei Anderbeck 11 200 G., 11 500 B. Wintershall 13 100 G., 13 300 B.

c) **Erze.** Apfelbaumerzug 400 G., 425 B. Bautenberg 1825 G., 1875 B. Gneisenau — G., 650 B. Victoria 2525 G., 2575 B. Wildberg 90 G., — B. — Von Kohlenkuxen Kaiser Friedrich, Graf Schwerin und Mont Cenis höher. Kalimarkt ruhig, Carlsfund höher gefragt. Kolonialwerte still und abgeschwächt.

d) **Kolonialwerte.** African Compagnie 75 G., 80 B. Borneo Kautschuk Co. 52 G., — B. Debundschaß 122 G., 126 B. Deutsche Agaven — G., 72 B. Deutsche Kolon.-Ges. f. Südwest-Afr. 1590 G., 1630 B. Deutsche Togo-Ges. 60 G., 65 B. Jaluit (geteilte Akt.) 245 G., 255 B. Jaluit (Genußscheine) — G., — B. Moliwe 85 G., 88 B. Otavi Genußsch. 132 G., 133 B. Saf. Samoa Ges. — G., — B. Samoa Kautschuk Ges. — G., 60 B. South Africa Territories 24 G., 25 B. South West Africa Co. 38 G., 38/6 B. Westafr. Pflanz.-Ges. Bibundi Vorz. 108 G., 110 B. Westafr. Pflanz.-Ges. Bibundi Stammaktien — G., — B.

Berliner Börse, 8. Sept. 1909

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 3½%, Lombardzinsfuß 4½%. Privatdiskont 2⅝%. Nachdruck verb.

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	d	4	101.10G
do. 1.4.12	a	4	101.20G
do. 1.7.12	a	4	101.10bG
Pr.Schatz12	a	4	101.10G
Dt.Rchs.-Anl	v	3½	95.00bG
do. do.	d	4	103.00bG
do. do.	v	3	85.50B
do. 09 Int.	6	4	—.—
Pr. Schatzg.	a	4	101.80bG
Prss. cs.Anl.	v	3½	95.00bG
do. do.	v	3	85.40bG
do. do.	d	4	103.00bG
do. 09 Int.	6	4	—.—
do. Staff.A.	a	4	102.50bG
BadStb.A.01	a	4	101.40G
do. do. 02	d	3½	94.00bG
Bayer. Anl.	e	4	102.50bB
do. do.	v	3½	94.10G
do. Eisb.D.	b	3	—.—
do. Ldsk.R.	f	3½	—.—
Brnsch.LSch	d	3	—.—
Brem.Anl.99	b	3½	—.—
do. 05 u.15	d	3½	—.—
do. 96	d	3	82.20b
do. 08	c	4	—.—
Cassel.Ldcr	c	3½	94.80G
do. XXI.u.17	c	3½	95.60G
do.XXII.u.14	c	4	101.50bG
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. am.1900	a	4	102.10bG
do. 1907	d	4	102.10G
do.do.93 99	v	3½	—.—
do.86.87.02	v	3	83.80G
Hessen 08	d	4	101.70G
do. 93/00	d	3½	94.25G
do.96 03 05	v	3	82.75B
Lüb. St.A.06	e	4	101.40B
do. do. 99	a	3½	—.—
do. do. 95	d	3	—.—
Mckl.EbSchv	a	3½	—.—
do. cs.A. 86	d	3½	—.—
do.do.90/94	d	3½	—.—
Old.StA.v.03	a	3½	92.70G
do. do. v. 96	7	3	—.—
Sachs.G. StA	d	3	—.—
Sachs.W.Ldc	e	4	101.60bG
Sächs.Stert.	v	3	85.60b
Brandb.Prov	d	4	—.—
do. do.	d	3½	—.—
Hann.Pr.IX.	e	3½	—.—
do. VII. VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.80b
do. do.	a	3½	92.10b
Pomm.PrAnl	d	3½	—.—
do VI. VII	d	4	101.00B
Posen.PrAnl	d	3½	—.—
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX.XXI	a	4	101.40b
do.XXII.XXIII	d	3½	98.75G
do. XXX.	a	3,6	95.75G
XXIV-XXVII	v	3½	93.00bG
do.XXVIII.16	a	3½	92.90G
do. XIX. u.09	a	3½	—.—
do. XVIII	a	3½	89.00G
de.IX.XI.XIV.	a	3	85.30G
Westf. Prov.	d	4	101.00G
do.u.15.16	d	4	101.80bG
do. uk. 09	d	3½	98.25G
do. II. III.IV	d	3½	93.20G
do. uk. 15	d	3½	93.25bG
do. do. II.	d	3	86.25G
Westpr. Prov	d	4	—.—
do. do.	a	3½	—.—
Stadt-, Kreis- etc. Anleihen			
AnklamKrU	d	4	—.—
Klv.DWld.Tlt	d	4	100.50G
Aachen. 93	d	3½	95.10G
do. III. 1912	a	4	101.00G
Altenbg.I. II.	v	4	—.—
Altona	v	3½	93.20G
do. 01 u. 11	d	4	100.90B
do.Hausw19	d	4	103.90B
Augsburg.	v	3½	93.70G
do.	d	4	100.50G
Barmen 99	a	4	100.50b
do. 01	c	3½	93.60G
do. 07	b	4	101.00G
Berlin 04 II.	a	4	101.90b
do. 76/78	a	3½	99.00G
do. 82/98	v	3½	96.75G
do. 1904 I.	a	3½	96.30bG
do.HandelkO	a	3½	—.—
do. St.Syn. I.	a	4	101.00G
do.do. 1902	a	3½	91.80G
Bielefeld	d	4	100.75G
Bonn 96	d	3	—.—
do. 01/05	a	3½	94.30G
Brandenb10	d	4	—.—
Breslau 91	v	3½	93.40bG
Bromberg02	d	4	—.—
Burg unk. 10	a	4	100.80G
Charl.89/99	v	4	101.10b
do. 95 uk.11	d	4	101.75G
do.07 uk.17	d	4	101.70b
do. 1908	d	4	101.90b
do.95.99.02	v	3½	93.20bG
Cöln	v	3½	94.80G
do. 1900	d	4	101.00G
do. 06 uk.11	a	4	101.00bG
Cöpenick	a	4	101.00B
Cref00uk05	a	4	—.—
Danzig	d	3½	—.—
Dt.-Eylau 07	d	4	100.20G
Dt.Wilmersd	d	4	—.—
Dortmund	v	3½	95.30G
do. 12	d	4	100.70G
Dresden	d	4	—.—
do. 1893	a	3½	—.—
do. 1905	d	3½	—.—
Düsseldrf99	c	4	101.80G
do.88/1903	v	3½	92.80G
Duisburg 99	a	4	100.70G
do. 82/96	a	3½	—.—
do. 1902	a	3½	—.—
Eisenach 99	a	4	—.—
Elberfeld 99	a	4	100.60b
Elbing 1917	a	4	—.—
Erfurt 93/01	d	4	—.—
do.	d	3½	—.—
Essen 79/01	v	3½	—.—
Frankfurt 01	c	3½	—.—
do.	c	4	—.—
Freibg.iB.03	e	3½	—.—
do. 12	c	4	100.40G
Fulda 1907	a	4	100.50B
Fürstenwld.	d	3½	—.—
Glauchau 94	a	3½	93.00G
Görlitz 1900	d	4	101.50G
do.	d	3½	93.25G
Halberst. 97	a	3½	93.50G
Halle 86/92	v	3½	—.—
do.	a	4	100.75B
Hamm iW.03	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Heidelbrg03	d	3½	92.75B
Hildesheim	a	3½	—.—
Kaiserslaut.	a	4	100.40G
Karlsruhe cv	a	4	100.70G
do. do.	v	3½	—.—
do. 86/89	v	3	—.—
Kiel 89/98	a	3½	—.—
do. 1904	a	4	100.60B
Königsbg.99	d	4	—.—
Lichtbg G.00	d	4	100.50G
Ludwigsh 06	a	4	100.30G
do. 02	d	3½	92.00b
Magdeburg	v	3½	95.80G
do. 91 u. 10	a	4	—.—
do. 06 u. 10	a	4	—.—
do. 02 u. 17	d	4	—.—
Mainzer 16	c	4	100.50G
Mannh.1901	b	4	100.50G
Merseb. 01	d	4	100.75G
Mind. 95/02	v	3½	—.—
Mülheim Rhr	d	3½	93.00G
München 94	v	3½	—.—
do. 1900/01	v	4	100.50B
do.1907/13	d	4	101.30bG
do. 1908	e	4	101.70G
Nürnb 99/01	v	4	100.50G
do.1896/98	v	3½	93.20G
Posen 94/03	a	3½	93.60bG
do. 05 u. 12	a	4	100.50G
Potsdam 02	d	3½	95.00G
Rostock	a	3½	93.50G
Schönb.04II	d	4	101.10b
do. 04 I	d	3½	93.30b
Schwerin iM	a	3½	93.00B

Spandau 91	d	4	101.00G
do. 95	d	4	92.50B
Stargard i.P	d	3½	94.80G
Stendal 01	a	4	—.—
do. 93	d	3½	—.—
Stettin	a	3½	92.75b
do. 1904	d	3½	92.50B
Teltow.Kreis	d	4	101.00bB
do. do.	d	3½	94.25G
Thorn01u11	d	4	100.60G
Weimar	a	3½	92.80G
Wiesb/9/83	v	3½	95 10G
Worms 01	a	4	100.50G
Zerbst 05 II.	a	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	119.25G
do. do.	a	4½	107.00G
do. do.	a	4	103.60G
do. do.	a	3½	95.75G
do. neue	a	4	101.25G
do. do.	a	3½	93.30b
do. do.	a	3	85.75G
Landsch. Ctr	a	4	—.—
do. do.	a	3½	94.00bG
do. do.	a	3	83.50bG
Kur-u.Neum.	a	3½	94.75G
do. alte	a	3	86.00G
do. Comm.O.	d	3½	94.00bG
do. do.	d	4	101.75G
Ostpreuss.	a	4	101.20B
do.	a	3½	92.70B
do.	a	3	83.30G
Pommersch.	a	3½	94.20bG
do.	a	3	84.30G
do. neuld.	a	3½	93.60b
do. do.	a	3	84.30G
Posensche	a	4	102.40G
do. XI-XVII	a	3½	93.50bG
do. Lit. D.	a	4	100.90B
do. Lit. B.	a	3	84.20G
do. Lit. C.	a	3½	93.80G
Sächsische	a	4	101.40G
do.	a	3½	93.50G
do.	a	3	86.30G
do. neue	a	4	100.70G
Schles. altld	a	3½	95.90G
de. ldsch. L.A	a	4	100.90G
do. do. do.	a	3½	94.80G
do. do. do.	a	3	84.75G
do. do. L.C.	a	4	100.90G
do. do. do.	a	3½	94.80G
do. do. do.	a	3	—.—
do. do. L.D.	a	4	100.90G
do. do. do.	a	3½	94.80G
do. do. do.	a	3	84.75G
Schl. Hlst. LC	a	4	100.50b
do. do.	a	3½	92.20B
Westf. Land	a	4	100.60b
do. do.	a	3½	92.20G
do. III. Folge	a	4	100.60b
Westpr. rit. I	a	3½	93.25G
do. IB.	a	3½	93.00G
do. II.	a	3½	—.—
do. I.	a	3	84.40G
do. II.	a	3	84.40G
do. neuld.	a	3½	94.90bG
do. do.	a	3	84.25B
Hesl. XII. XIII	a	4	101.50G
do. XIV. XV.	a	4	101.80G
do. I-IX.	a	3½	94.30G
do.C.Ob.V.VI	a	4	101.50G
do. do. I-IV	a	3½	94.30G
Oldb. st.Crd.	a	4	101.70G
do. do.	a	3½	94.90G
Sachs.Alt.LO	v	3½	95.50G
do.GothaLdc	d	3½	95.00G
do.LwPfXXIII	a	4	101 80G
do. do. XXV.	v	3½	95.25G
do.Crdb.XXII	a	4	101.80G
do. do. XXV	v	3½	95.25G
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	a	4	101.40G
do.	v	3½	93.00B
Hessen Nass	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Kur-u.Neum.	d	4	101.50G
do.	v	3½	93.00G
Pommersch.	d	4	102.10G
do.	v	3½	93.00G
Posensche	d	4	102.00bG
do.	v	3½	93.00B
Preussische	d	4	101.70B
do.	v	3½	93.00G
Rhein-Westf	d	4	102.25G
do.	v	3½	92.00B
Sächsische	d	4	102.00b
Schlesische	d	4	102.25bG
do.	v	3½	93.60B
SchleswHlst	d	4	101.70bG
do.	v	3½	93.00B
Deutsche Lose			
Augsbg.7GL.	—	frc.	38.00B
Bad.Pr.A. 67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	214.75bB
CölnMd.Pr.A	d	3½	135.75bG
Hamb. 50T.L	8	3	—.—
Lübeck. do.	4	3½	—.—
Mein.7GldL.	—	frc.	38.10b
Oldenb40TL	2	3	124.60b
D.Ostaf Schv	a	3	94.70b
Ostaf. Eisb.A	1	3½	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do.innGld07	k	5	101.00bG
do. Anl. v. 87	a	6	—.—
do. do. 1909	c	5	100.50G
do.ab1000P	a	5	100.50bG
inn.4000M	c	4½	99.70G
do. 400 M.	c	4½	99.70bG
do.aus100L.	d	4½	—.—
doGs.8.8.97	d	4	89.40b
Bosnisch Anl	b	4	93.30G
do. 02	a	4½	99.90bG
Buen.Air.Prv	a	3	67.25bB
do. 08	d	5	98.60bG
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	104.80bB
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. 408 M.	a	4½	95.00G
do. v. 1906	d	4½	92.60bG
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	102.90b
do. Tients.P.	d	5	101.90b
do. v. 98	a	4½	99.40bG
Egypt.A.gar.	b	3	—.—
do. DairaA.	h	4	—.—
Finnld. Lose	—	frc.	—.—
Freib. 15FrL	—	frc.	61.75b
GrchA81/84	a	1,6	50.80bG
do.cs.Goldr.	d	1,3	39.40bG
do. Monopol	a	1½	49.40bG
do.Pir.L.400	k	1,6	49.20bG
JapA.10.1.7	—	4½	97.00B
do.	a	4	90 25B
Ital. Rente	a	3½	—.—
do.	a	3	—.—
MexikA 500L	q_1	5	—.—
do. 20L	q_1	5	102.30b
do. 1904	f	4	94.50G
do. 2100M	f	4	—.—
Norweg.A.94	h	3½	—.—
do. 88	b	3	—.—
Oesterr.Gldr	d	4	99.90G
do. Kronenr.	c	4	—.—
do.einh.cv.R	v	4	95.75bG
do. Silb.Rnt.	d	4½	—.—
do. Pap.Rnt.	b	4½	—.—
do. 60rLose	e	4	165.80G
do. 64rLose	—	frc.	517.00G
Port.St.A. III	a	3	64.90bG
do. III. Spez.	—	frc.	12.25bG
R. deJaneiro	f	5	98.50G
Rumän. 03	f	5	102.00G
do. 89	a	4	91.20b
do. 90	a	4	94.50b
do. 91	a	4	91.20b
do. 94	a	4	—.—
do.kleine 96	e	4	91.50b
do.am.98	e	4	90.30G
do. conv.	d	4	91.60b
do. 1905	d	4	—.—
Russ.c.A. 80	e	4	90 75b
do.Goldrent.	a	5	99.50bG
do.GoldA.89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
de.GldAnl96	q_1	3	75.00G
do.EisbA.I.II	q_1	3	90.25b
do. do. 02	a	4	89.75bG

Rss.EisbA05	a	4½	99.50B
do. Staatsrt.	q_2	4	—.—
do.Nicolai-B	e	4	—.—
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodencr.	a	5	112.80G
do.konv.Obl.	a	3,8	85.40bG
SaoPaulo EA	a	5	98.10G
de. Gold 08	9	5	98.60bG
SchwdStA86	f	3½	—.—
do. do. 88	b	3	—.—
Serb.amA95	a	4	86.75bG
Siames. Anl.	v	4½	96.60b
Span.Schdkl	q_1	4	—.—
Türk AdmAnl	e	4	88.10bG
do. Bagd.-A.	c	4	87.50bG
do. do. priv.	c	4	—.—
do.unifiz. 03	c	4	94 00b
do. do. 05	c	4	87.60bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	154.90b
Ung.Goldrnt.	a	4	95.30bG
do. kleine	a	4	96.25b
do.Kronenrt.	f	4	—.—
do. kleine	f	4	92.70b
do.Staatsrnt	a	3½	—.—
do. GoldA.ET	a	3	—.—
do. Lose	—	frc.	—.—
do.GrndentO	e	4	—.—
Bucar.Anl88	f	4½	98.00G
do. 95	c	4½	—.—
do. 98	a	4½	—.—
Budap.St.-A.	c	4	97.75bG
Bu.Air. 1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	94.20b
do. Pes.	a	6	102.75b
do. 1908	d	5	99.40bG
Gothnb.A. 06	h	4	99.50G
Kopenh.St.A.	a	3½	—.—
Lissab. St.A.	a	4	81.00B
Mail 45LireL	—	frc.	113.00G
do. 10LireL	—	frc.	—.—
Mosk. St.-A.	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	99.50B
Stockh. St.A.	k	4	—.—
do. do.	g	3½	—.—
Venet.30L-L	—	frc.	83.60bG
WienCommA	a	5	—.—
do.Invest.-A.	a	4	98 30bG
do. St.-A. 98	a	4	96.60bG
Budp HptSpk	e	4	—.—
Bulg.NatPfb.	e	6	102.80G
Dän.InselstK	a	4	—.—
FinlHpVPf82	g	4	—.—
Holl.Komm.I	[illegible]	3	—.—
Ital.Hyp.Obl.	a	4	—.—
Jütl.KrVOb.V	l	4	96.20G
do. Bod.-Kr.	a	3½	—.—
Kopenh.K.Vr	a	4	95.80G
Mexik. Bew.	e	4½	96.20bG
NrdPf.Wibrg	d	4	—.—
Oest.Kr.L.58	—	frc.	—.—
PestKB.II.III.	b	4	94.50G
do. K.-Obl. II	d	4	94.50B
do.Vatrl.Spk	c	4	92.50b
Poln. Pfandb	a	4½	—.—
PortTab Mon	a	4	—.—
RaabGraz.L.	h	2½	96 70b
SchwdHPf78	a	4	98.40bG
do.kündb.04	a	4	98.00B
do.StPfdb83	e	4	—.—
do. 1902 04		4	—.—
do. 1906	h	4	96.00G
Serb. G. Pfb.	a	5	100.40bG
Stckh.86/87	v	4	—.—
do. 94	d	3½	—.—
UngBodkr.Pf	e	4	—.—
do. do.	d	3½	—.—
do.8dReg.Pf	d	4	—.—
doHpBP97 I	a	4	—.—
do. Sp. C. I. II	a	4	91.80bG
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maast.	1	4	88 25b
do. Genuss.	—	0	79.00G
Brnschw.Ld.	1	5½	130.75B
Crefelder	4	3	108.20G
Eutin-Lüb.	1	3½	—.—
Frkf. Güterb.	1	3	62.40b
Halb. Blank.	1	4½	—.—
Halle-Hettst.	4	3	—.—
Kgsb. Cranz.	4	6	123.60b
Lüb.-Büch.	1	8	186.25G
Mckl.Fr Wilh	4	4½	104.50G
Niederlaus.	4	3	52 50bG
Nordh.Wern.	4	4½	87.00bG
Paul. N.Rupp	4	6	—.—
Rein Liebnw.	4	5	95.00b
Zsch.Finstw.	4	14½	270.75G
Aussig-Tepl	1	13	—.—
Böhm. Nordb.	1	6	—.—
Brünner Lok.	7	6	—.—
Buschtehrdr	1	10½	—.—
Csak. Agrm.	7	5	105.30G
Kaschau Od.	a	4	—.—
Lemb.Czern.	e	6½	—.—
Oest. Staats	7	6½	161.50bB
Orient. Eisb.	1	5	130.25G
Raab Oedenb.	1	0	23.40b
Südöst.(Lb.)	1	0	24.00bB
Szatm.-Nag.	1	9	—.—
Arad u. Czan	1	5	—.—
de. Pr.-A.	7	6	—.—
Kursk-Kiew	1	5	193.00G
Warsch.-W.	7	0	121.60bG
Amst.-Rottd.	1	3	—.—
Anatol. voll	1	6	—.—
do. 60%	1	6	—.—
Baltim. Ohio	7	6	118.50bG
Canada Pac.	7	7	182.50G
Meridional	7	6	—.—
Mittelmeer	7	3½	—.—
Lux.Pr.Henri	1	5	134.25G
Sard. Secnd.	7	5⅖	—.—
Schantung	1	4½	109.50bG
West-Sizil.	1	0	83.40B
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach. Kleinb.	1	7	146.25b
A.-G.fVerkw.	1	11	215.50bG
do. L. D. E.	1	—	205 00bG
Allg Dtsch.Kl	1	5½	102.25bG
do.Lok.u.Str	1	8	150.25G
Barm.Elbf.St	1	5	—.—
Bert.Chrl.St.	1	0	—.—
Boch.Gels St	1	6	—.—
Braunschw.	1	6	—.—
Bresl.El.Str.	1	6	—.—
do. Strssb.	1	6	—.—
Crefeld. Str.	1	4	—.—
Danz. Strssb	1	6½	123.75G
Dt. Eisb. B.G.	4	5	103.60G
Elekt.Hochb.	1	5	119.90bG
Erfurt. el. Str	O	7	140.50G
Gr. Berl. Str.	1	8½	188.00bG
do. Cass. Str	O	4½	104.00bB
Hamb.Altona	1	9	—.—
do. Strassb.	1	10	178.50b
Hann.St.V.A.	1	2½	81.00bG
Magdeb. Str.	1	8½	163.75G
Marienb Bnd	1	7½	119.75G
Meckl. Strb.	1	4½	154.25G
Niederwald.	1	½	27.00b
Posener Str.	1	8½	165.50G
Stettin.Strb.	1	7½	151.25G
do. V.-A.	1	7½	154.00G
Südd.Eisenb	4	5½	115.00bG
Ver.Eis.B.VA	1	4	68.50G
Wstd.Eisb.G.	1	0	50.50G
Schiffahrts-Aktien			
Argo.Dampf.	1	0	75.00bG
D.Austr.Dpf.	1	7	130.50G
Hmb.Am.Pck	1	0	131.25bG
Hansa Dmpf.	1	6	141.75bG
Kopenh.Dpf.	1	0	90.00G
Nordd. Lloyd	1	0	97.75bG
NeueStett.D.	1	0	81.25b
Schl.Dpf.Co.	1	4	75 10bG
V.ElbeSaale	1	0	109.30b
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
BrscwLdsb	d	3½	—.—
Brölth. 90er	d	4½	—.—
Halle-Hettst	d	3½	—.—
HalbBlnk.84	a	3½	91.25G
do.1895/03	a	3½	91.25G
Meckl Fr.Wih	a	4	100.40G
NordhWernE	d	4	—.—
Zschpk Finst	d	3½	—.—

Böhm.NrdbG	a	4	99.30B
Dux-Bodab.II	v	5	—.—
do. Mark	v	5	—.—
do. Silb.-Pr.	a	4	—.—
de. Kr.-Pr.	a	3	77.60G
Dux-Prag. G.	a	3	78.40G
Elis.W.G.stf.	d	4	99.50G
Frz.Jos.Silb.	d	5	—.—
Gal.CrlLw90	a	4	95.70G
Kasch.O. Gld	a	4	95.20G
do. Silb. 89	a	4	94.25bG
Kronp. Rudb.	d	4	95.90G
do. (Salzkg.)	d	4	99.75bB
Lmb.Czn.stf.	e	4	—.—
Oest.U.St.alt	c	3	84.50b
do. 1885	c	3	83.00G
do. Ergznetz	c	3	83.10G
do. 1895	e	3	—.—
do. L. II.	e	5	—.—
do. Gold	e	4	98.90B
do.Lokalb.G.	a	4	97.30G
do.Nordwest	c	5	—.—
do.L.A.1903	c	3½	—.—
do. de. Gold	f	5	—.—
do. do. Elbet.	e	5	—.—
Raab Oedb.G	d	3	74.10bG
Südöst (Lb.)	a	2,6	60 25bG
do. Obl. Gold	a	5	102.00G
do. do. do.	e	4	85.00bG
Ung. Lokalb.	a	4½	98 10bG
de. do.	q_1	4	93.80bG
Ivang. Domb.	a	4½	97.60bG
Kursk-Ch. B.	a	4	—.—
do. von1889	d	4	88.20b
Mosc.-Jar. 8	d	4	88.00b
MoscoKursk	e	4	84.20b
Mosc.Sm.ab	e	4	88.40b
Nicolai Bahn	e	4	91.90b
Orel-Gr89er	d	4	—.—
Süd-Westb.	a	4	90.00bB
Transkauk.	k	3	75.50b
Koslow Wor.	d	4	89.30b
Kursk-Kiew.	b	4	91.50bG
Lodz.FbrEis.	a	4	—.—
Mosco-Kas.	a	4½	95.40bG
do. do.	a	4	89.00bB
do.KiewWor.	a	4½	95.60b
do. do.	a	4	88.80bG
do.Rjäsan	b	4	91.10bG
do.WindRyb.	d	4	88.00G
Rjäsan-Kozl	d	4	88.30b
do.Uralsk94	c	4	88.80G
do.97unk08	e	4	88.00B
Rybinsk gar.	f	4	88.20b
Süd-Ost 98	e	4	88.00bG
WrschW X.XI	d	4	91.60b
Wladik. 98	a	4	89.80bG
ZarskoeSelo	a	5	99.30b
An.Eis. 2040	d	5	102.10G
do. kleine	d	5	102.10G
do.Erg.-Netz	d	5	101.90G
Eg. Ken. Asa.	a	3½	—.—
It.E.Obl.st.g	a	2,4	72.20G
Ital. Mittelm.	a	4	—.—
Livorno in L.	a	2,4	—.—
Macedon. B.	a	3	65.50bG
do. kleine	a	3	66.60bG
Portug.1886	a	3	79.00G
do. 89 abg.I.	a	4½	95.00G
do. do. II.	—	frc.	—.—
Sard. Oblig.	a	3	—.—
Süd-Ital. B.	d	2,4	—.—
Ctr.Pacif 49	b	3½	—.—
do. 29	f	4	—.—
Chic.Burl.27	e	4	—.—
do.Rocklsld.	d	4	—.—
Color.S.Rllw	e	4½	—.—
DenverRioGr	a	4	—.—
North.Pac.Pr	q_1	4	102.80b
do. Gen.	q_2	3	74.10G
Oreg.R.R.46	f	4	—.—
Pensilvania	O	3½	97.60G
SouthPac.55	e	5	—.—
St.Louis S.Fr	a	6	—.—
do. do.	a	5	109.50bG
do. do.	a	4	85.70bG
StLouisSWst	e	4	—.—
do. II. Inc. B	a	4	—.—
Tehuant.G.A.	a	5	102.20bG
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	98.50B
do. V u. VI.	v	4½	101.80b
do. do.	v	3	85.75G
do. do.	v	3½	92.75G
do.u. 1916	a	4	95.60G
do.I.II.u.14	v	4	99.50G
do.III.IV.15	v	4	100.00G
do.VII.VIII18	v	4	101.20G
do.KOb.Iu18	a	4	102.00G
BayrHyp.uW.	v	3½	94.90G
BrHXVI.XVIII	v	4	99.90G
do. X. XI.	v	3½	95.50G
II-IX.XII-XIX	v	3½	93.60G
do. XX. 1910	d	4	99.30G
do. XXI. XXII	d	4	100.00G
do. XXIII. XV	a	4	100.75G
do. XXIV. 18	d	4	101.30G
Dt.IIpB.IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	d	4½	102.25G
do. do. IV.	d	4	—.—
do. VII. X.	v	4	100.00bG
do.XI.XII. 10	v	4	100.00bG
do.XII.u.13	v	3½	95.30G
do. XIV. u.14	d	4	100.10bG
do. XV. XVI	d	4	100.75bG
do. XVIII.XIX	v	4	100.25G
do. VIII. IX	d	3½	93.75G
de.K.Obl. 13	a	3½	95.30G
do. do. 17	d	4	102.00bG
do. I. u. 13	a	3½	94.75G
Frkf.HPf.XIV	d	4	100.20G
do.HpKrV.43	c	4	100.40G
do. do. 46	N	4	100.00G
do. de. 47	a	4	100.70G
do. do. 44	a	3½	95.60G
Goth.Grder.I	a	3½	139.80G
do. II	a	3½	117.90bB
do. III. IV	a	3½	100.50G
do. VI. VII	a	4	99.90G
do. IX. IXa	d	4	99.80G
do. X. XII	v	4	99.80G
do. XIII u. 15	a	4	99.60bG
do. XIV u. 16	d	4	99.80bG
do. XV u. 17	d	4	100.25bG
do. XVI u. 19	a	4	101.60bG
do. V. VIII	v	3½	93.30G
do. XI uk. 13	d	3½	93.70G
Hamb.Hp.-B.	a	4	100.00bG
do. unk. 10	a	4	100.00bG
do. unk. 13	d	4	100.25G
do. unk. 16	a	4	100.50G
do. unk. 18	b	4	101.00G
do. S. 1-190	v	3½	93.50bG
do. unk. 13	d	3½	93.50G
H.BdkIII-VIII	d	4	99.50G
do. IX. X.	d	4	99.40G
do. XI XIII	d	4	99.75G
do. XIV	d	4	100.50G
do. I	a	3½	95.50G
do. II	a	3½	93.50G
LpzHB.F.VIII	d	4	101.50G
do. do. IX	a	4	100.00bG
do. de. XI	a	4	100.50G
de. Ser.E.VII	v	3½	93.90bG
do. do. X	a	3½	94.20G
Meckl.H.u.W	a	4½	—.—
do. IV uk. 13	a	4	100.20G
do. VI uk. 15	a	4	100.50G
do. a.kv.II.III	a	3½	93.50G
de.Strel.H Pf	v	2,4	101.10G
do. do.	v	2,1	93.10G
MnHpBVI.VII	a	4	100.00bG
do. VIII	d	4	100.10bG
do. IX uk. 14	a	4	100.20bG
do. XI uk. 16	a	4	100.30G
do. XII uk.17	a	4	100.60G
do. XIII uk18	c	4	100.70G
do. konv.	a	3½	93.50G
do. X u. 13	a	3½	94.80G
do.Präm.Pfb	2	4	—.—
MittBd.IV.09	a	4	99.40G
do. VI. 15	d	3½	100.60G
do.Grndr.-B.	a	4	100.40bG
de. de.	d	3½	94.50G
Nrdd Gr.III-V	a	4	99.10G
de. VI	d	4	99.25G
de. XI	a	4	99.30bG
de. XII	d	4	99.40G

NorddGr.XIV	d	3½	95.25G
do. XV u. 15	a	4	99.75G
do. XVI u. 17	a	4	100 75G
do. VII-IX	a	3½	93.00G
do. XIII u. 12	d	3½	94.10G
Pfälz.Hp.Pfb	v	3½	93.60bG
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.90G
XIII. XIV.XVII	v	4	100.00bG
do. XVIII	a	4	100.00bG
do. XIX	d	4	100.10bG
do. XXI	d	4	100.10bG
do. XXII u.15	a	4	100.25G
do.XXIVu.16	a	4	100.60G
do.XXV. u.18	a	4	100 75G
do. XX u. 13	a	3½	95.20G
do. XI XVXVI	v	3½	93.20bG
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	100.00bG
do. v.99u.09	a	4	100.00bG
do. v.01u.10	a	4	100.00G
do. v.03u.12	a	4	100.20bG
do. v.06u.16	a	4	100.60G
do. v.07u.17	a	4	101.00G
do. v. 86, 89	v	3½	92.75G
do. v. 94, 96	a	3½	92.40G
do. v.04u.13	a	3½	92 80G
do.K.-O.v.01	a	4	101 00G
do. de.1908	a	4	101.90bG
do.de.87/96	d	3½	93.80G
do. v.06u.16	a	3½	94.50G
Pr. Hyp.A.-B.	a	3,6	—.—
do. de.	v	3,2	93.50G
do. do.	v	2,8	87.25G
ab80 rz.125	a	4½	—.—
do. de.	v	4	98.30bG
do. do.	v	3½	92.10G
do. uk.1913	v	4	99.50bG
do. uk.1914	v	4	99.60bG
do. uk.1917	v	4	100.75G
do. uk.1919	d	4	101.25G
do.Komm.Ob	a	4	101.90bG
do. de.1909	d	4	102.00bG
de. Hyp.Vers	d	4	99.50bG
do. de.	v	3½	94.20G
Pr.Pfdbr.VIII	d	4	99.75bG
do. XX XXI	v	4	99.75bG
do. XXV (14)	d	4	100.30bG
do. XXVII(15)	d	4	100.40bG
d XXVIII(17)	d	4	100.80G
do. XXIX(19)	a	4	101.25G
do. XXIII(12)	d	3½	95.30bG
do. XXVI(14)	a	3½	95.40G
do. XVIII(08)	d	3½	92.10bG
do. XXIV(12)	a	3½	94.00bB
do.KlbOb.08	a	4	99.10G
do. do. 04	a	3½	95.50G
do.Kom Ob.II	d	4	101.90G
do. VI (17)	d	4	101 90G
do. IV (12)	a	3½	96.80G
do. III (12)	d	3½	94.80G
Rh HPf83-85	a	4	99.90G
do. 69-82	d	3½	92.80G
do. Kom.Obl.	d	3½	93.20G
Rhn.Wstf.B.I III V VII VIIIA	a	4	99.75b
do. VIII VIIIA	d	4	100 00G
do. IX XIA	a	4	100.20G
do. X ck. 15	a	4	100 50bG
do. XI uk. 18	a	4	101.20G
do. II IV VI	a	3½	93.20G
SächsBdk.Hf			
do. IV uk. 10	a	4	100.50G
do. II	v	3½	94.50G
Schl.Bdc.I-V	a	4	99.40bG
do. do. I-IV	a	3½	92.10bG
Schwrzb II-V	e	4	100.00G
do.	a	4	100.10G
do. VIII	a	4	101 00G
do. VII	d	3½	97.00G
do. I	a	3½	95.00G
StNtlf.rz110	a	4	—.—
do.kv.rz.100	a	4	—.—
do. do.	a	3½	—.—
Südd. Bodkr.	a	4	100.40G
do. do.	d	3½	93.90G
WestdBd.I-V	a	4	99.80G
do. do. VI	a	4	99.80G
do. de. VII	d	4	100.00G
do. do. VIII	a	4	100.50G
do. de. III	a	3½	93.60G
do. do. IV	a	3½	94.00G
do. do. IX	a	3½	94.60G
Obligat. Indust. Gesellsch. * hypothekar. sichergestellt.			
Acc. Boese 5	d	*4½	91.60b
AG.f.Anil.F.5	a	*4	104.00B
A.-G. Mont. 2	a	4	95.00G
Adler Cem. 3	a	*4½	102.00b
AllgD.Kl.ab2	v	3	75.10bB
do. Elektr.O.	d	4	99.50B
do.do.13VI3	a	4½	103.00B
do. Lok.u.St.	a	4½	101.25G
do. 96 98 3	a	4	99.50G
Alsen P.-C. 2	a	4½	103.00B
AlkaliRonb.3	d	5	99.90bG
Anhalt. Kohl.	a	4½	99.00B
do. u. 1912	a	*4	94.75b
Berl.Braunk.	a	*4½	99.50b
Berl.-Ch.Str.	a	4½	102.00G
do. do. 2	a	4	—.—
Berl.Elekt.W	d	*4	—.—
do.unk 1912	a	*4	99.80b
do.unk 1908	a	*4½	102.75B
do.HGKaiserh	a	*4	97.75G
do.unk 1912	a	*4½	101.75G
Bochum.Bgw	a	*4	94.70B
Brsch Kohl.3	a	*4½	103.60G
BrownBoveri	a	*4	99.50B
Buder. Eis. 3	a	*4	99.50B
Burb.Gwks.3	a	*5	—.—
CalmonAsb5	a	*4½	100.50G
Charl.Czrn 3	d	*4½	—.—
ChFabWeil 2	a	4	—.—
do. 3	a	4	—.—
Cont.Wass.3	a	4½	100.80G
Crefld.Str. 3	a	4½	101.30G
Dess.GasG.5	a	4½	—.—
Dt. Bierbr. 3	d	*4½	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	94.50B
do. S. II 2	d	4½	100 50B
Dt.Kabelw. 3	d	*4½	102.00bG
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	98.50b
DtKaisG.u10	a	*4	93.10b
Dt.Wasserw.2	a	4	97.00G
Dt.-Lux.Bgw.	a	*5	102.80G
do. 2	a	*4½	102.00B
D.Nied.Tel.G	a	*4	101.00B
D.Uebrs.El.3	a	5	—.—
Donnersmkh	d	*3½	95.10G
do. unk. 06	a	*4	99.75B
Dorstf.Gew 2	a	*4	94.60B
Drtm.Un 110	d	*5	—.—
do. 100	d	*5	101.50G
do.u.14 103	a	*4½	100.00bG
do. 100	a	*5	97.50G
EisnhSilesia	a	*4½	99.75G
Elbrf. Papf. 3	a	*4½	99.75G
Elkt.Hochb.5	d	4	102.00B
do. 5	d	3½	92.60bG
El.Lichtu.K4	d	4½	103.00G
Elektroch.W.	a	*4½	—.—
EnglWllwM 3	a	*4	—.—
do. 5	d	*4½	—.—
Finsb Schffb	b	*4½	99.30G
Frist. Rossm.	d	*4½	102.75B
Gelsenk.Bgw	a	*4	98.80B
Germ.Schff2	d	*4	101.00B
GgMarBgw.3	c	*4½	98.00G
do. 3	a	*4	90 10b
Ge.f.el.Unt.3	a	*4	96.75B
do. 3	a	4½	102.90B
Gr.Berl. Strb	a	*4	99.75B
HmbAm. Pckt	b	*4½	101.10b
do. 3	e	*4½	102.50bB
HdlBelleall3	a	*4½	102.50G
Harp. Bergw.	a	*4	—.—
Hartm. M. 3	a	*4½	104.25B
Hasp. Eisw. 3	a	*4½	102.25G
Helios El.Gs.	a	frc.	—.—
HenckWlfb 5	a	*4½	106.90B
Hibernia	a	*4	99.60B
Hirschb Ld.3	d	*4½	101.50B
HöchstFbw.3	a	*4	101.60B
Hörd. Brgw 3	a	*4	99.80b
Hösch Sthlw.	d	*4	100.00B
HohenfGws 3	a	*5	103.00G
Hüsten Gwks	a	*4	92.00bG
Ilse Bergb.2	a	*4	100 00B
JessenKali 2	a	*4½	—.—
Kaliw.Aschrl	f	*4	—.—

Kattow. Bgw.	d	*3½	—.—
KaMarienb 5	a	*4½	—.—
König Wilh.2	a	4½	101.00G
de. uk. 1910	a	*4	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	99.60G
do. 1908	a	*4	99.50bG
Lahm.&Co. 3	d	4½	100.50G
Laurahütte	a	*4	99.50G
do.	c	*3½	92.80G
Ldf.EyckSt.5	d	*4½	74.00B
Leonh.Brk. 3	a	4½	—.—
Leopold-Gr.	a	*4½	101.00G
LdwLöwe&C.	d	4	99.75G
LwnbrHSch2	d	*4½	101.75G
MgdbBaub.3	a	*4½	—.—
Mannesmr.5	a	4½	104.30B
Mix&Genest	a	4½	101.00G
Mülh.Brgb.2	a	*4½	102.50B
NBodenAG.2	a	4	96.10bG
do. 1	a	3½	90.40G
Neue Gas 3	a	*4	92.60G
N.PhotogG.2	d	4½	93.00bG
Ndrlaus.K.2	d	*4½	100.70bG
Nrdd.Eisw. 3	d	*4	97 00B
Nordd. Lloyd	d	4½	100.40B
de.	d	4	96.00b
ObschlEisb3	d		
do.u.1912 3	c	*4½	102.10G
de. Eis.-Ind.	d	4	96.80B
do. Koksw. 3	a	4	98.10b
Ornst.Kopp3	e	*4½	103.00B
PatzenhBr.3	v	*4	101.00B
PhönixBgw.3	d	4½	103.25B
Rh.Ant.Khl.2	a	*4	97.50B
RhMet105rz	d	*4	91.70B
RhWstfElkt2	d	4	95.50B
do. 2	d	4½	100.80G
do. Kalk 5	a	*4½	104.50B
Romb.Hütt.3	a	*4½	103.40G
Rybn.Steink.	a	*4½	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	96.90G
SchlKleinb 3	a	*4½	100.60G
Schuck.&C02	a	4	97.00G
de. 2	d	4½	101.30B
Schultb.Br.5	a	*4	—.—
Schwanebck	a	4½	99.40G
Fr.Seiff.&CS	a	*4½	101.00G
Siem.El.Bt.3	a	4½	101.00b
do. uk. 13 3	d	4½	—.—
Siem. Glas 3	a	4½	103.70G
Siem.Halsk3	d	4	99.90B
do. 3	b	4	99.90G
SiemSchck3	a	4½	103.50G
Simon.Cell 5	a	4	98.10G
Stett. Odrw.5	a	*4½	—.—
de.Strassb 3	d	4	101.40G
Stoew.Nhm 2	a	*4½	102.00B
Südd.Eisenb	d	3½	—.—
Tangermd. 3	a	4½	99.40bB
TelephBerl2	a	4½	99 90B
Thiederh.Gw	a	*4½	100.00G
ThielWackl2	a	*4½	—.—
Unt.d.Linden	a	*4	96.70B
Ver.Dmpfz. 5	a	*5	100.00B
VEisb.u BG.2	a	*4	93.25b
Westd. Eisb2	a	4	87.40bG
do. Eisenw.2	a	*4½	100.00G
WestfDraht3	a	*4	98.50B
WstlVrortb 3	d	4	100.20B
Wilhelmsh.3	a	*4½	—.—
Zech.Krieb 3	a	*4½	—.—
Zeitz.Msch 3	a	*4½	103.00b
ZellstWldh.2	a	*4½	102.50B
Zoolog.Gart.	a	4	—.—
Grängesbrg.	e	*4½	102.80G
Heid.Pech Hf	d	5	101.30G
Napht.GoldA.	d	*4½	100.00bB
do.	a	*5	100.00G
RssZllstWdh	d	*4½	—.—
SteauaRm. 5	e	5	104.00bG
Victor. Falls	a	5	102.00G
Bank-Aktien			
BadischeBk.	1	7	—.—
Barm.Bankv.	1	7½	132.75bG
do. Kreditbk.	1	6	100.90B
Bayr.B.f.H.u.W	1	10½	104.50B
Berg.Märk B	1	8½	162.75bG
Brl.Hand.Gs.	1	9	176 25b
do.Hypoth.B.	1	6½	126 80bG
do. Kassenv.	1	5½	131.20bG
do. Maklerv.	1	4½	110.80G
Bras.Bk.f.Dt.	7	10	166.50B
Braunschw B	1	6½	122.10bG
do.Hann.Hyp	1	8	158.00G
BrslDkb. abg	1	6	110.00bG
do.Wechsl.B.	1	5	99.00bG
Chemn. Bkv.	1	7	113.00B
CrdVNeviges	a	7½	123 25G
Ctrlb.fEisbw	1	7	115.90b
Coburg.Kred	1	5	92.75bB
Com.u.Disko	1	5½	115.60bG
DänLndm.Bk	1	7	136.50bG
Danzig.Prvib	1	7½	128.50G
Darmst. Bk.	1	6	135.80bG
Dessau. Ldb.	1	6½	113.75B
Dt. Asiat. Bk.	1	8	148.80b
Dt. Ansiedlb	1	8	148.50B
Deutsche Bk.	1	12	247.75b
do. Effekt.B.	1	4½	105.80B
do.Hypoth.B	1	7½	147.50b
do. Nation.B.	1	7½	121.90b
do. Uebers.	1	9	163.90b
Disk. Komm.	1	9	190.00bG
DresdnerBk.	1	7½	159.10b
do. Bankver.	1	5	99.30b
Elberf. Bnkv.	1	6½	107.10G
Essener Bkv.	1	7	130.00B
do. Kredit	1	8½	168.00b
Gotha Grdkr.	1	8	159.25G
do. Privatbk.	1	7	133.00bB
Hamb.Hyp.B.	1	9	179.80b
Hannov Bank	1	7½	145.30G
HildesheimB	1	8	160.00bG
Imm. u.Vrk.B	1	6	148.00bG
Kieler Bank	1	7½	128.00G
Königsb.V.B.	1	7	128.25G
Landbank	1	6	109.75b
Leipz. Crd.A.	1	9	169 25bG
Lüb. Com.Bk.	1	8	126.00bB
Luxemb. Int B	1	9	170.75G
MärkischeB.	1	6	102.30G
Magdeb.B.V.	1	0	112.90b
do. Privatb.	1	7	130.10bG
Mecklb.B.40	1	8	124.50G
do.HypothBk	1	14	267.25G
Meining.do.	1	7	145.90B
Mitteld.Bodk	1	5½	102.40bG
do. Kreditb.	1	6½	122.75bG
Mittelrh. Bk.	1	7½	119.60G
Mülh.a.R.Bk.	1	6½	106.40G
Nat.-Bk. f.Dt.	1	6	126.60b
Niederdt.Bk.	1	7	110.50bG
Nordd.KredA	1	7	123.60bG
do.Grndkr.B.	1	6	123.90G
Oest. Kred.A.	1	9½	—.—
Old.Sp.u Lhb	1	9	—.—
Osnabr Bank	1	7½	139.25G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	127.30b
Petersb. Disk	1	10s	178.00bG
do. Int. H.-B.	1	10	159.75B
PfälzischeB	1	5	101.30G
Pfälz. Hyp.B.	1	9	—.—
Potsd. Kr.Bk.	1	7½	122.25G
Preuss.BdKr	1	8	164.80b
do. Ctr.Bd.Kr	1	9	183.50bG
do. Hyp. A.-B.	1	5½	122.70bG
do. Leihhaus	1	6	116.75B
do. Pfdbr.Bk.	1	7½	148 80G
Reichsb.Ant.	1	[illegible]	147.50G
RheinBk.abg	1	6	109.60G
do. Krd.Bk.	1	7	137.00G
do. Hyp.Bk.	1	9	—.—
Rh.WstfBdkr	1	8½	167.80G
do. Disk.	1	7	129.50bG
Rosteck. Bk.	1	7	119.80G
Russ.B.f.a.H	1	10	154.40bG
Sächs. Bank	1	9	150.40G
do.Bd.Kr.-A.	1	7	148.75G
Schaaffh Bkv	1	7	143.10bG
Schles. Bkv.	1	7½	169.25bG
do. Bod.Kr.A	1	8	160.20B
Schwarzb Hp	1	5½	117.10G
do.Landb.40	1	8	124.00G
Sibir. Hdlsb.	1	16	224.10bG
Südd. Bodkr.	1	8	182 30G
Ver.BHbg.80	1	9½	169 25G
Wstd. Bdkr.A	1	9½	148.50bG
WstfLippVrb	1	6½	105.50bG
Wien.Bankvr	1	7½	—.—

Gib.fElbwOb3	a	4	97.50B
Dtsch.Ans.B.	a	4	95.25G
Landb.Obl. 3	a	4½	101.00bG
Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl.Unionsbr	O	3	94.00G
Bock, ev.u.a.	O	5	104.10G
Böhm.Brauh.	1	0	116.00G
BolleWb.abg	O	1	110 50G
Dtsch. Bierb.	O	5	104.50G
Friedrichsh.	O	3	83.50G
Gebhardt	O	1	57.50G
Germania	O	0	74.00G
Hilsebein	O	0	38.50bG
Kaiserbr.	1	5	71.75G
Königstadt	O	4	90.30bG
LandréWasb	O	0	96.75G
Löwnb.H Sch	O	6	126.50G
MünchBrauh	O	4	91 00G
Patzenhofer	O	11	218.10bG
Pfefferberg	O	9	176.75G
SchönebSch	O	8	192.25bG
Schultheiss	9	14	242 50bG
SpandauerB	O	4½	138.70bG
Vereinsb.cv.	O	10	202 00G
do. St.-Pr.	O	12	219.00G
Victoria	O	3	84.75G
Auswärtige			
Bach.Victor.	8	7	110.75B
Brauh.Nürnb	O	9	155.00B
BriegerSt.Br	9	4½	—.—
Danziger	O	10	145.00G
Dortmunder	O	20	312.00bG
do.Unionsbr	O	20	329.00bG
do.Victoriab	O	7	110.00G
Düssld.Adler	O	4	70.50G
do.Höfelbr.	O	8	134.00G
Frankf.Henn	9	8	135.75G
Germn Drtm.	O	11	150.00bG
Gevelsberg.	O	5	74.50B
Glückauf	O	9	134.00G
Henning. Rfb	O	3	55.00B
HerkulCass.	O	10	166.00B
Höcherlbräu	O	0	36.75B
Holsten	O	11	166 10b
Hugger Pos.	O	8½	134 75B
Isenbeck&C	O	5	79.50B
Kiel.Schloss	O	10	143.75B
Klstrbr. Röd.	O	3½	85.10bG
KönigB.Beck	O	7½	138 00B
Kunterstein	O	3	70.00G
LeipzRiebek	O	9	174.00B
Lindor.Unna	O	4	63.00G
Lindener	O	14	232.25G
LöwenbrDtm	O	12	—.—
Merzig. Br.	O	9	—.—
Mus.Lngndr	7	[illegible]	132.75bG
Oberschles.	1	4	93.75G
Oppelner	O	4½	78.75G
Paulshöhe	O	7	115.00B
Reichelbräu	O	10	175.00B
Rostocker	O	10	170.00B
Schlegel	O	10	155.00B
Schöfferhof	O	4½	92 75G
Schwaben Br	O	8	138.00G
Sinner	1	16	249 00bB
vTuchersche	7	14	232.10G
Vrnsb Artern	O	6	101.00B
Wickl. Küpp.	N	7	145 50G
Wiesbd.Kron	O	0	54.50bG
Aach.Spinn	1	10	132.50G
Accum.-Fab.	1	12½	212 50bB
do.Boese VA.	1	0	42.00bG
A.G.f Anilinf.	1	18	345 50bG
do.f.Bauauf	1	0	70.00bG
do.fBürstInd	7	9	144 00B
do.f.Mnt.Ind	4	0	80.00bG
do.f.Pappenf	4	4½	73 50G
AdlerCem kv	1	10	155.90b
Adler Fahrr.	N	25	364.75b
AdlerhütteGl	a	9	144.00bG
Admiralsg B.	1	0	78.00bG
do. V.-A.	1	0	90.75bG
Alexanderwk	1	0	66 00b
AlfldGron.Pp	1	0	98 50B
AllgBerlOmn	1	10	139.00bG
do. Elekt.Gs.	7	12	236 90b
do. Häuserb.	1	7	102.75B
Alsen Prtl.C.	1	10	219.75bG
Alumin.-Ind.	1	18	277.50bG
AmtsgPankB	1	frc.	121.00bG
Anglo Contin	1	7½	112.75bG
Anhalt. Kohl.	1	0	87.00B
do. V.A.	1	6	113.60G
Ankrw.Hgstb	9	5	103.75bB
Annab. Stng.	7	12	184.70bG
Annen.Gusst	1	7	92.80bG
AplerbBergb	1	10	159.80b
Archimedes	7	9	151.75G
Arenbrg Bgb	1	24	460.00b
ArnsdorfPap	O	4	104.50bG
Aschaffnb.P.	1	8	—.—
Bad. Anilin	1	22	439.50bB
Baer&St. Mt.	1	26	435.00bG
Balcke. Tell.	7	6	132.40b
Bamb. Mälz.	8	4	84.80G
Barcelona El	1	7½	121.50bG
Bartz&Co Sp	1	6½	120.20bG
BasaltAkt.G.	1	5	87.25b
Baug BNeust	—	frc.	145.00G
do.KaisWStr	O	1½	69.75bG
Baut.Seeatr.	—	frc.	117.50G
Bv.Weissens	—	frc.	1305G
Bayr. Cellul.	1	4	170.00bB
do.Hartstein	1	14	173.75bG
Bazar Gen.	—	72M	1061G
Bedbrg Wllw	1	0	51.00bG
J.F Bemberg	O	3	71.80b
BendixHolzb	5	0	81.75b
Bergm. Elkt.	1	18	280 00bG
Berg.Mk.Ind	1	3	94.75G
Brl AnhMasch	1	12	213.50bG
do. Brodfab.	1	frc.	160.00G
do. Cementb	—	frc.	1250G
do. Oicher.F.	1	frc.	166.75G
de.Elekt.-W.	7	11	170.25b
de. do.	1	4½	103.50G
de.Gub.Hutf.	1	11	186.50bG
do.Hiz-Cmpt	1	2	74.25G
do.HtKaierh.	1	0	45.70B
do.JuteSpVA	7	9	111.00bG
de.LuckwWll	1	0	84.00B
do. Maschin.	7	15	256.00b
do. Mühlen	1	7	111.60G
do.NeurK.VA	7	4	80.00bG
do.SpedV.cv	1	17	174.00bG
do. do. V.A.	1	16	163.75G
do. Terr.u.B.	1	10	142.50bG
BernbMasch	1	4	95.00G
Berth. Schft.	1	12	202.00bG
BerzeliusBw	1	0	95.50G
Beton u.Mon	2	10	172.00bG
Bielef.Msch.	O	17	335.50bB
Bing Metall	1	10	185.00B
Birkenw.V.A.	1	0	44.50bG
Bismarckhtt	7	18	284 50b
C.Blumwe&S	1	6	117.75bG
Bochum.Bgw	1	0	61.50bB
do. Gussstl.	7	12	243.75b
BodG.Berl.W.	1	6	124.25G
do. Kurfürstd	—	frc.	1620G
doHohbSchA	—	frc.	98.25bG
Böhler & Co.	1	13	247.50bG
Borsigwalde	—	frc.	113.60bG
Böspard. Ww	7	0	104.60bG
Braunk. u.Br	7	12	184.50bG
Brnschw.Khl	1	13	251.60G
do. Pr.-A.	1	13	258.25G
do. Jute	1	14	214.50bG
BredewZckf.	7	0	56.10bG
Breitenb.Cm	1	8	135.25b
Bremer Gas	1	5½	93.75bG
de.Linoleum	1	6	144 00b
do.Wollkäm.	1	15	264.00bG
Bresl.Spritf.	O	20	317 00bG
de.WgfLinke	1	22	415 75b
do. do. V.-A.	1	4	104.00G
BrownBoveri	1	11	185 10bG
Buderus Eis.	1	6	118.00bG
Busch opt. I.	4	12	201.50bG
BuschWg.VA	O	12	194.50bG
Butzke Met.	1	6½	102.50G
Calmon Asb	1	6	113.25bG
Carol b.Oltl.	1	30	455.00bG
Carlshütte	7	7½	118.00G
Cart. Loschw	7	19	321.25G
do. do.	7	10	169.90B
Cassel Fedst	1	12	215 00bG
Charlottenh.	7	6	182.00bG

Charl.Wass.	O	14	342.50b
Chemische Fabrik Buckau	1	12	183.90b
do.St.-Pr.	1	12	185.00bG
Griesh.El.	1	14	250.00b
Grünau	1	10	169.50bG
v. Heyden	1	10	174.50b
Hönning.	7	8	160.10bG
Milch	N	15	230.00bB
Oranienb.	1	7	170.00G
Weiler	1	7	168.80bG
Albert	1	32	465.00b
Byk	7	0	68.50bG
Chem. Wrkz	7	5	97.00G
Cölner BgwV	1	30	455.25bG
do. Gas u.El.	1	4	95.60G
Cöln-Müsen	7	0	116.25bG
ConcordiaB.	1	14	287.10bG
do. chem.	7	12	208.00bG
do. Spinner.	1	0	167.00bB
Consolidat.	1	23	419.00G
ContElNrbVA	4	0	87.50b
do. Wasserw	1	7½	142.25bG
Cottb.Masch	O	5	89.50G
Cröllw. Pap.	7	12	210.10bG
Delmh.Lin	1	13	228.00B
Dessau. Gas	1	9	183.00bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7	119.00bG
do. Lux.Bw.V	7	10	214.00bG
do. Nied.Tel.	1	6½	114.75B
de. Oest.Bw.	1	11	202.50bG
de.Ueb.El.G.	1	9½	172.75bG
do.Asph.Ges	1	10	129.10bG
do. Gasglühl	7	35	685.00bG
do. Jut.I.Ms.	1	20	250.00bG
de. Kabelwk.	1	6	105.00bG
de. Lin.Rixd.	1	10	160.00bG
de. Speisew.	O	10	189.50B
do. Spiegelg	1	24	358.75b
do. Steinzg.	1	14	228.80G
do. Tiefb.-G.	1	20	310.25bG
do. Tonröhr.	1	10	159 00G
do. Waffenf.	1	20	339.25b
do. Wag.L.A.	1	11½	182 50bG
do. Wasswk.	1	2½	81.75G
Dinnendahl	7	0	74.00bG
Dommitsch	4	8	142.75G
Donnersm.	1	17	312.25bG
Dör.&Lehrm	7	9	143.50bG
do. Vrz.-A.	a		111.00G
Dortm.Un. C.	7	2	83.50bG
do.Vzg.-A.D.	7	5	98.00bG
Dresd.Baug.	1	8	141.75G
do.Gardinen	6	15	260.00bG
DürenMetall	1	12	202.10b
Düssd.Wagg	7	22	288.10bG
do. Eisen	O	13	175 50b
de.Maschin.	1	6	100.75G
de.Röhr.Ind.	7	8	144.90b
Dux. Kohl. V.	1	10	210.75bG
do. Porzell.	1	7	107.00G
Dynam Trust	5	10	170.50b
Eckert.M.F.	4	9	166.00bG
Egest. Salin.	1	10	161.00G
Eilenb. Katt.	6	3	69.60G
Eintracht Br.	1	27	444.50G
Eisg. Velbert	7	7	133.75G
Eisenw.Kraft	1	11	193.20b
L.Meyerjr&C	1	7	120.25bG
Eisnw. Siles.	1	10	178.75bG
Elberf.Farb.	1	24	457.25b
do.Papierfb.	1	0	71.25G
Elekt. Dresd.	4	4	86.25b
El. Licht u.K.	O	7	127.00bB
do. Lief.-Ges	1	10	181.00b
do. Liegnitz	1	5	108.25bG
do. Jotn.Zür.	7	10	196.75G
EmailUllrich	7	6	98.80b
Engl. Wollw.	7	6	116.60bG
Erdmsd. Sp.	1	5	80.50bB
C. Ernst&Co.	1	0	49.00G
EschwBergw	7	8	205.00bG
do. Eisenw.	1	7	139.50b
Essen. StnkB	1	10	187.90b
Faber Bist.	1	15	269.50B
Fag.Eis.Mat.	7	11	184.10bG
de. V.-A.	7	11	186.75b
FalkenstGrd	7	8	131.90b
Fein Jute-Sp	1	8	136.00bG
Feldm. Cell.	1	7½	146.00bG
Felt. & Guill.	1	8	146.00G
FinkenbCem	7	12	160.00bG
Flensb Schff	1	6	143.00bG
Floether M.	1	11	191.00bG
Frkf. Chauss	1	0	119.00bG
Fraust. Zuck	9	12½	182.10bG
FreundM.cv.	1	19	326.00bG
Friedrichsh.	7	8	137.75bG
Frdrchsseg.	4	0	97.50bG
Frist.&Rssm	1	1	119.75bG
FroebelnZck	5	12½	159.80b
Gaggenau	1	6	93.25bG
Gasm. Deutz	7	6	95.00G
Geisw. Eisen	7	4	176.00bG
Gebh.&C.Sp.	1	10	229.00b
Gebh&König	2	18	393.00bG
Gelsenk. Bw.	1	9	199.50bG
do.Gusssthl.	8	0	84.50bG
G&F.Renner	1	13½	242.10b
Gensch.&Co	1	13	171.00bG
GermaniaPC	1	8	113 50bG
Gerresh.Gls.	1	18	226.00B
Ges.f.el.Unt.	1	8	147.75bG
GieselPrtl.C.	1	8	142.80bG
Gildemst.Wz	7	8	111.00bG
Gladb. Spinn	1	10	140.00bG
do. Wollw.	7	8	144 25bG
GlasSchalke	1	8	163.25bB
Glauzig. Zck.	6	11½	157.30b
GlückaufBw.	1	6	94 00b
Görl. Eisenb.	7	22	320.50G
do. Maschin.	7	10	138 90b
Greppin. Wk.	1	10	183.60b
Grevenbr. M.	1	0	101.00b
Gritzner M.	1	13	216 25b
Gr.LichterlB	1	0	128.25bG
do. Terr.	1	4	—.—
Gr Strel.Zem	1	9	128.25G
Gundl. Bielef	1	8	122.00bG
Gutmann M.	1	7	114.00G
GuttsmannM	1	6	83 00B
HagelbPap.	4	6	110.50bG
Hagen.Gusst	7	0	43.00bB
HallescheM.	1	26	419 75b
Hamb. El.-W.	7	8	149.75bG
Handlg.f.Gr.	1	4½	193 10bG
Hst.Belleall.	1	7	115.90b
Hannov. Bau	1	0	79.10bG
de. Immobil.	1	5	128.90B
do. Maschin.	7	25	341.10G
Harb. WienG.	7	0	165.25bG
Harkort Brck	1	10½	153.75b
do. St.-Pr.	1	11½	166.50b
do. Bw.St.-P.	7	10	129.00B
Harpen. Bgb.	7	11	200.75bG
do.	7	11	205.25b
Hartmann M.	7	12	185.00bG
HartungGus.	4	0	85.10bG
HarzerWkAB	7	0	40.00bG
HasperEisen	7	7½	174.00bG
Hedwigshütt	4	18	220.50bG
Hein Lehm.a	1	10	151.60bG
Heinrichsh C	1	8	161.75G
Hemmor Cm.	1	4	133.30bG
Hermannm.	1	8	141.00bG
Herbrand W.	O	15	192.00b
HildebrndM.	7	13½	178.00B
HilgersVerz.	1	12	172.00G
Hilpert Arm.	1	0	72.80bG
Hirsch Kupf.	1	10	170.25b
Hirschbg. Ld	1	10	159.75b
HochdahlV.k	7	6	97.25G
Höchst. Fbw.	1	27	448.00bG
Hoffmann St.	1	6	175.10B
HofmannWg.	1	35	495.00b
Hohenlohe W.	1	8	199.00bG
Hösch E.u.St.	7	14	273.00bG
Höxt. God.V.A	4	9	86.00B
Hotelbetr.Gs	4	9	170.30b
Hotel Disch	O	6	97.60G
Howaldwerk.	7	0	83.25bG
Hüsten. Gew.	7	0	44.60bG
Hüttenb. So.	1	4	80.90bB
HumboldtMa	7	8	125.90b
HumboldtMü	7	10	152 00B
Ilse Bergb.	1	22	427.00b
Int.Baug StP	1	12	219.50G
Jaensch&C	6	9	120.00B
JeserichV.A.	1	5	105 25G
Jessenitz K.	1	4	104 00G
Kahla Porz.	1	12	307.00bG

Kali Aschrsl.	1	10	159.00bG
KaplerMach.	1	0	77.75bG
Kattowitz.Bg	4	14	256.00bG
Keula Eisen	7	5	96.75G
Keyling &Th.	1	4	122.00bG
Kirchner&C.	7	15	232.00b
Klaus.Sp. ab	1	5	76.40b
KöhlmannSt.	O	18	301.00b
Koll. &Jourd.	5	15	280.50bG
KölschWalz.	7	5	107.75B
Kg. Wilh. kv.	1	18	273.50bG
de. Pr.-A.	1	23	362.00G
Kön.Marienh	1	6	101.25bG
de. V.-A.	1	6	101.25bG
Kgsb. Walzm	1	6	106.75bG
do. Zellst.	4	20	269.00bG
Königsborn	1	13	197.25bG
KönigszeltP.	7	6	155.75bG
Körbisd. Zck	4	10	164.90B
Gbr. Körting	1	6	139.25bG
Koeth. Cell.	1	14	212.00bG
Kronpr. Met.	1	27	369.00bG
Gb.Krüg.&C.	1	8	146.60G
Kruschwitz Z	7	21	275.50b
Kunz Treibr.	1	0	112.00B
Köpperb.&S	1	12	209.50G
KupfwDtschl	1	8	139.50bG
Kyffhäuserh	1	6	158.00bG
LahmeyerE	4	6	114.10bG
Lapp, Tiefb.	1	0	128.00G
Lauchhamm	7	10	188.50b
Laurahütte	7	10	181.75b
Leipz Gummi	1	7	139.10G
do.Werkzgm	1	20	298.00bG
Leonh. Brak.	7	9	143.50bG
Leop.-Grube	1	7	121.25G
Leopoldsh.	7	0	41.50bG
do.5 Pr.-Akt.	7	5	108.00bG
Leykam Jos.	1	6	117.50G
Lingel Sch.	7	17	229.75G
Löhnert M.	1	7	112.00G
L.Löwe&Co.	1	16	281.50bG
Lothrng Cem	1	8	126.50bB
do.Eis.d.abg	7	0	41.10bG
do.do.St.Pr.	7	3	81.25G
Luox.&Steff.	1	5	104.00bB
LübeckMach	1	20	232.25b
Lüneb. Wchs	7	7	115.50B
Luth. Bschw.	7	6	109.00bG
Malmedie	O	8	122.25G
MrkWestfBw	7	6	168.60b
Magdeb. Gas	1	6	115.00bG
do. Baubk.	1	5	88.60G
do. Bergw.	1	36	554.00B
do. Mühlen	O	8	141.25bG
Mannesmrhr	7	12	223.50bG
Marie ks.Bg.	7	5½	93.90bG
MarienhKotz	4	6	114.50bG
M. F. Breuer	1	0	87.90bG
do. Buckau	1	6	124.00bG
do. Kappel	7	24	362.00bG
de.ArmStrub	1	6	81.00G
Massen.Bgw	1	6	118.50bG
MchWbLindl	4	8	131.80G
do. Sorau	4	10	218.25bG
do. Zittau	5	12	210.10bG
Mechern.Bg.	7	frc.	—.—
Meggen.Ww.	7	7	129.90bG
Mend&Schw	7	0	76.10bG
MerkurWllw.	D	15	249.50bG
Milow. Eisnw	1	0	100.00bG
Mix&Genest	1	10	119.00bG
Mhle.Rüning	7	14	200 50bG
Mühlb. Brgw.	1	11	192.00bG
MüllerGumm	1	8	137.75G
Müller Speis	1	15	225.75bG
Mähm. Koch	1	12	175 25G
Neptun Schff	1	4	86.75bG
Neu Bellevue	—	frc.	95 90G
do.Bod.A.-G	—	8½	147 50bG
do.Finkenkr.	—	frc.	115.00G
do.Grunewld	—	frc.	182 80G
do.Obrl.Glas	1	18	305 00bG
do.Phot.Ges.	1	0	81 75b
do. Westend	—	frc.	206.00bG
Niederl.Kohl	4	10	178.50bG
Ndschl.El.W.	7	6	124.50bG
Nienb.Eis.ab	7	0	67 60b
Nitritfabrik	4	16	243.25bG
Nordd.Eisw.	1	2½	55 70b
de. do. V.-A.	1	4	85.25G
do. Gummi	1	10	171.50bG
de.JuteSpLA	1	12	145.90B
do. do. L. B.	1	9	106.90b
do. Lagerh.	1	0	1230G
de. Lederp.	O	5	102.25G
de. Spritw.	O	14	200.75B
de. Steingut	O	14	226.00B
do. Trik.Wb.	5	8	129.00b
do.Wollkäm.	1	8	162.00bG
Nordhaus Tp	1	0	63.25G
Nordpark T.	—	frc.	2680b
Nords.Fisch.	1	10	75.75b
Nrnb.Herk.W	O	10	163.80G
Oberschl.E.B.	1	1½	106.30bG
de.Eisenind.	1	0	104.60b
de. Kokswrk.	1	11	159 75bG
do.Prtl.Cem.	1	16	185 50bG
Odnw. Hartst	7	0	103.70G
OekingSthlw	7	8	89.75bG
Oldb.Eisb.kv	7	0	74.25G
Opp. Cement	1	10	154.25b
Orenst.&Kop	1	10	206.10bG
Osnab. Kupf.	7	4	114.00G
Otavi-Minen	4	11	235.25bB
Ottens.Eisen	1	0	105.00G
Pan. Gldsch	7	18	229.00b
PassageABV	4	6	124.00bG
Paucksch M.	N	0	59.75G
do. Vz.-A.	N	4½	82.00G
Peipers&Co.	7	7	134.75G
Penig. Masch.	7	4	61.50bG
Petersb.El.B	1	6½	114.50bG
do. V.-A.	1	9½	154.50bG
Petrolw. V.A.	1	0	58.00bG
Phönix Lit.A.	7	11	193.10G
Jul. Pintsch	1	14	240 50b
Planiawerke	1	12	233.00G
Plauen Spitz	7	6	130.10G
PongsSp.uW	1	0	59.25G
Posen. Sprit	O	25	402.00bG
PresspUntr	8	6	83.80G
RchwWaltr.	1	0	88.30G
RaveneStab.	1	7½	131 80b
Ravensb. Sp.	1	13½	153.00bG
ReicheltMet.	1	12	212.75G
Reiss&Mart.	1	4½	91.00B
Rhein - Nass.	1	8	270.75b
Rhein. Brnk.	4	9	179.50bG
de.Chamotte	1	5	102.00bG
do. Metallw.	O	0	91 50B
do. do. V.-A.	O	0	95 00bB
do. Möblst.W	1	0	114 25G
do. Spiegelg	1	10	167.75b
do.Stahlwrk.	7	11	182.10b
do. Wstf.Ind.	1	4	164.50bG
do.do. Cem.	1	12	196.00bG
do.Kalkwerk	7	7½	149.60bG
do.Sprengst	7	11	210 00G
Rheydt. el. F.	1	7	125.00G
RiebeckMtW	4	12	194.50bG
J. D. Riedel	4	12	221 00bG
de. V.-A.	1	4½	102.00B
S.RiehmShn.	O	10	139.75bG
Rolandshütt.	7	5	103.50bG
Rombch.Hütt	7	9	170.25bG
Rosenth. Prz	1	18	278.25bG
Rositz. Brnk.	7	14	221.60b
de. Zucker	1	8	119.90bG
Rothe Erde	7	10	125.00B
Rütgers Wk.	7	11	161.30bG
SächsB&L.G	1	12	176.00G
do. Gussst.	7	10	280.00b
do. Kartonn.	1	10	149.00G
do. Kammg.	1	5	122.00bG
do.Thür.Brk.	1	0	103.00G
do.Cem.Fab.	1	12	175.00bG
do. Webst.-F	7	13	222.00bG
Sal Salzung.	1	7	112 50G
Sangerh. M.	O	6	139.75b
Sarotti	1	0	145.50bG
Saxonia Cem	1	11	147.75b
Schedewitz	1	15	—.—
Schering	1	9	227.80bG
de. V.-A.	1	4½	104.80G
Schimisch.C	1	9	142.00bG
SchimmelM.	5	9	133.80b
Schles. Zink	1	24	405.00bG
do. Cellulose	7	8	103 50G
do Elkt.uGas	1	9½	180.50bG

Schl.El.u.G.B	1	9½	179.10bG
de. Kohlen	7	0	20.70b
de. Lw.Krmst	9	10	151.75bG
do.Prtl.Cem.	1	10	160.00bB
Schf Schulte	7	10	125.50B
H. Schneider	1	8	145.50G
Schöll.EitKg	5	0	96 00b
Schelten St.	9	10	162.00bG
Schomburg	O	10	148.00G
Schönb FrT	4	12	180.50G
do. Metall	7	0	69.00b
Schoening	5	6	109.25bG
Schönw.Prz.	1	0	94.50G
Schött Rhdt.	1	7	112.30G
Schftg. Husk	1	7	129.75G
Schub.&Slz.	4	20	339.00bG
Schuckert El	8	5	126.00G
Fr.Schulz jr.	1	23	318.10bG
Schulz-Kndt	1	1	138.25b
Schwanebck	1	12½	151.00bG
SchwelmEis.	7	8	149.00bG
Seebeck Sch	7	0	97.25bG
Seegall A.G.	1	7	64.00bG
SeckMnlb Or	7	12	190.00bG
Fr. Seiff. &C.	1	8	182.25G
SentkerV.-A.	4	2	60.50bG
Siegen Sol.G	7	0	84.10bG
Siemens El.B	O	6	159.00bG
Siemens Gl.I	1	16	258.40b
Siem.&Hlsk.	8	11	230.00b
SimeniusCll.	1	1	131.50G
Spinn&S. ab	4	3	48.50bG
Spnn Renner	1	10	145.25G
Stadtberg.H.	7	7	98.50G
Stahl&Nölke	7	2	135.00bG
Stahsedt.Tr.	—	frc.	79.00G
Stark&Hflm.	7	3	61.25bG
Stassf. Ch.F.	7	7	130.75bG
Steaua Rom.	5	8	135 40bG
Stett.Bred. C	1	6	122.50bG
do. Cham Did	1	17	296.25bG
do. Elekt. Wk.	7	7	132.60G
do. Vulkan	1	12	231.00bG
Stodiek&Co.	N	12	188.50B
Stöhr Kamm.	1	12	188.10bG
StollwrckVA.	1	6	119.00bG
StoewerNhm	1	9	147.50bB
Stolb. Zink-A	1	8	140.80b
Strals.Sp SP	7	7½	135.50G
Sturm Falzz.	1	3	60.50G
Südd. Immob	1	3	101.10bG
Tafelglas	5	7	116.50G
Tecklenbrg.	1	0	107.25G
Tel. Berliner	7	10	173.25bG
Teltow. Bod.	—	frc.	49.50bG
Teltow-Kan.	5	frc.	67.20b
Tr. Grossach	a	0	122.00bG
do. Berl. Hal.	—	frc.	1074G
de.N.Schönb	1	3	121.00G
do.N.BetGart	—	frc.	130.00G
do BrlNrdost	1	0	262 00bG
de.d.Südw.	—	frc.	140.80b
do. Telt-Rud.	1	0	100.00G
do. Witzleb.	—	frc.	2400bG
Teuton. Misb.	1	10	210.00bB
ThaleEis.SP.	1	10	106.25bG
do. de. V.A.	1	0	116.50G
Thiederhall	1	0	99.60b
Fr. Thomée	1	8	114.75G
Thörl V.Oelf.	7	16	231.00bG
Thür. Salin.	1	3½	60 50bG
do. Nad.u.St.	7	11	172.25G
Leonh. Tietz	1	7	120.25bG
Titels Kunstt	1	frc.	205.00G
Tittel&Krüg.	a	7	130.00bG
Trachenb. Z.	7	10	132.75G
Triptis Porz.	1	12	166.50bG
Tuchf. Aach.	1	5	96.90b
UnionBaug.	1	6	126.75G
do. chem. Fb.	O	15	218.25bG
U.d.Lind. Bv.	1	8	140.00bG
Varzin.Pap.	1	5	181.00bG
Ventzki Mfb.	1	11	185.00bG
V.Brl.Frkf.G.	1	10	145.00bG
do. ChWChbg	7	13	252.25bG
do. CölnRwP.	1	13	250.00bG
do. Dmpfzieg	4	0	45 25b
do. FränkSch	1	8	158.25b
do. Glanzst F	1	40	580.00bG
de. Hanfschl	1	15	204.00bG
do. Harz.Kik.	O	7	114.50bG
do. Kammer.	1	0	68.00b
do. Treitzsch.	1	15	223.50bG
do. Mörtel-W	1	0	135.50bG
do. Metw.Hll.	O	11	187.75b
do. Nickelw.	4	16	263.50bG
do. Pinselfb.	7	15	257.50b
do. ZypenaW	7	7½	178.60bG
do. Thür.Met	7	12	177.00G
VictoriaFahr	O	6	98.50G
VogelTel.Dr.	O	5	94.25b
Vogtl.Masch	7	12	205.00bG
do. V.-A.	7	12	211.00bG
Vogtländ.&S	O	7½	94 80G
Vogt & Wolff	9	14	188.25bG
VoigtaWind.	1	0	68.25G
VorwärtsBS.	1	6	88.25bG
Vorwohl. P. C.	1	22	260.00bG
WandererF	O	20	328.50bG
Warstein. Gr	7	8	115.50G
WwkGelsenk	1	10	210.00bG
Wegel.&Hbn	1	10	194.00b
Wenderoth	7	6	—.—
Wrnsh. Kmg.	1	9	137.50bG
do. V.-A.	1	11	159.00bG
L.WesselPrz	1	5	65.75G
Westd. Jute	1	9	126.25bG
Westeregln.	1	10	206.00bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	100.75bG
Westfal Cem	1	17	221.00bG
Westf.Dr.Ind	7	8	173.50b
do. Drahtwk.	7	10	210.50b
do. Kupfer	7	0	101.50b
do. Stahlw.	7	0	169.25bG
do. Bod.A.G.	1	frc.	728.00b
WickingCem	1	10	141.75bG
WickrathLdr	1	10	185.00bG
Wiel &Hrdtm	8	7½	100.00bG
WieslochTw.	1	3½	101.25bG
H. Wisaner	7	17	223.50b
Wilhelmshtt.	7	6	78.75bB
WilkeGasom	4	8	115.00B
Witten. Glas	1	4	108 40G
do.Gussstl.	7	15	221.50b
do. Stahlrhr.	7	25	348.25bG
Wrede Mälz.	9	7	77.20G
ZechauKrb.	1	7	131.00bG
ZeitzerMsch	7	11	191.10bG
Zellstoff Ver	7	6½	77.75G
do. Waldhof	1	25	299.90bG
Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	2½	168.75b
do.	2 M.	2½	168.30bG
Brüss.u.A.	8 T.	3	80.875G
Kopenhag	8 T.	4½	112.40bB
London	vista	—	20.42G
do.	8 T.	2½	20.40b
do.	3 M.	2½	20.33bG
Madr.u.B.	14 T.	4½	74.30G
Neuyork	vista	—	4.195B
Paris	vista	—	81.175bG
do.	8 T.	3	81.125G
do.	2 M.	3	80.85G
Wien	8 T.	4	85.10bB
do.	2 M.	4	84.60G
Schweiz	8 T.	3	81.20B
Stockhlm.	10 T.	4½	[illegible]
ItalPlätze	10 T.	5	80.80bG
Petersbg.	8 T.	5	215.25b
Warsch.	8 T.	5	215.25b
Gold, Silber, Banknoten			
Sovereigns p. Stück			20.385b
20-Francs-Stücke			16.24b
N.Russ.Gold p 100R			217.10b
Amerikan. Noten			4.195b
do. do. kleine			4.195b
do. Kup. z. N. Y.			4.185bG
Belgische Noten			80.90b
Engl.Banknoten 1 L.			20.41b
Franz.Bankn.100fr.			81 20b
Holländ. Banknoten			168.70bG
Italienische Noten			80 95b
Norwegische Noten			112.50b
Schwedische Noten			112.45b
Schweizer Banknot.			81.20b
Oest. Noten 100 Kr.			85.15b
Russ. Noten 100 R.			217.15b
do. Zoll-Kup. kl.			324.40b

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemäßigen Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Loospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Versicherungs-Aktien

Aachen-München. Feuer	20	500	—.—	Magdeburger Hagel	25	0	485B
Allianz, Berlin	25	70	—.—	do. Leben	20	55	—.—
Berliner Feuer	25	200	—.—	Mannheimer	25	31½	—.—
do. Hagel	20	0	650bG	Norddeutsche A/C	25	135	—.—
do. Leben	20	192	—.—	Nordstern (Leben) Berlin	25	180	—.—
Concordia (Leben) Cöln	20	48	925G	do. (Unfall) do.	30	108	—.—
Deutsche Feuer	20	60	—.—	Oldenburger Vers.-Ges.	20	125	—.—
do. Lloyd	20	200	—.—	Preussische Leben	20	60	—.—
do. Transport	50	200	—.—	do. National F. Trsp.	25	60	—.—
Dresdner allgem. Vers.	30	250	—.—	Provident. Frankf. a. M.	10	60	1452G
Elberfelder Feuer	20	330	—.—	Schlesische Feuer	20	120	1795G
Germania Leben	20	54	—.—	Thuringia Erfurt	20	330	—.—
Kölnische Hagel	33⅓	0	—.—	Union allgemeine Berlin	20	90	—.—
Leipziger Feuer	voll	175	—.—	do. Hagel Weimar	20	80	960bG
Kölner Rückv. Minerva	20	100	—.—	Victoria Berlin	50	345	9650B
Magdeburger Feuer	20	275	—.—	Westdeutsche Essen	20	24	—.—
do. Wilhelma	voll	35	1836G				

Ultimo-Notierungen gegen 3 Uhr

fest	vor.	heut.		vor.	heut.		vor.	heut.		vor.	heut.
Credit	208.10	208.00	Pr. Henri	133.00	134.40	Ungar. Kronenrente	—.—	—.—	Laurahütte	191.60	191.90
Franzosen	161.10	—.—	Canada	182.90	182.75	Italiener	—.—	—.—	Luxemburger	212.75	214.30
Lombarden	23.40	23.75	Pensylvania	—.—	—.—	1890 Mexikaner	—.—	—.—	Dortmunder C	83.00	84.00
Disconto	190.62	190.50	Baltimore u. Ohio	118.62	118.50	Spanier	—.—	—.—	Bochumer	243.25	244.90
Deutsche Bank	247.50	248.25	Northern Pref.	—.—	—.—	Türken	—.—	—.—	Gelsenkirchen	198.90	200.25
Berliner Handelsges.	176.25	176.12	Mittelmeer	—.—	—.—	Türken-Lose	151.00	154.75	Hibernia	—.—	—.—
Dresdner Bank	159.40	159.50	Italienische Meridional	138.90	138.75	Buenos Ayres Pap.-Anl.	67.00	67.00	Harpener	200.80	201.25
Darmstädter Bank	136.37	136.00	Warschau-Wiener	121.70	121.70	4% Russische Rente	—.—	—.—	Consolidation	—.—	—.—
Nationalbank f. Dtschl.	126.50	127.00	Gotthardbahn	—.—	—.—	Russische Noten	—.—	—.—	Allgem. Elektriz.-Ges.	—.—	—.—
Schaaffhaus. Bankver.	143.40	143.12	Japaner	—.—	—.—	Russ. Bank f. a. H.	154.50	154.12	Siemens & Halske	229.25	230.75
Lübeck-Büchener	186.25	—.—	Ungar. Goldrente	—.—	—.—	Dynamit Trust	170.37	170.37			
4½% Chines. Anleihe	—.—	—.—	South Westafrika	—.—	—.—	Norddeutscher Lloyd	97.62	98.00			
						Hamburger Packetfahrt	131.10	132.10			
						Gr. Berl. Strassenbahn	188.25	188.10			

Unterhaltungs-Beilage zur Norddeutschen Allgemeinen Zeitung.

Nr. 211. Berlin, Donnerstag den 9. September 1909.

Ein weiblich Herz —
Voll treuer Neigung bietet sich nicht an.
Erraten will es sein und alles nur
Der unbestoch'nen Wahl der Liebe danken.
Emanuel Geibel.

Die Herbstmoden.

Von Cyprienne.

[Nachdruck verboten.]

Die schönen Tage der Villegiatura sind vorüber und mählich, mählich kehren die Städter in ihre „Steinwüste“ zurück. Wer mit irdischen Gütern reich gesegnet ist, geht wohl noch für einige Wochen nach dem Süden, zumal an die Gestade der blauen Adria, um dort noch einen sonnenfrohen Herbst zu erleben, aber — wie wenigen ist das im Grunde vergönnt! Und — seien wir ehrlich — die meisten oder doch wenigstens viele von uns sind es ganz zufrieden, wieder den heimischen Penaten zuzueilen. Wir modernen Menschen können ein Dasein ruhiger Beschaulichkeit nun einmal nicht allzulange ertragen. Und daheim, da erwartet uns Unruhe und Arbeit genug. Abgesehen von allem übrigen, Wichtigeren, gibt auch die Instandsetzung der Toilette den Frauen genug zu tun. Wechseln die Moden doch heutzutage so schnell, daß wir von einer Saison in die andere kaum etwas herüberzunehmen vermögen, ohne es zum mindesten einer gründlichen Aenderung zu unterziehen.

Werfen wir einen flüchtigen Blick auf das Toilettenpanorama, so scheint es uns dem der vorjährigen Demisaison stark zu gleichen, betrachten wir aber die einzelnen Stücke genauer, so finden wir doch beträchtliche Unterschiede. Das Straßenkostüm, bestehend aus Rock, abstehender Bluse und langem Paletot, ist noch immer sehr begehrt, aber der letztere hat das Frackartige des Schnittes zunehmend mehr eingebüßt, und seine Vorderteile verlaufen nach unten zugehend wieder breiter. Die Röcke werden leider immer noch, wenn auch nicht gerade schleppend, so doch auf die Erde aufstoßend, getragen, auch haben sie ihre in der Regel zweiteilige schlanke, entweder ganz glatte oder in tiefe eingeplättete Falten gelegte Form beibehalten. Unter den Stoffen gilt Tuch zwar nach wie vor als vornehm und schick, doch wird es mehr als in den Vorjahren von Diagonal, Cheviot und Homespun in köperartiger Fadenführung, sowie von ziemlich abstechend gestreiften englischen Geweben — schwarz oder dunkelgrau und weiß ist besonders beliebt — und Plaids in mehr verschwommener Musterung verdrängt. Für die Uni- und Köperstoffe hat man sehr schöne und aparte Farben — kupferrot, mousse, lila mauve, ein zartes Graugrün, himbeerrot mit grau leicht untermischt und verschiedene blaue Nuancen, darunter aubergine — die den Eindruck machen, als ob sie den nordischen Gobelins entlehnt wären. Im großen und ganzen ist die Farbenskala eine sehr mannigfaltige, aber keine grelle und noch weniger bunte. Dazu tragen auch die Besätze bei, die fast durchgehend Ton in Ton gehalten sind. Galons aus Kunstseide oder Kammgarn, Taftblenden, Seidensoutache, die auf Röcken wie Umhüllen in Verbindung mit übersponnenen Knöpfen brandebourgartig aufgenäht werden, Formblenden vom Stoff des Kleides und, last not least, ganz dicke eingefärbte Torchon und Spachtelspitzen spielen eine große Rolle darunter.

Wird der Rock in Miederfasson geschnitten und unterhalb der Hüften faltig einem glatt anliegenden Oberteil angesetzt, wie das schon vor einem halben Dezennium en vogue war, so bleibt er gänzlich ungarniert, höchstens, daß ihn unten bis zur Kniehöhe beiderseitig eine Reihe durch Knöpfe vervollständigter Soutacheschlingen zieren. Hochdistinguiert war ein grünlich-graues Diagonalkostüm, das von Paquin aus Paris stammte und durch die geschickte Kombination mit weißem, silbergrau gesticktem Tuch auffiel. Der Rock hatte — was zweifellos recht unpraktisch, aber hochelegant war — einen breiten Saum aus weißem Tuch erhalten, den man mit dem übrigen Stoff zusammen plissiert hatte, indes die nach Art einer Soutane gestaltete Vorderbahn glatt geblieben war. Die hinten anschließende und vorn lose Casaque zeigte an sämtlichen Nähten eine weiße Tuchblende, die vorn wie an den Außennähten der Aermel mit grünlichen Steinknöpfen garniert war. Das Futter bestand, wie ausnahmslos an den langen Kostümjacken, aus weißem Atlas oder Damassee. Nur kastanienbraune füttert man einer etwas bizarren Moderichtung gemäß mit mattblauer Seide, deren Farbe irgend einer geringfügigen Garnitur des Anzuges entspricht. So hatte ein elegantes braunes Cheviotkostüm blau geränderte Miederträger und einen schmalen Umlegekragen aus blauem Samt am Paletot. Durch umsichtige Verwertung solcher Einzelheiten kann man oft einem vorjährigen Kleide den Anstrich des neuen verleihen.

Die Blusen, die zu den Kostümen getragen werden, sind meist weiß. Seide tritt auf diesem Gebiet stark gegenüber den aus Spitzen-Entredeux zusammengesetzten zurück. Für elegante verwendet man Klöppelspitzen aus dem Erzgebirge, die sich freilich durch die billigen, fast nicht von ihnen zu unterscheidenden imitierten ersetzen lassen, und für einfachere Einsätze in Gabeltechnik; doch darf weder in dem einen, noch in dem anderen Falle der viereckige Latz aus dünnstem Spitzenstoff fehlen. Unsere in diesen Dingen viel puristischer denkenden Mütter und Großmütter würden noch vor 20 bis 30 Jahren eine solche Zusammenstellung für höchst stillos erklärt haben — ein Beweis dafür, daß auch der Begriff des Stils ein wandelbarer ist. Die fine fleur der Eleganz unter den Blusen sind aber doch nach wie vor die gehäkelten und die aus echten Brabanter Spitzenbändchen in Point lace ausgeführten. Ihre feine Wirkung leidet nur sehr darunter, daß man sie mit weißem Battist, feinmaschigem Tüll oder Chiffon unterlegt.

Gleichberechtigt mit den Paletotkleidern treten die Empireroben mit verkürzter Taille auf. Sie sind ähnlich wie die des Sommers, nur daß man für den Latz und die Aermel statt des durchscheinenden Tülls häufig Seide verarbeitet. Sie wird auch nicht in Säumchen abgenäht, sondern engpuffig eingereiht. An vielen Modellen sieht man auch Aermel vom Grundstoff dicht mit Soutache oder Kurbelstickerei bedeckt. Sehr schick machen sich z. B. silbergraue Tuchkleider mit schnurgestickten Aermeln und einem viereckigen gezogenen Chiffoneinsatz, den eine breite schnurgestickte Blende umgibt, unter der eine graue faltige Seidenecharpe eine kurze Taille markiert. Fertigt man diese Echarpes aus dem Stoff des Kleides, so macht man sie außerordentlich breit und läßt sie vorn schräg über den Rock fallen, um sie unweit vom Saum an den ersteren fest anzureihen und durch einen großen Knoten zu schließen, aus dem ein Gehänge von Chenillequasten oder ähnliches heraushängt. Ein durch ein solches Arrangement vervollständigter Rock sieht aus, als ob er drapiert wäre. Auch dieses eignet sich vorzüglich, um eine ältere Toilette wieder herzustellen. Ich mache aber nochmals darauf aufmerksam, daß die Echarpe aus dem Stoff des Kleides bestehen muß, denn sonst ist die Wirkung unfein und plunderhaft. Auch ist die Garnitur mehr für schleppende Abendtoiletten berechnet.

Da ich gerade beim Aufarbeiten der Garderobe bin, so will ich gleich bemerken, daß man Kleidern, die den Ansprüchen der Mode nicht mehr genügen, zu neuem Glanz verhelfen kann, wenn man ihnen leicht abstechende enge Aermel und einen damit harmonierenden Rücken- und Brusteinsatz einfügt. Zu schwarzen Kleidern nimmt man am besten dicken Gipürestoff und zu farbigen irgend ein Gewebe, in dessen Grundton sich die Farbe des Kleides wiederholt. Für seidene Toiletten empfehlen sich wiederum die schönen, dünnen Seidenspitzenstoffe im gleichen Ton, mit weißem Chiffon unterlegt. Eine prächtige Nouveauté zum Schmuck von Prinzeßroben sind die bortenartigen Plattstichstickereien auf Steiftüll, die den Oberkörper unterhalb der Arme umgeben. Wir finden sie, große sezessionistische Rosenmuster in matten Schattierungen, mit Gold und Silber reich untermischt, darstellend, in den großen Magazinen allenthalben vorrätig. Eine Prinzeßrobe damit dekoriert, bedarf keiner weiteren Garnitur und wird dennoch allen Anforderungen der Eleganz gerecht. Uebrigens kann man auch dekolletierte Kleider im Ausschnitt damit umgeben, um sie dann mit Zuhülfenahme einer darunter gezogenen Spitzen- oder Tüllbluse zu hochgehenden umzuschaffen. Nicht vergessen will ich, daß alle Aermel handschuhglatt anliegend sind. Zwar hört man hie und da von Neuerungen in dieser Hinsicht sprechen — so wird unter anderem von Paris aus ein langer geschlitzter griechischer Aermel für Gesellschaftstoiletten lanciert — doch begegnet man ihnen bis jetzt selten.

Mehr denn je tragen die Damen im Hause Interieurroben. Es geschieht das wohl hauptsächlich, um die Straßenkostüme, deren tadelloser Sitz große schneiderische Kunst erfordert und die daher trotz ihrer einfachen seriösen Fassons keineswegs billig sind, zu schonen. Wer nur ein wenig zu schneidern versteht, der vermag sich solch ein Interieurkleid mit sehr geringen Kosten und wenig Mühe reizend herzustellen. Für die Form dient jeder Empireschlafrock als Vorbild. Ein Rest geblümten Wollenmusselins oder sonst eines einfarbigen oder gemusterten Stoffs ergibt ein wunderhübsches Hauskleid, wenn man es mit wohlfeiler weißer Spitze am Ausschnitt und auf den Aermel garniert und die Spitze mit strohhalmbreiten schwarzen Samtbändchen durchzieht und außerdem den Stoff unterhalb des Busens mehrfach einreiht, derart, daß die kurze Empiretaille angedeutet wird. Selbst aus geschmackvoll dessiniertem, nur beileibe nicht kariertem Barchent in zarten rosa und mattblauen Tönen und beliebigen Zutaten, wie z. B. Spachtelkragen, kann man sehr nette Interieurroben anfertigen.

Ueber die eigentlichen Konfektionsartikel, wie Paletots, Jacketts usw., die separat vom Kostüm gearbeitet sind, läßt sich nicht viel sagen. Sie treten vorerst im Hinblick auf die Paletotkleider sehr zurück. Außer den langen Casaques aus Tuch oder schwerer Ripsseide in schwarz, haben wir dolmanartige, ziemlich kurze Mäntelchen mit japanischen Aermeln aus cremefarbenem, livreegelbem und weißem Tuch mit buntgestickten Borten, die vorn einen schmalen westenartigen Einsatz imitieren. Ganz ähnliche Umhüllen, nur bedeutend länger und außer in den genannten Farben in erdbeerrot, hyacinthenblau, fliederlila, moos- und seegrün, seltener in dunkleren Nuancen, werden als Abendmäntel benutzt. Häufig haben sie einen kleinen goldumränderten Reverskragen aus schwarzem Samt. Prinzeßroben werden durch Pelzkragen und -stolas wie Federboas promenadengemäß vervollständigt. Ueber die langen Paletots bindet man dagegen oftmals eine dicke Halsrüsche aus Tüll oder Federn mit langen Bandenden, die so eingerichtet ist, daß sie auch als Theaterhäubchen verwendet werden kann. Als Umnahme für junge Mädchen nenne ich noch die kurzen, spitzzipfligen Kragen aus bordeauxrotem, blauem und cremefarbenem Tuch.

Die Hüte sind, gottlob, nicht mehr ganz so monströs wie im Sommer. Die ungeheuerlichen Köpfe finden wir im wesentlichen nur noch an den mützenartigen Fassons, für die schottische, graue und braune Changeantseide als Material dient und die keiner Garnitur als höchstens eines flott aufgesteckten Bandes bedürfen. Es scheint, als ob für elegantere Toilette der große vornehme schwarze Federhut, der entweder seitlich etwas aufgebogen oder stark aus dem Gesicht gesetzt wird, maßgebend werden dürfte. Häufig füttert man ihn innen mit einem Rüschenwerk aus hellem Chiffon oder eingefärbten Spitzen dick aus. Als sehr kleidsam erweist sich der Altwiener Hut, der glatt mit meist schwarzer Seide überspannt und mit langen rosa oder mattblauen Bändern geputzt wird, die man lose unter dem Kinn zusammenbindet. Ihm eint sich ein Blumenschmuck in der Farbe der Bänder; zuweilen ersetzen denselben auch kurze helle Federn. Die massenhaften Reihergarnituren, sowie die echten ungekräuselten Straußenfedern finden wir himmelanstrebend an den zylinderartigen Modellen, die, beiläufig bemerkt, von so grotesker Wirkung sind, daß sie sich kaum bei uns einbürgern dürften.

Naturdenkmäler.

II. **Wer hat wohl das Wort „Naturdenkmal“ geprägt?** So hat sich wohl schon mancher gefragt, wenn dies bedeutungsvolle Wort immer öfter, immer nachdrucksvoller jetzt in das Treiben des modernen Lebens, des modernen Industrialismus hineinschallte. Vor 90 Jahren schon, in der im Jahre 1819 erschienenen französischen Ausgabe seiner Reise in die äquinoktialen Gebiete hat A. v. Humboldt von „monuments de la nature“ gesprochen. Vielleicht nach diesem Vorbilde gebrauchte Schweinfurth in seinem 1874 erschienenen Reisewerk aus Aequatorialafrika den Ausdruck „Monument der Natur“. Aber das war doch noch nicht unser jetzt so allgemein gebräuchliches deutsches Wort für die erfreulicherweise immer weitere Kreise interessierende Angelegenheit. Falls es damals noch nicht gebildet war, so ist es jedenfalls bald darauf gebildet worden, denn wie der staatliche Kommissar für Naturdenkmalpflege in Preußen, Prof. Dr. Conwentz, in dem soeben von ihm herausgegebenen 3. Heft der „Beiträge zur Naturdenkmalpflege“ (Gebrüder Borntraeger, Berlin) mitteilt, ist bereits im Jahre 1875 der erste Jahresbericht einer Kommission zur Erforschung der „Kunst-, Geschichts- und Naturdenkmäler Westfalens“ erstattet worden. Da ist das Wort, soviel man bisher weiß, zum ersten Male öffentlich gebraucht worden. Es hat allerdings noch etwa zwei Jahrzehnte gewährt, ehe auch weitere Kreise von den „Naturdenkmälern“ Notiz genommen und ihnen ihre Teilnahme zugewendet haben. Wie erfreulich sich diese nun aber entwickelt und betätigt, davon zeugt wieder die genannte Veröffentlichung des unermüdlichen Pflegers dieses schönen Gedankens. Aus der Fülle praktischer Tätigkeit der staatlichen Aemter und Beamten auf diesem Gebiete, über welche da Prof. Conwentz aus der Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 zu berichten hat, möchten wir einige der neueren Arbeiten hervorheben, die, wenn die auch unscheinbareren nicht im Werte nachstehen, doch lebhafter das Interesse anregen. Eins der hervorragendsten Naturdenkmäler der Provinz Ostpreußen, die Bernsteinküste, die namentlich bei Georgenswalde und der angrenzenden Gausuptschlucht durch eine entstehende Villenkolonie gefährdet wird, ist durch die Versagung von Erlaubnissen zu Bauausführungen, durch das Verbot von Reklameschildern usw. geschützt worden. Auch die Stadt Pr. Holland hat die Schloßpromenade mit dem anliegenden Gelände in ihren Schutz genommen. Das bischöfliche Domkapitel von Kulm hat einen großen im Wasser der Ferse liegenden erratischen Block aus Biotitgneis, der zu ihren Gütern gehört, für unantastbar erklärt. Aehnlich wurden auch an anderen Stellen von anderen Eigentümern erratische Blöcke vor dem Geschick geschützt, als Schotter zermalmt zu werden, so zwei bei Neustadt (Regierungsbezirk Danzig), einer bei Schmechau ꝛc. An den verschiedensten Stellen verboten die Forstverwaltungen das Fangen und Töten seltener Vögel, so im Regierungsbezirk Danzig das vom Schwarzstorch, Kranich, Uhu, Kormoran, Mandelkrähe, Rohrdommel ꝛc. ꝛc. Auch die Haselmaus erhielt einen Freibrief. Die eigenartige Höhle bei Mechau westlich von Putzig wurde gesichert. Sie ist entstanden, indem Diluvialsand in seiner ursprünglichen Struktur durch aus kalkhaltigen Sickerwässern ausscheidenden Kalk zusammengekittet wird, wodurch sich teils bankförmige Sandsteinklötze, teils säulenartige Formen bilden. Da der dazwischen loseliegende Sand teilweise fortgeführt wurde, entstand die Höhle. Für die Erhaltung seltener Pflanzen wird rege Sorge getragen. Bei Kaldus, Kreis Kulm, wird für die Erhaltung eines besonders reichen Bestandes von pontischen Pflanzen, die ihre Heimat und ihr Hauptverbreitungsgebiet in den Steppen Südosteuropas haben, gesorgt. Der bereits geschützte Plagefenn in der Königlichen Oberförsterei Chorin ist Gegenstand eifriger Studien. Die strahlige Stranddistel genießt bereits in den Regierungsbezirken Königsberg, Danzig, Stettin, Stralsund und Aurich behördlichen Schutz. Bestimmte alte schöne Bäume, einzeln und in Beständen, sollen der Zukunft erhalten bleiben, Eichen, Buchen (darunter die Hexabuche in der Königlichen Oberförsterei Werder auf Rügen), Eiben, Elsbeeren, Taxus ꝛc. Aus anderem Grunde wird ein mit Wald bestandenes Gelände, Eichfier genannt, das der Stadt Nörenberg in Pommern gehört, vor Vergewaltigung bewahrt; es ist nämlich eine typisch entwickelte Endmoräne am Ostufer des Enzig-Sees, wo sich ein nach beiden Seiten ausgezeichneter Blockwall bis zu 23 Meter über den Seespiegel erhebt. Der See selbst ist ein hervorragendes Beispiel eines Endmoränen-Stausees des Inlandeises. Auch ein charakteristisches Moränengelände auf dem Gute Rekentin wurde der Gemeinde zur Erhaltung überwiesen. Eine Versammlung in Wittenberge hat sich dafür ausgesprochen, daß die der Stadt gehörigen Dünen und ihre typische Flora in ihrem jetzigen ursprünglichen Zustand erhalten bleiben mögen. Der Riesengebirgsverein sorgt nicht nur für die Flora seiner Berge, sondern auch für deren merkwürdige Steine, so den Kugelgranit im Krötenloch bei Schwarzbach. Vielfach, namentlich in Schlesien, werden Vogelschutzgehölze angelegt. Im Regierungsbezirk Magdeburg bereitet die Erhaltung der Biber stete Sorge, denn trotz aller Vorsorge ist die Zahl dieser Tiere in den Königlichen Oberförstereien Bödderitz und Grünewalde von 66 Stück im Jahre 1884 auf 24 im Jahre 1908 zurückgegangen. So wie der Staat hat auch daher der Bezirksausschuß beschlossen, die Schonzeit des Bibers auf das ganze Jahr auszudehnen. Um der Inselwelt der Nordsee ihre Vogelwelt zu erhalten, hat die zum Kreise Süderdithmarschen gehörige fiskalische Insel Trischen in der Elbemündung der Landrat Johannsen in Meldorf gepachtet, so daß dort die Fischer und andere Leute keinen Eierraub mehr treiben dürfen. Der Verein Jordsand in Hamburg hat ferner mit Unterstützung von anderen Vereinen und Privaten die unbewohnte Hallig Norderoog, einen seit jeher stark ausgebeuteten Brutplatz von Seevögeln, für 12 000 ℳ erworben, um sie zu schützen, so daß nun schon in jener Meeresgegend auf 5 Inseln — außer den beiden genannten auf Sylt (Ellenbogen), Jordsand und Neuwerk — das Brutgeschäft nicht gestört wird. Dazu kommen die zur Provinz Hannover gehörigen Inseln Memmert und Borkum. In der Provinz Hannover hat man der Erhaltung von urwüchsigem Wald, namentlich Mischwald, viel Aufmerksamkeit zugewendet; so wird ein Plänterbestand in der Königlichen Oberförsterei Grund und ein alter Eichenwald in der Königlichen Oberförsterei Seelzerturm in seinem Bestand erhalten. In dem Eichenwalde stehen etwa 100 Eichen von eigenartigem knorrigen Wuchs und hervorragender Größe; sie müssen als Ueberreste eines ehemals dichten Urwaldbestandes angesehen werden, dessen Alter vielleicht auf 600 Jahre geschätzt werden kann. Der so oft bedauerten Schädigung des ausgezeichneten Landschaftsbildes der Porta Westfalica durch den in Privatbesitz befindlichen Steinbruch, der sich der Straße und Eisenbahn zuwendet, ist ein Ende bereitet, indem der Provinzialausschuß in dankenswerter Weise 60 000 ℳ anwandte, um den Störenfried in seine Gewalt zu bekommen und zur Ruhe zu zwingen. Die Stadt Bonn hat in ihrem Hohenzollernwald Bäume geopfert, um die dort gedeihende graue Heide, die sonst nur noch im Kreise Geldern vorkommt, möglichst zu erhalten. Im Stadtwald Münstereifel im Kreise Rheinbach wurden drei Horste von Hülse (Ilex aquifolium) umfriedet, um sie vor dem Wilde zu schützen. Die Hänge der Basaltkuppe des ruinengeschmückten Tomberg hat die Stadt Rheinbach angekauft; sie gedenkt sie nun vor Verunzierung durch Steinbrüche zu schützen.

Bunte Chronik.

* **Auf unbekannten Pfaden durch Feuerland.** Die Inselgruppe Feuerland hat mit ihren seltsamen Kontrasten seit langem die Forschung und die Phantasie beschäftigt, aber noch immer gibt es hier Gebiete, die ganz unbekannt sind und einer Durchquerung die größte Schwierigkeit entgegensetzen. Besonders große Teile der südlichen Hälfte von Feuerland erscheinen zu zerklüftet von Gebirgen, zu erfüllt von Sümpfen und Morästen, als daß Menschen in sie eindringen könnten, und die Urbevölkerung, die sich doch etwa in diese wüste Wildnis geflüchtet und hier ihr stilles Leben führt, ist in ihrer Wesensart noch völlig unbekannt; nur dunkle Gerüchte über ihren Blutdurst, über ihre Wildheit wurden hier und da verbreitet. Diese Eingeborenen aus dem östlichen und südlichen Teil der Hauptinsel, die Onas, die in früheren Zeiten nach einem wunderlichen Klagelaut, den man bei ihnen gehört zu haben glaubte, Pescheräh genannt wurden, sind vor dem Eindringen der Weißen in den letzten dreißig Jahren immer tiefer in das Innere des Landes zurückgewichen, nachdem sie sich zunächst in einem grausamen und hartnäckigen Kampfe den Fremdlingen entgegengeworfen hatten. Die Weißen bedurften der üppigen Wiesen zur Zucht der Schafe, die sie in dieses tierarme Land einführten; mit rücksichtsloser Gewinnsucht gingen sie gegen die Eingeborenen vor, so daß die Zahl der Onas durch Krankheiten und Verfolgungen außerordentlich zusammengeschmolzen ist. Von 3000 sind heute höchstens noch 300 übrig. Ganze Stämme, wie z. B. die Bewohner der Buqueron-Gebirge, sind völlig ausgestorben, ohne daß von ihnen irgend eine genauere Kunde sich erhalten hätte. Andere Stämme ließen sich durch das „weiße Guanaco“, wie die Feuerländer nach der Hauptart ihrer heimischen Tiere das Schaf nennen, aus ihren früheren Wohnplätzen und Jagdgründen verdrängen und setzten sich in den tiefen unergründlichen Wäldern des Südens fest, wohin keines weißen Mannes Fuß ihnen folgen konnte. So gingen denn die Ansichten der Forscher über die Onas weit aus-

Die alte Werftglocke.

Eine Erzählung aus Dänemark von John Lindholm.

Vom Verfasser autorisierte deutsche Uebersetzung aus dem Dänischen von Dr. jur. Asche.

[11. Fortsetzung.] [Nachdruck verboten.]

Am nächsten Tage sah Svend etwas blaß aus; er verrichtete aber seine Arbeit, ohne zu mucksen.

Sie segelten nahe an der französischen Küste; außerhalb Cherbourg, sagte der Steuermann.

Svend konnte das Land gerade undeutlich erblicken.

Da lag also das schöne Land mit der herrlichen Vergangenheit.

Svend dachte an den großen Napoleon, der Europas Throne ins Wackeln gebracht hatte.

Er dachte an Namen wie Marengo, Austerlitz, Jena, Moskau, — die er in der Schule gelernt hatte.

Dort lag das Land, welches die Heimat des Giganten gewesen war, der zuletzt, von Zwergenhänden, gebunden und auf St. Helena gesetzt wurde. Die Zwerge hatten sich aber dem Verlangen der Geschichte beugen müssen und den Staub des Riesen zurückkommen lassen, um „in der Mitte des französischen Volkes“ zu ruhen, — so hatte der Napoleon-begeisterte Lehrer Svends gesagt.

Schönes, herrliches Land mit so stolzer Vergangenheit.

Sie hatten Ouessant passiert und segelten nun weiter in der spanischen See.

Diese zeigte sich von einer äußerst liebenswürdigen Seite.

Sie hatten fortwährend gutes Wetter, auch die portugiesische Küste entlang, wo die Brigg in den Dünungen des Atlantischen Ozeans stampfte.

Endlich, eines Abends, segelten sie, bei etwas trübem Wetter, in die Meeresenge von Gibraltar.

Svend stand achtern, mit Kapitän Kruse, bei dem Rudergast, um zur Hand zu sein.

Ab und zu wurden, bei dem trüben Wetter, Feuerzeichen gegeben, um andere Schiffe zu warnen.*)

Plötzlich kam etwas Großes, Schwarzes zum Vorschein.

*) Die Handlung spielt einige Jahre vor der Zeit, in der die internationalen Regeln über Laternenführung in Kraft traten.

„Das Ruder hart in Lee!“ brüllte der Kapitän und griff selbst kräftig in die Spaken.

Das Schwarze fuhr vorüber, so nahe, daß sie beim Scheine aus seinem Nachthause den Mann am Steuerrad sehen konnten.

Sie hätten ihm einen Schiffszwieback zuwerfen können.

„Der Teufel und alle bösen Geister stecken in dem Köter“, rief der Kapitän.

Sie hörten einige Rufe auf englisch von dem anderen Schiffe.

„Natürlich, ein verdammter Engländer! Die Großschnauzen segeln immer blindlings drauf los, ohne jede Rücksichtnahme. Ist das eine Art, bei solchem Wetter keine Feuerzeichen geben!“

„Bäh! Köter, Halunke!“

Kruse sandte einen ganzen Strom wohlgemeinter Artigkeiten dem verschwundenen Segler nach.

Eine Stunde darauf fiel der Anker vor der Rhede von Gibraltar.

Svend stand ganz erstaunt da und sah sich die vielen Lichter an, die von dem Felsen her schienen, den er wie eine finstere, drohende Mauer gerade undeutlich erblicken konnte. — —

Am nächsten Morgen war er auf, als der Wachtschuß von der Festung fiel.

Der Anblick der merkwürdigen Felsenfeste machte einen starken Eindruck auf ihn, und mit Andacht sah er die mächtigen englischen Dreidecker, die auf der Rhede vor Anker lagen, und die in Verbindung mit den gähnenden Kanonengalerieen in dem Felsen wie geballte Fäuste wirkten, die sich gegen das Gesicht eines jeden richteten, der in unfreundlicher Absicht nahte.

Später am Tage war er mit Kapitän Kruse am Land; dieser sollte beim Konsul die Bestimmungsorder betreffs der Ladung holen.

Der Kapitän hatte geschrieben und nach Hause rapportiert, und Svend hatte auch einen Brief mit an seine Mutter geschickt.

Mit Staunen sah Svend das bunte Gewimmel von Angehörigen fast aller Völker der Erde in den engen Gassen.

Neger, Chinesen, Araber, marokkanische Juden in langen Talaren; griechische und italienische Seeleute mit dunkler Gesichtsfarbe, wild aussehende Männer, mit großem Messer bewaffnet.

Und überall Soldaten, allüberall, in roten Waffenröcken, mit Bärenmützen, kolossale Kerle, Sölbner, bereit, für gutes Geld sich für Old England totschlagen zu lassen.

Es war, als hauchte ihm hier der Atemzug der ganzen großen Welt entgegen.

Der Lärm, das Geräusch des rufenden, schreienden Volks. Es war wie ein Buch mit bunten Bildern, und die Bilder drehten und drehten sich und zeigten an jeder Straßenecke etwas Neues.

Aber er hatte ja noch gar nichts von der Welt gesehen; das sollte erst kommen.

Schon an demselben Nachmittag segelten sie ostwärts, sie sollten mit der Holzladung nach Neapel.

Jetzt waren sie im Mittelmeer.

Es lag ruhig in der Abendsonne und spielte in allen Farben.

Svend fand, daß es zuweilen wie Gold aussah; dann sah es wie Silber aus, und weiter hinaus wie Rotwein, Es war wunderbar. Die Delphine sprangen an der Meeresfläche.

Er klatschte in die Hände vor Freude.

Und es amüsierte ihn, die vielen Fischerboote zu sehen mit den spitzen Lateinsegeln, die er von den Bildern her kannte.

Und diese Menge von Schiffen aller Art, — aber doch nicht so viele wie im Aermelkanal.

Und da unten, in Lee, lag Afrika.

Ja, hier war es schön!

Svend hatte seiner Mutter geschrieben und ihr erzählt, was er bisher erlebt hatte.

Es war ja noch nicht so übermäßig viel, aber er hatte sich über alles gefreut, und bisher war ja alles so gut gegangen. Mit Stolz hatte er über seine erste Tour in den Topp auf der Nordsee berichtet, in jener Sturmnacht, und wie Kapitän Kruse ihn einen Prachtkerl genannt hätte. Mutter würde schon merken, daß alles gut ging, und sie sollte keine Angst haben um ihren Jungen.

Er hatte ja zu allem Vertrauen, wie ein Kind, das über das Heute nicht hinausdenkt. — —

Nur dann und wann war seine kindliche Phantasie aufgescheucht worden beim Gedanken an den „Klabautermann“.

Eines Tages hatte er den Bootsmann gefragt, und dieser hatte ihm sehr bereitwillig erzählt, daß der „Klabautermann“ ein häßlicher langer Rekel sei, der vielleicht seine sieben bis acht Ellen messe, mit Totengesicht; er zeige sich immer in der Wante stehend, Fratzen schneidend und mit den Armen herumfechtend. Und wenn dieses Gespenst sich zeige, könne man davon überzeugt sein, daß der Untergang des Schiffes nahe bevorstehe, dann würde keine lebendige Seele mehr ans Land kommen, — nichts übrig bleiben.

Es war nicht recht gehandelt von dem Bootsmann, dem Kinde solches Geschwätz zu erzählen, er war aber, wie der Steuermann sagte, im Aberglauben so einbalsamiert, daß er mit förmlichem Wohlbehagen derartige Geschichten erzählte.

In der Hütte, bei der Mannschaft, hatte man für seine Geschichten nur ein höhnendes Gelächter übrig, weshalb es ihm Befriedigung gewährte, in Svend einen andächtigen Zuhörer zu finden.

Allmählich aber gewann Svends Gemüt seine Ruhe wieder.

All das Neue und Herrliche, das er gesehen hatte und jetzt im schönen blauen Mittelmeer sah, machte sein Gemüt wieder frisch, und es wurde wieder ein rascher, unverfrorener Junge aus ihm.

In Neapel erwartete ihn ein Brief von seiner Mutter, ein überströmender, beinahe hysterischer Brief.

Mit hundert Namen liebkoste sie ihren Liebling.

Svend las den Brief immer und immer wieder. Er nahm ihn Abends mit in seine Koje, er schlief bei ihm, er küßte ihn unzählige Male.

Das Heimweh pakte ihn ein wenig, und er ließ einige Tage den Kopf hängen.

Dann nahm ihn aber Kapitän Kruse eines Tages mit ans Land und begleitete ihn zum dänischen Konsul.

Dieser hatte einmal seinen Vater in Dänemark getroffen, und jetzt hatte ihm Niels Rask geschrieben und ihn gebeten, sich des Jungen einen oder zwei Tage anzunehmen.

Vier Tage wurden daraus. Er war der Gast des Konsuls. Es machte diesem Vergnügen, den aufgeweckten Jungen herumzuführen.

Sie besuchten die ganze Umgegend.

Ganz draußen in Sorrento, an der anderen Seite des Golfs, waren sie.

(Fortsetzung folgt.)

einander. Darwin unterschied sie überhaupt nicht von den am Beagle-Kanal wohnenden Jahgan; Pritchard, der in der jüngsten Zeit Feuerland bereiste, erzählte nach Berichten aus zweiter Hand von ihren vergifteten Pfeilen und ihrer Kriegstüchtigkeit. Genauere Aufschlüsse über diesen Teil Feuerlands und über die Wesensart seiner Bewohner brachte erst eine kühne Expedition von Charles Wellington Furlong, der in Harpers Magazine ausführlich von seinem Besuch bei den Onas und seiner Wanderung durch die dichtesten Sumpfwälder Feuerlands berichtet. Mit Hülfe des englischen Missionars Bridges wußte er sich einige Eingeborene als Führer zu gewinnen und erlangte allmählich das Vertrauen dieser hochgewachsenen, schwarzhaarigen Indianer, die zunächst eine große Verschlossenheit, dann aber eine gemessene Gutmütigkeit zeigten und in ihrer zähen Ausdauer, ihrer starken Energie im Ertragen von Leiden und Mühen eine gewisse Aehnlichkeit mit den „roten Männern" von Nordamerika aufwiesen. Das Land, das sie bewohnen, enthält einen merkwürdigen Reiz durch die ewigen, unvermittelt wechselnden Gegensätze des Klimas, die sich natürlich in den Formen der Landschaft bemerkbar machen. Goldiger Sonnenschein, der leuchtende Lichtpfeile in das grüne Dickicht der Wälder hineinschießt, wechselt plötzlich mit dichten Wolkenmassen, die eine dunkle Schwermut über das ganze Land breiten, mit schwerem nassen Nebel und lang andauerndem Regen. Dringt man in höhere Regionen, etwa 600 Yards über dem Meeresspiegel, empor, so lichtet sich das Dickicht und eine üppig reiche Vegetation bietet sich dar; die Bäume sind ganz umwunden von graugrünem Moos, Girlanden von Schlingpflanzen winden sich überall um Stämme und Zweige und verbinden den ganzen Wald zu einer blühenden wuchernden Masse exotischen Pflanzenlebens. Der Fuß sinkt tief, bis zum Knie, in weiche, feuchte Moose ein, wie in einen Teppich, dessen buntes Muster von unzähligen, farbig glänzenden Pilzen gebildet wird. Die ungeheure Feuchtigkeit, die kurze, aber intensive Wirkung der Sonne lassen hier fruchtbares Wachsen und Sichentfalten überall hervorquellen und verwandeln diese Wälder des südöstlichen Feuerlandes in ein Chaos der Vegetation, dessen Ueberfluß an Blumen, Moosen und Gewächsen aller Art wohl nirgends sonst auf Erden seinesgleichen findet. Der Unterschied, den dieses Klima von dem des nördlichen Feuerlandes aufweist, besteht vor allem in den zahlreicheren Regenfällen und der gleichmäßigeren Wärme während des Sommers und Winters. Die üppige Vegetation bietet nun aber dem Reisenden die größten Hemmnisse. Neben furchtbaren Stürmen von Regen, Hagel und Schnee, denen man hier stets ausgesetzt sein kann, sind Wald, Fels und Morast die drei Verbündeten, die das südliche Feuerland zur undurchdringlichen Wildnis machen. Besonders die Moräste ziehen sich über Berge und Täler hin, durch dichte Wälder und weite Wiesenstrecken; sie locken den Wanderer, ihre im trügerischen Blumenschmuck prangende Fläche zu betreten, um ihn dann in eine beträchtliche Tiefe hinabsinken zu lassen. Dieses beständige Einsinken in nassen Schlamm ist den Tieren fast noch gefährlicher wie den Menschen, und ein Reiter würde hier nach wenigen Schritten den Hals brechen. Die Durchquerung des Landes war also für Furlong mit den größten Schwierigkeiten verbunden; aber sie gelang ihm doch nach unsäglichen Mühen mit Hülfe der zäh ausdauernden Onas, die ihn begleiteten, und sie brachte ihm einen reichen Schatz neuer Beobachtungen und Kenntnisse, die ihm das unbekannte Land der Onas mit seiner so unendlich fruchtbaren und doch wüsten Ueppigkeit, mit seiner tückisch wechselnden Witterung offenbarte.

*** Die englischen Kohlenschätze.** England ist das älteste Industrieland und hat daher im Laufe der Zeit in seine Kohlenschätze schon gewaltige Breschen gelegt. Aber abgesehen von der industriellen Lebenskraft spielt die Kohle in England auch für die jetzt eifrig erörterte Landesverteidigung eine ganz besondere Rolle. Die Konkurrenzfähigkeit mit Staaten, die über billige Kraftquellen verfügen, ist geradezu eine Lebensfrage der Nation. Als kohlenförderndes Land ist Großbritannien längst durch die amerikanische Union geschlagen worden, Amerika hat nicht allein, mit Ausnahme von China, die mächtigsten Kohlengebiete der Welt, sondern hat auch verhältnismäßig noch wenig von seinen Schätzen verbraucht. Schon zum Schlusse des letzten Jahrhunderts stand es als kohlenförderndes Land weitaus an erster Stelle, und heute liefert es etwa ein Drittel mehr Kohle als England. England hat in den Jahren 1901 bis 1905 eine sorgfältige Aufnahme durch eine eigens ernannte staatliche Behörde bewirkt. Die Schätzung dieses Ausschusses besagt, daß der Kohlenvorrat noch für etwa 600 Jahre ausreichen wird. Der Bericht fügt aber hinzu, daß nicht alle Kohle von erster Qualität ist, und daß ein gewisser Teil wegen seines Vorkommens in dünnen und schwer zugänglichen Flözen nicht zu dem gewöhnlichen Preise gefördert werden kann. Ferner ist die Zunahme des Kohlenverbrauchs ungeheuer, indem der Verbrauch von 236 Mill. Tonnen im Jahre 1905 auf 268 Mill. Tonnen im Jahre 1908 gestiegen ist. Damit geht naturgemäß eine starke Preissteigerung Hand in Hand, die der Frage nach der Konkurrenzfähigkeit mit ausländischen Kohlen eine stets wachsende Bedeutung verleiht. Die Wochenschrift Nature stellt sehr wichtige Vergleiche mit der Förderung der anderen großen Kohlenländer Europas an, die diese Frage in vielen Richtungen scharf beleuchten. Während die gesamten vorhandenen Kohlenvorräte Großbritanniens auf 140 Milliarden Tonnen zu schätzen sind, besitzt Deutschland 150, Frankreich 17 und Belgien 16 Milliarden. Von 1905 bis 1908 stieg der Verbrauch in England von 236 auf 268 Mill. Tonnen, in Deutschland von 119 auf 141, in Frankreich von 35 auf 36, in Belgien von 21½ auf 23 Mill. Tonnen. Danach ist heute der Kohlenvorrat in Deutschland dem englischen gleichzusetzen, da der Ueberschuß von 10 Milliarden Tonnen in Deutschland durch die überlegene Qualität der englischen Dampf- und Gaskohlen wettgemacht wird. Da aber England fast doppelt soviel Kohle fördert als Deutschland, so ergibt sich, unter der Voraussetzung, daß dies Verhältnis beibehalten wird, daß Deutschland noch ein blühendes und starkes Land sein kann, nachdem England längst infolge Verarmung an Kohle zu einer Nation zweiten Ranges herabgesunken sein wird. In England werden 6 To. Kohle auf den Kopf der Bevölkerung gefördert gegen 3½ To. in Belgien, 2¼ To. in Deutschland und weniger als eine Tonne in Frankreich, wo im Hause meist mit Holz geheizt wird. Es kann wohl kaum an der lebhaften Geschäftstätigkeit allein liegen, daß in England fast doppelt soviel Kohle auf den Kopf entfällt wie in Deutschland. Es ist daher von besonderem Interesse, den Verbrauch an Kohle zu den verschiedenen Einzelzwecken in England zu kennen. Der Bericht des englischen Ausschusses gibt nachstehende Verteilungsziffern nach Prozenten: Fabriken 22,97, Hausgebrauch 13,87, Eisenindustrie 12,17, Bergwerke 7,80, Gaswerke 6,50, Eisenbahnen 5,53, Töpfereien, Ziegeleien, Glashütten und chemische Werke 2,16, Metalle und Mineralien 0,43, Küstendampfer 0,87, Ueberseedampfer 7,25, Ausfuhr 20,35. Was zunächst in die Augen fällt, ist die Höhe der Ausfuhrziffer, die zudem alljährlich einen gewaltigen Zuwachs erkennen läßt, denn sie stieg von 47½ Millionen im Jahre 1905 auf 55¼ Millionen im Jahre 1906 und auf 63½ Millionen im Jahre 1907. Von dieser großen Menge gehen mehr als 11 Millionen Tonnen nach Deutschland, etwa die doppelte Menge von der, die fünf Jahre vorher dorthin ausgeführt worden war. Ein recht erheblicher Anteil jener 20 pCt., der englischen Kohlenbeförderung, die ins Ausland gehen, dient ohne Zweifel dazu, fremdländische Kohlenstationen zu versorgen. Die Schätzung einer Lebensdauer von 600 Jahren für die englischen Kohlenminen rechnet außerdem nicht mit dem Bedarf, wie er sich in Zukunft gestalten wird. Die Folgerung aus all diesen Tatsachen ist die Forderung weitestgehender und allgemein durchgeführter Sparsamkeit mit Kohle in England, die zugleich eine besonders segensreiche Nebenwirkung mit sich bringen würde, nämlich eine Verringerung der Luftverpestung durch den Rauch. Leicht durchzuführen sind solche guten Vorsätze in England allerdings nicht, denn jede Neuerung auf technischem Gebiet hat dort mit einem zähen Konservatismus zu kämpfen, den man in Amerika und Deutschland nicht kennt.

*** Zur Geschichte des Korsetts.** „Schönheit bringt Leiden", dies Sprichwort scheint direkt für das Korsett erfunden zu sein, das den nach Schönheit verlangenden Damen der Modegeschichte sicher die größten Qualen bereitet hat. Mit dem tiefer Herabgehen der Taille steht auch uns in diesem Winter wieder eine Verlängerung des Korsetts bevor, das zwar genau für den Körper gearbeitet und „allen hygienischen Ansprüchen genügend" sein soll, aber doch mancher Dame das „Glück des freien Atemzuges" verringern wird. Immerhin können die Damen, die heute unter diesem Panzer stöhnen, sich mit dem Gedanken trösten, daß ihre Leiden nichts bedeuten im Vergleich mit den Folterungen, denen sich die Frauen der Vergangenheit ausgesetzt haben. Die ersten Korsetts erschienen schon im Mittelalter; es waren feste Leibchen für den ganzen Oberkörper mit zwei Oeffnungen für die Arme, die die Sittenprediger „Höllenfenster" nannten. Doch das eigentliche Schnüren scheint in Venedig aufgekommen zu sein, wo die Frauen nicht nur durch ihre Stöckelschuhe, sondern auch durch einen mit Fischbeinstäben besetzten Barchentpanzer, der die Taille verlängerte, dem Bibelwort Hohn sprachen, demzufolge „kein Mensch seiner Länge eine Handbreit zusetzen kann". Der „Busto" kam auch nach Frankreich und wurde hier zur „Basquine" ausgebildet, einem noch viel längeren und viel festeren Instrument aus Goldstoff, mit dem die Damen sich so schnürten, daß sie nicht mehr aufstehen konnten, wenn sie einmal saßen, und schließlich mit geschwollenen Beinen zu Bett getragen werden mußten. Daß ein paar Damen in Ohnmacht fielen, war die Regel in jeder Gesellschaft, und ein zeitgenössischer Schriftsteller erzählt von diesen „unglücklichen eingeschnürten jungen Damen", daß durch das enge Korsett die Rückenwirbel so zusammengedrückt wurden, „daß die Frauen heutzutage Höcker haben und entsetzlich ausgemergelt sind". Die aus Spanien eingeführte „Vertugade", die sich bald die vornehme Welt eroberte, vergrößerte noch diese Marter. Der Körper war von den Achselhöhlen bis zu den Knieen in einen Eisenkäfig eingeschlossen, der mit Scharnieren immer fester und fester um Hüften und Brust geschraubt werden konnte. Das Tragikomische dieser Mode entging der lachenden Kritik Montaignes nicht. „Was für eine Hölle nehmen doch die Frauen geduldig auf sich", schrieb er, „um eine echt spanische Figur zu machen! Zusammengeschraubt und blutig geschunden mit großen Einschnitten, die auf beiden Seiten bis ins lebendige Fleisch dringen, verursachen sie Martern, ja manchmal selbst den Tod." Es war eine mehr als beschönigende Inschrift, wenn man auf der Vertugade der Königin Anna lesen konnte: „Ich ruhe auf dem Herzen meiner Herrin." Sie ruhte nicht, sondern sie lastete mit Zentnerschwere auf dem Herzen, so daß die frische, freie Zeit der Fronde sie verbannte. Aber das Korsett kam unter Ludwig XIV. mit erneuter Macht wieder; statt der Eisenstäbe trug man nun wieder Fischbeinreifen, und zwar in so großen Massen, daß die holländische Regierung zur Ausbeutung dieser Wertobjekte durch ihre Fischer ein Kapital von 600 000 fl. aufnahm. Ueber hundert Stäbe trug man in einem Korsett und konnte sich nach Herzenslust damit blutig reißen und den Magen einschnüren, bis diese Selbstfolterung durch Rousseaus Predigt der Natur und die Freiheitsliebe der Revolution ein Ende nahm. Die Kaiserin Marie Louise führte das Korsett am französischen Hofe wieder ein, um ihr beginnendes Embonpoint zu bergen. Napoleon war über diese neue Mode wütend. „Dieser schlechte Geschmack", sagte er zu seinem Leibarzt Corvisart, „der die Frauen tötet und die Nachkommenschaft vernichtet, ist mir ein Anzeichen frivoler Sitten und eines nahenden Verfalls." Aber das Korsett überdauerte den Kaiser, und sein Siegeszug ging unaufhaltsam vorwärts, bis dann die Epoche seines Neffen es wieder in seiner ganzen den Leib einzwängenden Gefährlichkeit zeigte und einen neuen Kampf gegen dies wohl unausrottbare Marterinstrument der Mode entfesselte.

*** Eine „Bande Zigeuner".** Der Luxus und die Eleganz die heute in den fashionablen Kurorten der Alpen entfaltet werden, sind zwar erst neueren Datums, aber früher hielt man doch in den Hotels ebenfalls auf anständige und solide gekleidete Besucher. Da kamen eines Tages im Sommer 1836, so erzählen die Lectures, ein paar Touristen in das Union-Hotel in Chamonix, von so merkwürdigem Aussehen und in so wunderlichem Aufzuge, daß der Wirt gestehen mußte, ähnliche Reisende noch nie beherbergt zu haben. Am seltsamsten erschien eine Gestalt mit großer Adlernase, mit einer viel zu kurzen Bluse gekleidet und einem Hut voller Beulen auf dem Kopf; um den Hals hatte er wie ein Seil eine Krawatte geknotet und trillerte beständig das Dies irae vor sich her. In seiner Begleitung befand sich ein ärmlich aussehender junger Mensch, in einem ganz schmutzigen Anzug, der wie ein Jockei aussah, noch ein junger Mann und eine junge Frau mit zwei Kindern. Als sie gebeten wurden, Namen, Stand usw. in das Fremdenbuch einzutragen, fand man folgende erstaunliche Angaben: Name der Reisenden: Familie Piffoels. Wohnort: Die Natur. Woher kommen Sie? Von Gott. Wohin gehen Sie? In den Himmel. Geburtsort: Europa. Beruf: Bummler. Daten Ihrer Titel: Seit jeher. Von wem erhalten: Von der öffentlichen Meinung. — Danach ergriffen die „Vagabunden", die eine Haarfülle wie die Wilden hatten, unter Höllenlärm von ihren Zimmern Besitz und stellten das ganze Haus auf den Kopf. Alles war sich darüber einig, daß das eine Zigeunerbande sein müßte, und als am anderen Morgen ein Offizier, Major Piotet, sich nach den exotischen Gästen zu erkundigen kam, begrüßte ihn der Wirt sogleich mit der Frage: „Der Herr will gewiß die Leute arretieren?" „Arretieren — wen?" „Nun diese Zigeunerfamilie mit den langen Haaren und den Blusen, die da oben einen Höllenspektakel vollführen." Nun stellte sich heraus, wer die verachteten Zigeuner waren. Der junge schmutzige Mensch war George Sand, die sich als Mann kleidete und ihre beiden Kinder mit hatte. Das Individuum in der zu kurzen Bluse und mit der strickartig umgeschlungenen Krawatte war der berühmte Komponist Liszt; die blonde Dame war die Komtesse d'Agoult, Liszts Freundin, und der andere junge Mann ein Schüler des großen Virtuosen.

*** Das Museum von Bazeilles.** Das „Haus der letzten Patronen", das durch das Bild von Alphonse de Neuville nicht nur in Frankreich berühmt geworden ist, ist jetzt zu einem „Museum von Bazeilles" gemacht worden, um so für immer die Erinnerung an den blutigen Kampf vom 1. September 1870, der um dieses Gebäude getobt, wachzuhalten. Das Haus wurde damals von etwa 75 Offizieren und Soldaten verteidigt, und als die letzte Patrone verschossen war, suchten die Insassen mit dem Bajonett in der Hand den Ausweg. Der Kommandant Lambert, der den Befehl hatte, hat später selbst dem Künstler die Szene genau rekonstruiert. Um das Haus in seinem ursprünglichen Zustand zu erhalten, hatte der Gaulois eine Subskription eröffnet und es dann erworben. Man hat die notwendigen Reparaturen daran ausgeführt, alle sichtbaren Zeichen des erbitterten Kampfes aber sorgfältig erhalten. Man sieht noch die Risse und Löcher, die die bayerischen Kugeln in die Mauern geschlagen haben. Das Haus wurde der Gesellschaft Le Souvenir Français übergeben, die dauernd für seine Erhaltung sorgen wird.

Schul- und Universitätsnachrichten.

§§ Göttingen, 7. September. Prof. C. Runge, Dozent für angewandte Mathematik an unserer Universität, wird in den nächsten Tagen als „Austauschprofessor" die Ausreise nach Amerika antreten. Der Gelehrte wird dort im bevorstehenden Wintersemester Vorlesungen in der Columbia Universität abhalten.

* Der Privatdozent für anorganische Chemie an der Technischen Hochschule in Stuttgart, Dr. P. Rohland, wurde zum a. o. Professor ernannt.

Theater und Musik.

R. F. Die Volksoper brachte am Dienstag Verdis sehr mit Unrecht verlästerten Troubadour. Er ist in der letzten Zeit ziemlich selten bei uns geworden, besitzt aber so große Lebenskraft, daß er sich noch lange auf der Bühne halten wird. Durch ihn wurde Verdi übrigens in Berlin zuerst bekannt, und er war schon auf einer anderen Bühne erschienen, als er 1857 ins Opernhaus gelangte. Da hörten wir die Leonore von der Piccolomini und den Manrico von Giuglini. Von deutschen Sängerinnen hat wohl keine die Lucca als Leonore erreicht, und an gesanglicher Wirkung übertraf Wachtel alle anderen Vertreter des Manrico. Wie waren wir doch in den sechziger bis in die achtziger Jahre hinein an großen Opernkünstlern so reich, ohne uns dessen bewußt zu sein! Weiter gekommen sind wir seitdem nur in Bezug auf Szenerie und Regie. Ein Ballett würden wir heute im Kriegslager des 3. Aktes nicht mehr auftreten lassen. Früher fiel es kaum jemand auf, wenn mitten im Gebirge unter den rauhen Kriegern plötzlich schöne Männer in fleischfarbenen Trikots und hübsche Mädchen in Tüllröckchen erschienen und kunstvolle Tänze aufführten. Aber freilich, andere absonderliche Gepflogenheiten haben sich fortgeerbt. Der Sohn der Zigeunerin wetteifert noch immer mit dem Grafen in der Pracht des Kostüms. Ob beide auf Liebesabenteuer ausgehen oder in die Feldschlacht ziehen, sie tragen kostbare Gewänder, sind mit goldenem Geschmeide behängt und mit reichen Gürteln geziert. Auf den nächtlichen Wegen zur Leonore wollen sie doch recht unbemerkt bleiben, daher erscheinen sie in weithin leuchtenden hellen Rittermänteln und mit weißen Federn auf dem Barett! Wenn Manrico die Botschaft: „In unsrer Macht ist Castelor" gelesen hat, wirft er den wichtigen Brief zu Boden, wo ihn sein Gegner finden könnte. Und so weiter. Die Regieschablone bleibt. Wie selten denkt man daran, dergleichen Dinge naturgemäß und individuell zu gestalten! In der Aufführung der Volksoper standen auch die Wachen in der ersten Szene da, als handele es sich um ein lebendes Bild, und die Gräfin sang einen Teil der Arie auf der linken Seite der Bühne und schritt dann zur Ausführung des anderen Teiles auf die rechte hinüber, wie das beim Coupletvortrage Gebrauch ist. — Der Troubadour ist eine von den so gut angelegten Opern, daß darin dem Soloquartett gleichmäßig wirksame Aufgaben zuerteilt sind. Alle vier Solisten haben Gelegenheit, sich hervorzutun. Die Fähigkeit dazu reichte indes bei den diesmaligen Vertretern des Quartetts nicht aus. Auch einer nachsichtigen Beurteilung hielten nicht alle stand. Tadellos war Frau Sachse-Friedel (Azucena), auch Herr Taubert (Ferrando). Beide sind stimmbegabt und lösten ihre Aufgaben in künstlerischer Weise, namentlich die Dame. Die anderen aber blieben ihren Rollen mehr oder weniger verschuldet: Frl. v. Ballogh (Leonore), Herr König (Manrico), Herr Arnold (Luna). Sie haben noch mancherlei zu lernen. Der Chor ließ es wiederholt an sich fehlen. Wenn er wenigstens edler im Klange wäre! Herr Tomicich dirigierte mit Umsicht und Eifer. Oft mit Uebereifer. Ein Kapellmeister muß sich so weit beherrschen können, daß er die körperlich ruhige Haltung bewahrt. Eduard Strauß darf schon tänzeln, wenn er das Orchester beim Walzer dirigiert. Ein Opernkapellmeister aber darf es nicht, denn er stört damit.

Bücher- und Zeitschriftenschau.

Aesthetik der deutschen Sprache. Von Professor Dr. Oskar Weise. Dritte, verbesserte Auflage. VIII. und 318 S. 8°. Leipzig und Berlin, B. G. Teubner. 1909. Pr. geb. in Leinwand 3 M. Daß auch dieses Buch des verdienten Forschers, der seit langer Zeit das Interesse für unsere Muttersprache in weiteren Kreisen erfolgreich fördert, eine dritte Auflage erlebt, wird man mit Freude begrüßen. Er geht nicht sowohl darauf aus zu lehren, wie die Sprache ästhetisch schön zu gestalten sei, als vielmehr das Schöne in unserer Sprache im einzelnen nachzuweisen. So gliedert sich ihm der umfassende Stoff in einen allgemeinen Teil „Die Schönheiten unserer Sprache" (a) Lautwirkungen, b) Kraft und Milde des Ausdrucks, c) Würde und Anmut des Ausdrucks, d) Anschaulichkeit und Lebendigkeit des Ausdrucks, e) Anhang: die Frau und die Sprache, und der Volkswitz) und einen besonderen Teil „Die Schönheiten der dichterischen Ausdrucksweise" (a) die Sprache zweier unserer bedeutendsten Dichter, Goethe und Schiller, b) Schmuck und Reinheit der Dichtersprache, c) ein Blick in die Dichterwerkstatt, d) Einflüsse bestimmter Gegenden, e) Metrisches); erläuternde Belegstellen, Literaturnachweise und ein Stichwortregister bilden den Schluß. Mit erstaunlichem Fleiße ist eine Menge sprachlicher Beobachtungen zusammengetragen und auch innerhalb jener Hauptgruppen noch wieder nach besonderen Gesichtspunkten (27 größere und 105 kleinere Unterabteilungen) geordnet. Wiederholungen sind nicht ganz vermieden; manches sähe man gern noch näher erklärt und tiefer gefaßt; auch Zweifel und Bedenken werden sich öfter regen. Aber seinen Zweck, Verständnis für die Schönheit unserer Sprache zu erwecken, erfüllt das leichtflüssig geschriebene Buch durchaus. — Der Verlag hat der modernen Freude an der Farbe in seiner Weise am Einbande Rechnung getragen.

Sondershausen. Funck.

h. v. Freiherr v. Pereira-Arnstein, der früher in Tunis stationierte österreichische Generalkonsul, hat sich schon seit Jahren um die rationelle Maltechnik mit Temperafarben verdient gemacht; wie hoch ein großer Teil der namhaftesten schaffenden Künstler diese Verdienste anschlägt, hat Herr v. Pereira des öfteren erfahren. Sein neues im Verlag von Haberland-Leipzig erschienenes Buch Tempera rediviva ist an die Adresse aller Künstler gerichtet, und es ist nur zu wünschen, daß diese inhaltreiche Arbeit, welche das Resultat jahrelanger Forschungen, Experimente und Beobachtungen ist, recht vielen bekannt wird. „Der denkende Künstler ist noch eins so viel wert", dies Lessingsche Wort gilt ganz besonders für die Technik der Malerei, welche viel ernster gehandhabt werden müßte. Wie überaus zufrieden zahlreiche Künstler mit den Pereira-Farben sind, wie gerade die Begabtesten die Haltbarkeit und Leuchtkraft dieses Materials hochschätzen, das geht aus den vielen zum Teil sehr interessanten Dank- und Anerkennungsschreiben deutscher und ausländischer Künstler hervor, die dieser Tempera rediviva angefügt sind.

* Gustav Frenssen hat soeben einen neuen größeren Roman vollendet, der im Herbst dieses Jahres unter dem Titel Klaus Hinrich Baas im Verlage von G. Grote in Berlin erscheinen wird.

* Die Kunst. Monatshefte für freie und angewandte Kunst. Septemberheft. (München, Bruckmann. Preis ¼jährlich 6 M.) Mit diesem Heft schließt die schöne Zeitschrift ihren X. Jahrgang. Blättert man in den stattlichen 20 Bänden, die diese 10 Jahrgänge ausmachen, so wird einem erst klar, bis zu welchem Grad Die Kunst die Bezeichnung einer Enzyklopädie der zeitgenössischen Kunstproduktion verdient; was immer auf dem Gebiet der Malerei, Skulptur, Architektur und auf dem weiten Felde der angewandten Künste (Innenausstattung, Möbel, Schmuck, Gartengestaltung 2c. 2c.) an Gutem, Bleibendem entsteht, gelangt in dieser Zeitschrift, unter Anwendung eines ebenso ausgedehnten wie qualitativ vortrefflichen bildlichen Anschauungsmaterials, zur Würdigung. Man darf wohl sagen, daß wir auf dem Gebiet der Kunst in diesen Münchener Monatsheften ein Organ besitzen, mit dem sich kein ausländisches, besonders was Güte und Fülle der Illustrationen anbelangt, messen kann.

Folgende Bücher sind bei der Redaktion unseres Blattes eingegangen (ausführliche Besprechungen einzelner Werke bleiben vorbehalten; Zurücksendung von Büchern findet nicht statt):

Peter Petersen: Telse Kampen. Eine Erzählung aus Dithmarschens großer Zeit. Geb. 4 M. Prälat D. G. Weitbrecht: Der christliche Ehestand. Geb. 5 M. Der moderne Mensch. Vortrag. 0,20 M. K. H. Caspari: Erzählungen für das deutsche Volk. Illustrierte Ausgabe. Geb. 4 M. J. F. Steinkopf, Stuttgart. — Prof. Dr. Adolf v. Wenckstern: Staatswissenschaftliche Probleme der Gegenwart. 1. Band. 6,50 M. Vossische Buchhandlung, Berlin. — Dr. Karl Storck: Geschichte der Musik. 3. bis 8. Lief. Muthsche Verlagshandlung, Stuttgart. — Herm. Meister: Die verrostete Leier, eine Brandmauer gegen die Volkskunstbestrebungen. 0,50 M. Pendel, Verlag, Heidelberg. — Katran: Kleine Erzählungen (Russisch). 50 Kop. Kommissionsverlag der Buchhändlerischen Niederlage, Petersburg, Katerinstr. 4.

Sport-Zeitung.

Flugsport.

Glänzender Flug von Orville Wright.

Der zweite Flug des Amerikaners Wright auf dem Tempelhofer Feld in Berlin bedeutete einen durchaus glänzenden Erfolg. Wright begann kurz vor 6 Uhr bei einem Wind von 6 Meter Sekundengeschwindigkeit, hielt sich zunächst eine Viertelstunde in geringer Höhe bis zu 5 Meter und vollbrachte dann bei weiter abflauendem Winde eine Anzahl Wendungen, in denen er sowohl die Acht als auch kleinere Kreise mit geringem Radius absolut sicher beschrieb. Zum Schluß machte er noch einige erfolgreiche Höhenflüge, bei denen er sich 10 Kilom. lang auf 30 bis 40 Meter Höhe hielt. Wright landete nach 51 Min. 58 Sek., nachdem der Motor einige Male ausgesetzt hatte. Es waren etwa 30- bis 40 000 Zuschauer anwesend, u. a. Inspekteur der Verkehrstruppen General Frhr. v. Lyncker, zahlreiche Offiziere, darunter der bekannte Luftschiffer Major Parseval. — Einer Schilderung des Lok.-Anz. über den Flug entnehmen wir folgendes:

In dem Schuppen wurde der Aeroplan besonders streng geprüft, ehe der Flug begann. Orville Wright erschien gegen 5 Uhr. Unbemerkt fast. Erst als er an den Hebeln zu probieren anfing und man sah, wie die Arbeiter herbeisprangen, seines Winkes gewärtig, erkannte man ihn. Zwei Arbeiter halfen beim Anwerfen des Motors. Zwei, drei Umdrehungen der mächtigen Schraubenflügel, und auf einmal peitschten sie in wirbelnden Umdrehungen die Luft, daß sich der Leinwandvorhang des Schuppens unter dem gewaltigen Druck blähte. Ein paar Handgriffe noch an den Steuern. Gehorsam wenden sich die Flächen nach rechts oder links, heben und senken sich. Dann werden die wenigen Personen, die diesen Vorbereitungen beiwohnen durften, gebeten, die Halle zu verlassen. Die Stirnwand des Schuppens öffnet sich, und das weiße, zierliche Gebilde rollt, von kräftigen Händen gezogen, durch den gelben Sand dem Startplatz zu. Am Himmel stand im Osten ein Doppelregenbogen, als das Luftfahrzeug sich der grauen Pyramide aus Eisenschienen näherte, die aus dem Feld aufragt und den Start bezeichnet.

Der Aeroplan wird auf die Schiene gesetzt, und noch einmal prüft der kleine Mann in dem dunklen, einfachen Anzug, mit der Sportmütze über dem braunen Gesicht, die einzelnen Griffe. Ein Gefühl absoluter Sicherheit überkommt den Zuschauer, wenn er den Blicken dieser klugen Augen folgt, die scheinbar sorglos und doch so scharf jede Einzelheit des Apparates prüfen. Und dazwischen hat Wright noch Zeit, lächelnd die Frage eines Neugierigen zu beantworten, das Tun der Arbeiter zu kontrollieren, die zu fünfen das schwere Laufgewicht an der Startpyramide aufziehen. Auch das ist nun besorgt. Der Amerikaner schwingt sich auf den Sitz, rasselnd beginnen die Schraubenflügel zu wirbeln, das Publikum weicht zurück, und knirschend fährt der Aeroplan nach vorn. Er springt ab, hebt und senkt sich zwei- — dreimal wie ein schwer gegen Wellen ankämpfendes Schiff, und dann steigt er schön und leicht wie ein Riesenvogel auf, die weißen Tragflächen neigen sich sanft nach links, und in schön ausgeweiteter Kurve fliegt er über das weite, ausgedehnte Feld.

Wirklich wie ein Riesenvogel. Der Vergleich ist hundertmal gemacht worden und jedem von uns geläufig, wenn er an einen Aeroplan denkt. Aber es ist wirklich der erste zwingende Eindruck. Wer einen großen Raubvogel über der Ebene kreisen gesehen hat, in leichtem Wind, hat sofort die Aehnlichkeit des Bildes. Dasselbe leichte, elegante Heben und Senken über jede Windwelle, dasselbe sanfte Neigen der Flügel, wenn der Kreis beschrieben wird, dasselbe Aufsteigen und die brausende Geschwindigkeit in der Geraden. Immer weiter ausholend, beschrieb der Aeroplan seine Kreise. Märchenhaft schön schwamm er im Aether. Und selbst das Geräusch des Motors kann dem Ohre, weil das Auge ganz im Bilde des Vogels befangen ist, den Schall des Flügelschlages vortäuschen. Mittlerweile war die Sonne hinter einer grauen Wolkenbank herabgesunken und schimmerte purpurrot durch den Wolkenschleier. Ein unbeschreiblich schöner Anblick war es, wenn der Aeroplan, die langgestreckten Seiten des gewaltigen Rechtecks abfahrend, gegen den Abendhimmel anschwamm. Erst hob sich klar und scharf das zierliche Gestänge des Apparates vom lichtgrauen Himmel ab. Wie graue Räder schnurrten die Schrauben. Je weiter in die Ferne sie versanken, desto mehr wandelte sich ihre rotierende Bewegung in das Zucken und Schlagen von Flügeln. Und wie der Aeroplan tiefer zum Horizont tauchte, geriet er an den dunklen Hintergrund der Wolkenmauer. Da blinkte das Weiß seiner Flächen klar und scharf auf, und es schien, als teile er die hinter ihm drohenden Wolken wie mit mächtigen Schwingen.

Orville Wright hat gestern seine Flugkreise viel weiter ausgedehnt als das erste Mal. Knapp an den Barrieren der Menschen fuhr er entlang und entfaltete die ganze Kraft seines Apparates. Zu denen, die oben am Startplatz versammelt standen, drang das unendliche Hurra der Massen herauf. Es folgte ihm bei seiner ganzen Fahrt und flog hinter dem Knattern seines Motors her, als gehöre es zu diesem Triumphzug, als sei es ein unzertrennlicher Begleiter dieses herrlichen Fluges. Alle Finessen seiner ausgebildeten Fahrtechnik ließ der Amerikaner spielen. Er flog vor den jubelnden Menschen fast bis zur Erde und hob sich dann in elegantem Schwung plötzlich mehr als zwanzig Meter hoch, sie zu erneuten Ausbrüchen der Begeisterung hinreißend. Er steuerte fast rechte Winkel und nahm dann die unendliche Grade in unheimlicher Schnelligkeit. Und wie um ein Beispiel zu geben von der Kraft seines Fluges, jagte er auf einen Zug der Stadtbahn zu, der eben den Rand des Feldes entlang zog. Ein paar hundert Meter vor ihm wendete er und flog der puffenden Lokomotive sicher und elegant davon. Er bewegte sich in den Lüften schnell wie ein Vogel im Blau des Himmels, und unten kroch hinter ihm dampfend und schwerfällig die Maschine, überholt und wie abgetan von dem immer weiter ausgreifenden Menschengeiste.

Der Aviatiker hätte gestern noch stundenlang fliegen können, und die Menschen wären es nicht müde geworden, sein Fahrzeug mit den Blicken zu verfolgen. Ein merkwürdiges Gefühl nahm in dieser Stunde alle gefangen. Von der Peripherie des weiten Tempelhofer Feldes klang gedämpft das Stampfen und Brausen der großen Stadt herüber, die dumpfen Schienenschläge der Bahn, das Tuten der Automobile. Alles Verkehrsmittel, schnell und sicher, aber die feste, sichere Erde unter sich. Ueber ihren Köpfen hinweg aber zog ein Mensch in der Luft seine Kreise. Auf einem Apparat, gebrechlich aus Leinwand und ein paar Holzstangen gefügt. Und er flog so sicher und ruhig, so selbstbewußt, daß man, wenn er gerade vor den Staunenden vorüberzog, das Lächeln auf seinen Lippen zu bemerken glaubte. Wir haben doch die Luft erobert. . . .

* Frankfurt a. M., 7. September. Baron de Caters unternahm heute abend kurz vor 7 Uhr auf dem Fluggelände der Ila einen Flug, der 35 Min. 8 Sek. dauerte. Er flog in einer Höhe von zeitweilig 14 bis 15 Meter 24 mal um das Fluggelände. Das Publikum brachte ihm begeisterte Ovationen dar.

* Juvisy, 7. September. Der Flieger Lefèvre stürzte mit seinem amerikanischen Biplan aus noch nicht aufgeklärter Ursache aus den Lüften nieder und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf verschied.

Pferdesport.

* Die Hoppegartener Herbstkampagne nimmt am Donnerstag ihren Fortgang. Das Programm bringt als Hauptkonkurrenz den Staatspreis I. Klasse von 10 000 M, der, mit Marabou, For Ever, Hüon, Horizont II. und Swirtigal am Start, ein hochinteressantes Rennen zu werden verspricht. Nach seiner glänzenden Badener Form sollte Swirtigal auch diesmal wieder über Horizont II. und seine anderen Gegner die Oberhand behalten. Weitere wichtige Prüfungen sind die beiden Stuten Biennial. In dem Rennen der zweijährigen Stuten ragen Carthago und Indiana hervor, während in dem Rennen der Dreijährigen R. P. die beste Chance besitzt. Die übrigen Konkurrenzen sollten Kalchas, Clearneß, Ria und Spray in Front sehen.

* Die Rennen zu Luzern erreichten am Dienstag ihr Ende. Die Hauptnummer, das mit 10 000 Fr. ausgestattete Große Hürdenrennen sah den in Baden-Baden erfolgreich gelaufenen Ernest II unter dem deutschen Jockei Brown in Front. Der Hengst hatte schon am Luzerner Eröffnungstage ein Verkaufsrennen gewonnen, und war nach diesem Siege von dem bekannten Schweizer Sportsmann H. Widmer, dessen Pferde in Deutschland trainiert werden, für nur 5000 Fr. gekauft worden. Den zweiten Platz besetzte die in deutschem Besitz befindliche Fairy Godmother vor Owlet. Tot.: 18 : 10, Platz 37, 18, 65 : 10.

Wassersport.

* Schluß der Berliner Segelregatta. Die Berliner Herbst-Segelwoche wurde am Dienstag mit der Wettfahrt des Jachtklubs Müggelsee beendet. Der Wind stand SSW. in einer Stärke von 5 bis 7 Sekundenmeter. Gesegelt wurde der Südkurs (Müggelschloß—Kuhbrücke—Rahnsdorf—Kuhbrücke). In der Sonderklasse starteten 16 Jachten. Siegerin wurde Resi III (Stahn) vor Jenny, Wittelsbach V, Hertha II, Bambino II, Irrwisch und Sonderling. Der Jeck des Prinzen Adalbert, der nächst Hertha II die meiste Anwartschaft auf den Kronprinzenpreis besaß, hatte das Pech, infolge einer Tackelagehavarie aufgeben zu müssen. Der Kronprinzenpreis fiel damit an Hertha II (O. Gleier und O. Fechner), die bis zur letzten Wettfahrt gleiche Punktzahl mit Jeck gehabt hatte. Einen schönen Endkampf lieferten sich die beiden 10-Meter-Jachten Orchis und Pinguin III, aus dem Orchis mit 2 Sekunden Vorsprung als Siegerin hervorging. Sie konnte dieses Triumphes aber nicht froh werden, da ihr auf einen Protest hin der Preis aberkannt und Pinguin zugesprochen wurde. Durchaus unerwartet kam die Niederlage, die die bisher unbesiegte 7-Meter-Jacht Kismet durch Feinsliebchen IV erlitt. Die Hamburgerin Windspiel XII wurde beim Start zurückgerufen, verlor dadurch mehrere Minuten und mußte ihre Klassengenossen sämtlich vor sich durchs Ziel gehen sehen. Mignonne und Bajazzo erhielten die beiden Preise der 5 Meter-Klasse. Nachstehend die Resultate: Sonderklasse: 1. Resi III (Stahn) 2:06:55, 2. Jenny 2:08:19, 3. Wittelsbach V 2:09:07, 4. Hertha II 2:09:50, 5. Bambino 2:10:06, 6. Irrwisch 2:10:33, 7. Sonderling 2:13:28. Jachten: 1. Pinguin III 2:02:52, Orchis distanziert. 9-Meter-Jachten: 1. Grünau II 2:01:20. 8-Meter-Jachten: 1. Toni VI 2:10:37. 7-Meter-Jachten: 1. Feinsliebchen IV 2:13:33. 6-Meter-Kieljachten: 1. Mignonne 2:12:54, 2. Bajazzo 2:15:20. 6-Meter-Schwertjachten: 1. Schillebold 2:16:19. 5-Meter-Jachten: 1. Mungo 1:35:16, 2. Frista, 3. Heinzelmännchen.

* Marblehead, 7. September. In dem heutigen Entscheidungsrennen siegte die amerikanische Jacht Josette und gewann damit den Taft-Pokal.

Tennissport.

* Bei dem Internationalen Lawntennis-Turnier von Baden-Baden siegte im Herren-Einzelspiel in der dritten Runde Rahe gegen v. Lennep 6—1, 6—2, 6—1 und qualifizierte sich damit für die Schlußrunde, in der er auf Froitzheim traf. Im Damen-Einzelspiel qualifizierten sich Miß A. H. Morton und Frl. v. Krohn für die Schlußrunde, indem sie Frau Dr. Neresheimer 6—2, 5—7, 6—4, bezw. Mrs. Hole 4—6, 6—1, 3—2 zurückgezogen, schlugen. Interessante Kämpfe gab es im Herren-Doppelspiel. Dort schlugen Froitzheim-Rahe mit 6—1, 6—0, 6—4 Bonacossa-Rosenfeld und dann Graf Salm-v. Planner mit 6—2, 6—2, 5—7, 5—6, 6—5 in der dritten Runde. Ritchie-Widmann fertigten zunächst Spangenberg-Heimcken ganz überlegen mit 6—0, 6—0, 6—0 ab und siegten dann nach hartnäckigem Kampfe über Gebrüder van Lennep 6—4, 3—6, 6—2, 6—2. Im gemischten Doppelspiel siegten in der dritten Runde O'Hara Murray-Frau v. Groewe gegen Woodgaat-Mrs. Smith 6—3, 5—6, 7—5, Dr. v. Hoffmann-Frl. Bauer gegen Spangenberg-Frl. Lottermann 6—4, 2—6, 6—3. Interessante Spiele gab es auch zwischen Ritchie-Frau Dr. Neresheimer und Bertrand-Miß M. Morton, die 7—5, 6—2 geschlagen wurden. Rahe-Miß A. M. Morton siegten ferner gegen Graf Salm-Frl. v. Krohn 6—0, 5—2 aufgegeben.

Athletik.

* Die Meisterschaft von Deutschland im Gehen über 100 Kilometer, die am Sonntag, den 19. September S. C. Komet auf der Strecke Lübben—Berlin veranstalten wird, gelangt zur Ausschreibung. Danach ist dieser Wettmarsch für jeden Amateur, der einem Sport- oder Turnverein angehört, offen. Die Strecke führt von Lübben über Golßen, Baruth, Zossen, Mittenwalde, Königs-Wusterhausen, Woltersdorf, Rudow, Britz und Baumschulenweg nach dem Sportpark Treptow, wo noch zwei Runden zurückzulegen sind. Der Start ist Morgens 4 Uhr in Lübben. Schrittmacher sind gestattet. Nennungsschluß ist am 12. September bei Kempin, SO. 33, Lübbenerstr. 12.

gegen jede Neubelastung durch Auferlegung unnützer Kosten verwirft. Daß zu den Versicherungsämtern nur Beisitzer von den Krankenkassen gewählt werden sollen, nicht von allen Versicherungsträgern, wird gleichfalls angenommen. — Im übrigen beschäftigte sich der Verbandstag mit rein sachlichen Fragen. Von den vorliegenden Anträgen verlangt einer des Norddeutschen Innungsbezirksverbandes Stellungnahme zum Hansabund. Wie Landtagsabg. und Baurat Felisch-Berlin mitteilte, ist in einer Sitzung der Direktion beschlossen worden, von einer Erörterung dieser Frage überhaupt abzusehen, weil der Verband kein politischer, sondern lediglich ein wirtschaftlicher Verband sei. Das Plenum schloß sich dem Beschlusse der Direktionssitzung an und setzte diesen Punkt nicht auf die Tagesordnung.

* Aus **Geisenheim** wird der Frankfurter Zeitung berichtet: Die Herbstaussichten hier und im Rheingau überhaupt sind im allgemeinen bis jetzt befriedigend. Man schätzt den Ertrag, wenn der Sauerwurm keinen größeren Schaden verursacht, auf einen halben Herbst; die Trauben fangen in den besseren Lagen bereits an sich zu hellen, und die Reife schreitet rüstig vorwärts. Die Wespen verursachen an den Spalieren und Hausstöcken viel Schaden.

* **Waldenburg** (Schlesien), 6. September. In der Presse ist die handelsgerichtliche Eintragung des Fürsten von Pleß, des Eigentümers des Fürstlichen Warenhauses in Waldenburg, in einer Form wiedergegeben, die den Eindruck gewährt, als habe der Fürst ein Warenhaus mit Kaufgelegenheit für jedermann neu errichtet. Dieses Warenhaus besteht in Wahrheit schon seit 1890. Kaufberechtigt sind darin ausschließlich fürstliche Beamte und Arbeiter, und mit dem Verkauf wird ferner keinerlei Gewinn für den Fürsten bezweckt, sondern der Ueberschuß wird am Ende des Jahres auf die Käufer nach Verhältnis ihrer Einkaufssummen verteilt. Das Warenhaus ist also eine Wohlfahrtseinrichtung und nach Zweck und Einrichtung wesentlich verschieden von den sonstigen Warenhäusern.

Bäder- und Reisezeitung.

* **Homburg.** Trotzdem die Jahreszeit bereits vorgeschritten ist, ist die Saison in Homburg noch in vollem Gange. Zu den glänzend verlaufenen Internationalen Lawn-Tennis-Wettspielen war ein Strom von Fremden aus aller Herren Ländern hierher gekommen, von denen ein großer Teil die Abreise verschoben hat, um die schönen Sommertage, die uns gegenwärtig beschieden sind, hier zuzubringen. So kommt es, daß die Saison keineswegs abflaut. Homburg darf sich demgegenüber rühmen, ein Platz zu sein, wo man bis Ende September erheblichen Verkehr findet, und wo sich der Kurgebrauch der Kranken den ganzen Winter hindurch fortsetzt. Gerade im September sucht noch so mancher Leidende hier Genesung und Erholung, so mancher nervös veranlagte Stadtbewohner hier die Ruhe der stillen Taunuswälder auf. Die Wirkung der Trink- und Badekuren ist im Spätsommer genau die gleiche. Die Kurverwaltung steht mit ihren Darbietungen noch völlig auf der Höhe des Sommers. Bei den Tanzabenden und den Reunions herrscht fröhliches Leben.

* **Ahlbeck.** Am 24. und 29. August fanden Aufführungen des Festspiels Heil Deutschlands Flotte im hiesigen Kurhause statt. Der überaus große Beifall nach den einzelnen Szenen bekundete, daß die Badedirektion wiederum den Gästen Treffliches geboten hatte. Das Stück, durchweht von echt patriotischem Geist, wurde in verschiedenen Städten mit großem Erfolg aufgeführt, so z. B. in Wolgast, Witten, Eisleben und im Königlichen Theater zu Hannover. Der neue Badedirektor sprach offenbar im Sinne aller Anwesenden, als er am Schlusse seiner Rede zur Gründung einer Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins aufforderte.

* **Pyrmont.** Die Hochsaison geht zu Ende. Trotz des regnerischen Sommers konnte man doch in Pyrmont angenehme Tage verleben. Die zahlreichen Veranstaltungen, Rennen, Gartenfeste, Basar, Tennisturnier, usw. boten dasselbe Bild fröhlichen Kurtreibens, wie seit langen Jahren. Nun scheint der Herbst mit schönerem Wetter Einzug halten zu wollen, und erfahrungsgemäß zeigt sich ja alljährlich eine Reihe heiterer, sonniger Herbsttage am Pyrmonter Himmel. Die geschützte Lage am Südabhang des Bombergs, im Osten der Königsberg, die schützenden Baumwälle des Parks und des Schlosses lassen heftigere Luftströmungen äußerst selten zu. Dieses Jahr wird die Kurzeit zum ersten Male bis zum 31. Oktober verlängert. Im oberen Badehause können bis dahin Moor-, Stahl- und Solbäder genommen werden. Es ist auch für Unterhaltung bestens gesorgt. Die Musik spielt auf der Terrasse, an weniger freundlichen Tagen im Restaurationssaal. Sonntags konzertiert regelmäßig eine Militärkapelle; Promenadebälle, Künstlerabende, Parkbeleuchtung usw. sind vorgesehen. — In früheren Zeiten war Pyrmont nicht auf eine Herbst- und Winterkur eingerichtet. In den nun seit dem letzten Jahrzehnt entstandenen Kurpensionshäusern und Villen ist jedoch überall mit modernen Heizanlagen darauf Rücksicht genommen. So bietet sich dem Erholungsbedürftigen und Genesungsuchenden die beste Gelegenheit, den kommenden Herbst anregend im schönen Pyrmont zu genießen. Die Kurtaxe beträgt vom 15. d. M. nur noch 10 ℳ.

Vermischtes.

* **Vom Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig** schreibt das L. Tgbl.: Für den Außenstehenden hat es fast den Anschein, als ob die Arbeiten am Denkmal stillständen; man sieht von der Straße aus nur selten einen Arbeiter, und der riesenhafte Bau, der von einem Wald von Rüstungen umgeben ist, würde einem öde und verlassen vorkommen, wenn man nicht das Knirschen und Kreischen der Aufzüge hörte und die Bewegungen der Fahrbühnen auf der Höhe der Rüstung sehen könnte. Gegenwärtig ist man bei den Arbeiten über dem hervortretenden Hauptgesims (an dem sich die Inschrift: 16.—18. Oktober 1813 befindet) angelangt. Dabei wird aber auch an der Innenausgestaltung lebhaft weiter geschafft. Die 8 Schicksalsmasken im unteren Teil der Ruhmeshalle, die eine Höhe von je 5 Meter haben, sind zurzeit unter den Händen der Steinbildhauer und stehen vor ihrer Vollendung. Der Eindruck, den diese Pfeiler machen, vor denen je zwei trauernde Kriegergestalten gruppiert werden, die gleichsam sinnend und trauernd einer Grablegung zuschauen, ist ein überwältigender. Ueber dem als Krypta gedachten Untergeschoß führt in der Höhe von 29 Meter im Innern eine Galerie herum. In dieser finden in den Ecken vier sitzende Kolossalfiguren von 9 Meter Höhe (Tapferkeit, Opferwilligkeit, Einigkeit und Vaterlandsliebe) Aufstellung. Diese Figuren, von denen noch nicht die Entwürfe fertig sind, werden mit zu den Hauptschwierigkeiten des Denkmals zu rechnen sein. Zur Ausschmückung der Kuppelung werden 360 Reiterfiguren angebracht. Diese Figuren, die man aus Zementbeton herstellt, werden gegenwärtig auf dem Denkmal selbst fertiggemacht. Die Modelle sind unten am Denkmal zu sehen. Eine solche Zementplatte ist dem Maße nach 1,65 : 1,45 Meter. Diese Auslegung der Kuppelung mit diesen gleichmäßig gestalteten Figuren wird eine äußerst imposante Wirkung hervorbringen. In der Ruhmeshalle ist man so weit, daß jetzt der Fußbodenbelag angebracht wird. Mit der Schuttaufschüttung rund um das Denkmal hofft man, noch im Laufe des nächsten Jahres vollständig fertig zu werden.

* Von dem christlich-sozialen Reichstagsabgeordneten **W. Schack**-Hamburg, Verbandsvorsteher des Deutschnationalen Handlungsgehülfenverbandes, berichten die Blätter, daß er dieser Tage in Hamburg verhaftet worden sei und erst, als er sich als Mitglied des Reichstags, dem er als Mitglied der Wirtschaftlichen Vereinigung für den 2. Wahlkreis Sachsen-Weimar angehört, zu erkennen gab, wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Zur Verhaftung soll folgender Sachverhalt geführt haben. Durch ein unverfängliches Inserat in einer Hamburger Zeitung wurde eine Reisebegleiterin für ein Ehepaar gesucht. Als sich eine junge Dame aus guter Hamburger Familie darauf hin meldete, habe sie mit der Unterschrift „Triole" Briefe erhalten, die sie aufforderten, beim Dammtor-Bahnhof in Hamburg sich zu bestimmter Stunde einzufinden. Dort fand sie einen Herrn und eine Dame. Ersterer nannte sich ihr nicht, versprach aber, daß sie von ihm hören werde. Am 19. Juli erhielt das Fräulein dann einen Brief, der sie stutzig machte, so daß sie sich ihrer Mutter offenbarte. In dem Briefe waren (wieder unter dem Pseudonym Triole) die Absichten des Ehepaares ausgesprochen, die auf unsittliche Absichten zu deuten schienen. Die Mutter des Mädchens glaubte, daß ihre Tochter einem Mädchenhändler in die Hände gefallen sei, und benachrichtigte die Polizeibehörde. Es wurde nun eine Antwort abgefaßt und postlagernd niedergelegt. Als dann der Herr am Postschalter den Brief in Empfang nehmen wollte, wurde er von einem Kriminalbeamten angehalten und zur Polizeiwache gebracht. Dort legitimierte er sich als Reichstagsabgeordneter Schack. Er wurde daraufhin zwar sofort entlassen, die Akten aber mit dem Briefe der Staatsanwaltschaft übergeben. Herr Schack hat an das Reich in der Angelegenheit ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: „Beim Schreiben der in Betracht kommenden Briefe ist mir in der Eile ein Ausdruck unterlaufen, der, wie ich ohne weiteres zugebe, mißverständlich aufgefaßt werden kann. Ich habe denn auch keinen Augenblick gezögert, die Empfängerin des Briefes, als mir bekannt wurde, daß sie sich beleidigt fühlte, um Entschuldigung zu bitten. Aus dieser völlig bedeutungslosen Familienangelegenheit leiten sozialdemokratische und leider auch bürgerliche Blätter einen Angriff gegen mich her, in dem diese Tatsachen entstellt und übertrieben und andere verschwiegen werden, wodurch der Sachverhalt in einem gänzlich anderen und für mich ungünstigerem Lichte erscheint. Die völlige Haltlosigkeit der daran geknüpften Kombinationen ergibt sich aus der einfachen Tatsache, daß der in Rede stehende Brief vor der Absendung von meiner eigenen Frau gelesen und von ihr gebilligt worden ist. Richtig ist, daß man die Sache sogar der Staatsanwaltschaft angezeigt hat, richtig aber auch, daß ich selbst schon vor mehreren Wochen dringend um möglichste Beschleunigung des Verfahrens gebeten habe, um eine gerichtliche Klarstellung herbeizuführen. Bis dahin muß ich eine weitere öffentliche Erörterung über diese rein persönliche Angelegenheit, namentlich in Rücksicht auf den leidenden Zustand meiner Frau, ablehnen."

* In rheinischen und westfälischen Städten mehren sich in beunruhigender Weise die Erkrankungen an **spinaler Kinderlähmung**, so daß an die Aerzte eine Verfügung erging, in der auf den ernsten Charakter der Krankheit, sowie auf die Ansteckungsgefahr hingewiesen wird und die Aerzte ersucht werden, sämtliche bekannt werdenden Fälle auf dem für ansteckende Krankheiten vorgeschriebenen Wege der Polizeiverwaltung mitzuteilen. Nach den im Jahre 1905 in Schweden gemachten Erfahrungen sollen etwa 15 bis 20 pCt. der Krankheitsfälle tödlich enden und in der Mehrzahl der übrigen dauernde Lähmungen der Extremitäten zurückbleiben. In der Universitätsklinik in Bonn wurden in der jüngsten Zeit 5 Fälle spinaler Kinderlähmung festgestellt. Auch in mehreren Privathäusern in Bonn ist diese Krankheit aufgetreten. Im Land- und Stadtkreis Hagen i. W. sind 30 Kinder daran erkrankt. 10 Todesfälle liegen bereits vor. Der Kultusminister entsandte den Prof. Krause-Bonn zur Bekämpfung der Seuche.

* Aus **Konstantinopel** wird dem Wiener Fremdenblatt gemeldet: Die Kommission, die zur Schätzung der im Yildiz zurückgelassenen Schmuckgegenstände Abdul Hamids eingesetzt wurde, hat ihre Arbeit beendet. Der Katalog enthält 128 Posten. Unter den Juwelen wurden manche auf 800 000, 500 000 und 400 000 Piaster geschätzt, wieder andere auf 300, 200 und 150 Piaster. Sämtliche Schmuckgegenstände werden im Tschiragan-Palais ausgestellt und bei der Auktion dem Meistbietenden abgegeben werden. Zum Kaufe sind bereits Juwelenhändler aus New York und Hamburg hier eingetroffen. Die Juwelen, die hier keine Käufer finden, werden zum Verkauf „nach Europa" geschickt. Nach Angabe eines der Schätzmeister haben sämtliche Juwelen einen Wert von 750 000 türkischen Pfund.

* In **Harburg** ist gestern nachmittag ein Teil der Zündschnurfabrik von Heino Marx infolge einer Explosion in die Luft geflogen. In der Nachbarschaft wurden die Fensterscheiben zertrümmert. Menschen sind nicht verletzt.

* In **Marktleuthen** (Oberfranken) wurde am 6. d. Abends 10 Uhr 10 Min. ein leichtes Erdbeben verspürt. Weitere Erdstöße wurden um 10 Uhr 40 Min. und um 10 Uhr 57 Min. wahrgenommen.

* Aus **Kopenhagen** wird berichtet: Der frühere Präsident der Gemeindeverwaltung von Frederiksberg, einer Vorstadt Kopenhagens, S. K. Jensen, ein bekannter Sozialistenführer, stellte sich gestern der Polizei. Er gab an, Betrügereien gegenüber der Frederiksberger Straßenbahngesellschaft begangen zu haben. Wie verlautet, ist die Gesellschaft um einige tausend Kronen geschädigt.

* Aus **Bukarest** wird gemeldet: Am 6. d. Abends und in der Nacht wütete fast im ganzen Lande ein heftiger Sturm, der von wolkenbruchartigen Regengüssen begleitet war. In Bukarest drang in mehreren Stadtteilen das Wasser in die Keller, und die Kanäle traten aus. In Konstanza flüchteten etwa 600 Soldaten in einen alten Schuppen, um sich vor dem Regen zu schützen. Der Schuppen wurde vom Sturm niedergerissen, und in der hierdurch hervorgerufenen Panik fanden 8 Soldaten den Tod, 16 wurden verwundet.

* Bei **Mainz** bei dem sogenannten Müllwäldchen überfuhr heute früh ein Wagen der elektrischen Straßenbahn, von Gonsenheim kommend, eine Weiche und stieß, da starker Nebel herrschte, mit einem von Mainz kommenden Straßenbahnwagen zusammen. Beide Wagen befanden sich in voller Fahrt. Der eine Wagenführer wurde schwer, der andere leichter verletzt. Es kamen mehr als 12 Fahrgäste zu Schaden; doch sind ihre Verletzungen leichter Natur. Nur der Buchhalter Kaden wurde am Kopf schwer verletzt.

* In **Wien** verletzte im Bezirk Favoriten gestern abend ein Mann drei Frauen durch Messerstiche. Der Täter wurde verhaftet.

* Wie die Daily News meldet, hat der Fluß Soto La Marina die im mexikanischen Staate **Tamaulipas** nördlich von Tampico gelegenen sehr ergiebigen Oelfelder überschwemmt. Sie sollen vollkommen zerstört sein. In Palo Alto, Abasolo und Jiminez haben sich infolge des Hochwassers viele Unglücksfälle ereignet.

* **Cholera.** In Dordrecht hat sich gestern ein Todesfall ereignet, der auf Cholera zurückzuführen sein dürfte.

Letzte Nachrichten.

London, 8. September. Wie ein Telegramm aus Aldershot meldet, hat der Aviatiker Cody heute einen Rekord für **Ueberlandflüge** aufgestellt. Er begann seinen Flug um 6 Uhr Morgens, umkreiste Laffansplain, überflog einige Baracken, wandte sich dann nach Farnborough und kehrte von dort nach seinem Aufstiegsort zurück. Er legte in 63 Minuten über 40 Meilen zurück und erreichte stellenweise eine Geschwindigkeit von 50 Meilen in der Stunde. Er mußte seinen Flug nur aus Mangel an Oel beendigen. Der Flugapparat stieß beim Landen ziemlich heftig auf und erlitt eine geringfügige Beschädigung.

Madrid, 8. September. Die Blätter melden aus **Melilla**: Die Truppen unter General Aguilera setzen den Vormarsch fort und lagerten bei Muley Ali Scheriff, wo die Rifleute der Umgegend sich unterworfen haben. Zahlreiche Unterwerfungen werden auch von dem Oberst Larrea gemeldet, der in der Gegend von Capdelean den Oberbefehl führt.

Kairo, 8. September. (Telegramm der Deutschen Kabelgramm-Gesellschaft.) Am 12. September wird in **Genf** ein **jungägyptischer Kongreß** zusammentreten, dessen Dauer auf drei Tage berechnet ist.

Als Kongreßsprachen sind Französisch, Englisch und Arabisch zugelassen. Es werden auf dem Kongreß fünf Abteilungen gebildet, welche prüfen sollen, in welcher Weise man am praktischsten die nationale Idee im ägyptischen Volke verbreiten, wie man für die konstitutionelle und politische Volkserziehung Propaganda machen, wie man freie Schulen, unabhängig von der angloägyptischen Regierung gründen könne, und welche Maßnahmen gegen das neue Preßgesetz und die Deportation von Verbrechern ergriffen werden können. Die einzelnen Vorträge behandeln folgende Themata: „Das Problem der Erziehung in Aegypten und im ägyptischen Sudan", „Der Vergleich zwischen der ägyptischen und der irländischen Frage", „Der Erfolg der konstitutionellen Regierung in Aegypten" und „Die wirtschaftliche und finanzielle Lage Aegyptens".

Adis Abeba, 8. September. (Deutsche Kabelgramm-Gesellschaft.) **Dr. Zintgraff** tritt demnächst eine Erholungsreise an und wird in Kairo Aufenthalt nehmen.

Vereine, Vorträge rc.

Touristenklub für die Mark Brandenburg. 10. d., 8½ Uhr: Geschäftliche Sitzung, Lehrer-Vereinshaus, Alexanderstr. 41. Wanderfahrt nach Wutschdorf, Lagow, Lagower See und Topper. Abfahrt vom Bhf. Friedrichstr. 11. d., 5 Uhr 43 Min. Gäste willkommen.

Verkehrs-Nachrichten.

* **Hamburg-Amerika Linie.** September. 6.: Parthia von Tutoya, Badenia in Baltimore, Armenia in New Orleans, Hohenstaufen von Santos. — 7.: Liberia in Singapore, Corcovado in Lissabon, Dacia auf der Elbe, Segovia von Port Said, Hamburg von Genua, Numantia von Port Said. Passiert: Illyria St. Catherines Point, Niederwald und Prinz Adalbert Dover, Brisgavia Dungeneß, Prinz Adalbert Eastbourne, President Lincoln, Pallanza und Barcelona Lizard. Slavonia in Colombo, Ambria in Kobe, Parthia in Maranhao, Hohenstaufen von Santos, Antonina von Progreso, Dortmund von Foochow, Aragonia von Kobe, Granada von Buenos Aires, Meteor von Wisby. — 8.: C. Ferd. Laeisz von Moji, Westerwald von Havre, Mecklenburg und Rugia von Kuxhaven.

* **Norddeutscher Lloyd.** September. 6.: Prinz Adalbert Lizard pass. — 7.: Kronprinz Wilhelm von, Kronprinzessin Cecilie und Bremen in New York, Kaiser Wilhelm II. in, Kaiser Wilhelm der Große von Bremerhaven angek., Lothringen von Vlissingen, Tübingen St. Vincent pass., Prinz Ludwig von Neapel, Scharnhorst von Southampton, Bülow von Foochow, Derfflinger in Nagasaki, Prinz-Regent Luitpold in Genua, Crefeld von Lissabon, Cassel Capes Henry pass. — 8.: Therapia in Neapel, Skutari von Barcelona, Bayern von Ouessant.

Konkurse.

Auswärtige: Vereinigte Putzwollwerke G. m. b. H., Mörlenbach. — Firma Mayer u. Götz, Rüsselsheim. — Kaufmann Max Wannag, Neukirch, Ostpr. — Kaufmann Ferdinand Weil, Mannheim. — Kaufmann Johann Christoph Friedrich Witten sen., Oldesloe. — Schuhmacher Edmund Klemm, Großzschachwitz. — Schuhmacher Constantin Wieczorek, Zabrze-Nord.

Marktberichte.

Berliner Produktenbörse vom 8. September. Die amerikanischen Börsen hatten nach Schwankungen zum Teil etwas höher, teils etwas niedriger geschlossen. Am Frühmarkt waren die Preise für beide Brotfrüchte kaum verändert, bei schwachem Geschäftsverkehr. An der Mittagsbörse wurden für eine kleine insolvente Firma Begleichungen vorgenommen, die, da die Kauflust sehr gering war, Weizen und Roggen um ½ bis 1 ℳ drückten. Das Angebot vom Inlande war nicht groß und die Forderungen nicht ermäßigt. Russische Offerten waren im Markte, wurden aber, da die Flußfrachten weiter gestiegen sind, wenig beachtet. Hafer in guter Ware gefragt, geringe Sorten vernachlässigt und schwächer, Lieferungen gegen den Frühmarkt nur unwesentlich verändert. Mais verkehrte wieder ruhig. Rüböl bei geringen Umsätzen etwas fester.

Die amtlich ermittelten Preise waren: **Weizen,** inländischer — ℳ ab Bahn, märkischer 210,00—212,00 ℳ ab Bahn und frei Mühle, schlesischer, Havelländer, Mecklenburger rc. ohne Angebot, September 209,50—209,25—210,00—209,75 ℳ, Oktober 208,75 bis 207,00—208,75 ℳ, Dezember 207,00—207,75—207,50 ℳ, Mai 211,50 bis 210,75—211,00 ℳ. — **Roggen,** inländischer 167,00—168,00 ℳ ab Bahn, märkischer, schlesischer rc. — ℳ, September 170,50 bis 171,00 ℳ, Oktober 170,00—170,50 ℳ, November — ℳ, Dezember 170,00—170,50 ℳ, Januar — ℳ, Mai 174,50—174,75 ℳ. — **Gerste,** a) Futtergerste — ℳ, b) Braugerste — ℳ. — **Hafer,** feiner inländischer, russischer, amerikanischer — ℳ, mittel inländischer, russischer, amerikanischer — ℳ, geringer inländischer, russischer, amerikanischer — ℳ, September 157,50—156,75 ℳ, Oktober 157,00— ℳ, Dezember — ℳ, Mai 1910 157,75 ℳ u. Br. — **Mais,** La Plata — ℳ, runder — ℳ, amerikanischer Mixed — ℳ, abfallende Sorten — ℳ, russischer — ℳ, türkischer Mixed — ℳ frei Wagen, Oktober 151,00 ℳ, Dezember 153,00 ℳ. — **Weizenmehl** 00 28,00—32,00 ℳ. — **Roggenmehl** 0 und 1 21,10—23,10 ℳ, September — ℳ, Oktober — ℳ, Dezember — ℳ. — **Rüböl.** September — ℳ, Oktober 50,90—50,80 ℳ, November — ℳ, Dezember 51,20—51,10 ℳ, Mai 1910 51,60 ℳ Geld.

Städtischer Schlachtviehmarkt. Berlin, 8. Septbr. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 490 Rinder (285 Bullen, 81 Ochsen und 124 Kühe und Färsen), 2948 Kälber, 1506 Schafe, 14 076 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfd. Schlachtgewicht: Rinder: Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 6 Jahre alte —,—, b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —,—, c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere —,—, d) gering genährte jeden Alters —,—. — Bullen: a) vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes —,—; b) vollfleischige jüngere —,—; c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere —,—; d) gering genährte —,—. — Färsen und Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts —,—; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren —,—, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen —,—, d) mäßig genährte Kühe und Färsen —,—, e) gering genährte Kühe und Färsen —,—. Gering genährtes Jungvieh, Lebendgewicht —,—, Schlachtgewicht —,—. — Kälber: a) Doppellender feiner Mast, Lebendgewicht bis 80, Schlachtgewicht bis 111, b) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber, Lebendgewicht 49—52, Schlachtgewicht 83—87, c) mittlere Mast- und gute Saugkälber, Lebendgewicht 45—49, Schlachtgewicht 78—83, d) geringe Saugkälber, Lebendgewicht 33—40, Schlachtgewicht 60—68. — Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel, Lebendgewicht 39—42, Schlachtgewicht 80—83, b) ältere Masthammel, Lebendgewicht 34—37, Schlachtgewicht 77—78, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe), Lebendgewicht 29—32, Schlachtgewicht 66—69, d) Marschschafe und Niederungsschafe, Lebendgewicht —,—, Schlachtgewicht —,—. — Schweine: a) Fettschweine (über 3 Ztr. Lebendgewicht), Lebendgewicht 60—61, Schlachtgewicht 75—76, b) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen (über 2½ Ztr. Lebendgewicht), Lebendgewicht 59—60, Schlachtgewicht 74—75, c) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen (bis 2½ Ztr. Lebendgewicht), Lebendgewicht 58—60, Schlachtgewicht 73—75, d) fleischige, Lebendgewicht 57—59, Schlachtgewicht 71—74, e) gering entwickelte, Lebendgewicht 54—58, Schlachtgewicht 68—72, f) Sauen, Lebendgewicht 54—56, Schlachtgewicht 68—70. Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 100 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen fand der Auftrieb bis auf wenige nicht passende Posten Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

* **Wild und Wildgeflügel.** (Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion.) Rehbock Ia ½ Kilogr. 0,70 bis 0,85 ℳ, Rehbock IIa ½ Kilogr. 0,50 bis 0,65 ℳ, Rotwild ½ Kilogr. 0,40 bis 0,55 ℳ, Damwild ½ Kilogr. 0,50—0,60 ℳ, Damwild IIa ½ Kilogr. —,— ℳ, Wildschweine ½ Kilogr. 0,40—0,50 ℳ, Frischlinge ½ Kilogr. —,— ℳ, Kaninchen Stück 0,50—1,00 ℳ, Kaninchen klein Stück —,— ℳ, Wildenten Ia Stück 1,00 bis 1,40 ℳ, Wildenten IIa 0,50—0,90 ℳ, Krickenten Stück 0,75—0,85 ℳ, Bekassinen Stück 0,60—1,00 ℳ, Rebhühner, junge, groß, Stück 1,30 bis 1,50 ℳ, Rebhühner, junge, mittel, Stück 0,90—1,15 ℳ, Rebhühner, junge, klein, Stück 0,50—0,75, ℳ, Rebhühner, alte, Stück 0,90—1,00 ℳ. Marktlage: Zufuhr knapp, Geschäft rege, Preise gut.

Magdeburg, 8. September. Zuckerbericht. Kornzucker, 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 0,00—0,00 Stimmung: Ruhig. Brotraffinade I. o. Faß 21,25. Kristallzucker 1 mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack —,—. Gem. Melis m. Sack 20,50. Stimmung: Stetig. Rohzucker I. Produkt Transit frei an Bord Hamburg per Septbr. 11,77½ Gd., 11,80 Br., per Oktober 10,70 Gd., 10,72½ Br., per Oktober-Dezember 10,60 Gd., 10,65 Br., per Januar-März 10,72½ Gd., 10,77½ Br., per Mai 10,90 G., 10,92½ Br. Ruhig.

Hamburg, 8. Septbr., Vorm. 10½ Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 33 Gd., per Dezember 31 Gd., per März 30½ Gd., per Mai 30½ Gd. Stetig.

Hamburg, 8. Septbr., Vorm. 10 Uhr. Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Septbr. 11,80, per Oktober 10,70, per Dezember 10,57½, per März 10,77½, per Mai 10,92½, per August 11,07½ Ruhig.

* **Hamburger Schweinemarkt.** (Bericht der Notierungs-Kommission.) Hamburg, 7. September. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze". Auftrieb 5500 Stück; Markt flott geräumt. Es wurde gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgewicht nach Abzug nebenstehender Tara: Beste schwere reine Schweine 71—72 ℳ, 20 pCt. Tara, schwere Mittelware 71—71½ ℳ, 22 pCt. Tara, gute leichte Mittelware 71—71½ ℳ, 22 pCt. Tara, geringere Mittelware 64—69½ ℳ, 24 pCt. Tara, Sauen nach Qualität 60—67½ ℳ, Tara schwankend.

* **Hamburger Kälbermarkt.** Bericht der Notierungskommission. Hamburg, 7. September. Dem Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" waren angetrieben 1450 Stück. Dieselben verteilten sich der Herkunft nach auf: Hannover 1312 Stück, Mecklenburg 32 Stück, Schleswig-Holstein 106 Stück. Es wurde gezahlt für 50 Kilogramm Schlachtgewicht: Besonders gute Doppellender 88½—110½ ℳ, I. Qualität 87—93½ ℳ, II. Qualität 78½—84 ℳ, III. Qualität 67—73½ ℳ, Geringste Sorte 53—60 ℳ.

Bremen, 7. Septbr. (Börsen-Schlußbericht.) Schmalz. Fest. Loko, Tubs und Firkins 64. Doppeleimer 65. — Kaffee. Behauptet. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loko 66½.

Amsterdam, 7. Septbr. Bankazinn 82½.

Glasgow, 7. Septbr. (Schluß.) Roheisen ruhig. Middlesbrough warrants 51/2½.

New York, 7. Septbr. Baumwolle-Preis in New York 13,00, Baumwolle für Lieferung per Novbr. 12,62, do. per Januar 12,66, Baumwolle-Preis in New-Orleans 12½. Petroleum Standard white in New York 8,25, do. in Philadelphia 8,20, do. Refined (in Cases) 10,65, do. Credit Balances at Oil City 1,58. Schmalz Western steam 12,75, do. Rohe u. Brothers 13,00. Mais per September 75½, do. per Dezember 67½, do. per Mai —,—. Roter Winterweizen loko 108½. Weizen per September 106½, do. per Dezember 102⅞, do. per Mai 104¼, do. per Juli —,—. Getreidefracht nach Liverpool 1½. Kaffee fair Rio Nr. 7 7⅛, do. Rio Nr. 7 per Oktober 5,35, do. do. per Dezbr. 5,35. Mehl Spring-Wheat clears 5,05. Zucker 3,67. Zinn 30,10—30,12½. Kupfer Standard loko 12,40 bis 12,65.

Chicago, 7. Septbr. Weizen per Septbr. 98⅞, do. per Dezbr. 94½. Mais per Dezbr. 57⅜. Schmalz per Septbr. 12,32½, do. per Oktober 12,30. Speck short clear 12,37½—12,50. Pork per September 22,95.

Frankfurt a. M., 8. Septbr. (Anfangskurse.) Ruhig. 4proz. Spanische äuß. Anleihe —,—, 4proz. Türkische unif. Anl. 94,00, Türk. 400 Fr.-Lose 151,20, Berl. Handels-Ges. 176,10, Darmstädter Bank 136,40, Deutsche Bank 247,10, Dresdner Bank 159,30, Diskonto-Ges. 190,60, Nationalbank für Deutschland 126,50, Oesterr. Kreditanstalt 208,10, Schaaffhaus. Bankv. —,—, Oesterr.-Ung. Staatsb. 161,00, Oesterr. Südbahn (Lomb.) 23,50, Baltimore Ohio 118,20, Hamb.-A.-P. A.-G. 130,90, Nordd. Lloyd 97,50, Bochumer Gußstahl 242,50, Gelsenkirch. Bergw. 199,80, Harpener Bergwerk 201,20, Laurahütte 191,70.

Paris, 8. September. Träge. 3proz. Franz. Rente 98,40, 4proz. Italien. Rente —,—, 3proz. Portugiesen 1. S. 63,85, 4proz. Span. äuß. Anleihe 96,90, Türkische Lose —,—, Ottomanbank 735,00, Rio Tinto 1950.

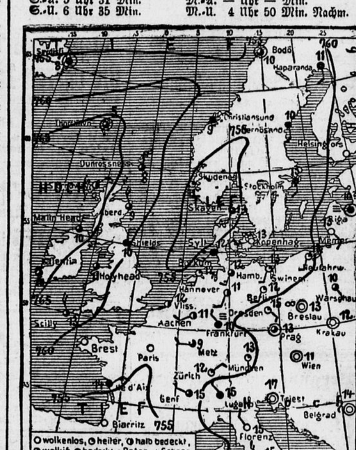
London, 8. September, 11 Uhr 14 Min. (Anfangskurse, mitgeteilt von der General Mining u. Finance Corporation Ltd.) Randmines 9,53, Eastrand 5,28, Goldfields 6,87, Modderfontein 13,31, Chartered 1,81, Aurora West 1,06, Cinderella Deep 2,62, New Goch 2,12, Meyer Charlton 3,75, New Steyn 2,25, Roodepoort U. M. R. 3,06, Johannesburg. Goldfields 0,56, Van Ryn 4,50, Sacke Estates 0,68, Albus (Generals) 2,31, Rand Collieries 1,68, Westrand Consol. 28/0. Alles Mittelkurse.

London, 7. September. (Schlußkurse.) Anglo French 2,12, Central Mining 16,25, Chartered 1,81, Cloverfield 1,25, Cons. Goldfields def. 6,87, Crown Mines 8,62 B., De Beers 16,62, East Rand 5,31, *Geduld 3,03, Geldenhuis Deep 4,25, *Geldenhuis Estate 1,06, Glen Deep 2,18, *A. Goerz u. Co. 2,34, Jupiter 1,62, Knights 4,18 B., *Neue Lancaster West 1,15, *May Consolidated 1,31, *Modderfontein Deep 3,00, New Kleinfontein 2,50, New Modderfontein 13,31, New Primrose 2,56, Premier Diamond 8,87, *Princeß Estate 1,62, Randfontein 2,56, Rand Mines 9,56, Robinson 10,37, Robinson Deep 4,25 B., *Roodepoort Central Deep 1,18, Roodepoort U. M. R. 3,06, Rose Deep 4,75, Simmer u. Jack 1,93, *South West Africa 38 s. 3 d, Transvaal Cons. Land 2,96, *Tudor 0,37, *Van Dyk Propr. 1,12, Fanti 26 s. — Die mit einem Stern bezeichneten Werte gehören zur Goerz-Gruppe. — Angelo 2,12, Cape Copper 7,87, City u. Sub. 2,06, Durban Rood. 2,87, Ferreira 17,50, Ferreira Deep 6,18, Glencairn 12/9, Jagersfontein def. 7,00, Johannesb. Cons. Inv. 1,75, Jumpers 1,56, Langlaagte Est 2,93, Nourse Mines 3,31, Robinson Ctr. Deep 4,25, Sheba 0/0, Transv. Coal Trust 2,66, Transv. Gold 3,31, Village Main Reef 4,37, Village Deep 3,12, Welgedacht 3,62, Witwatersrand Deep 5,50, Wolhuter 4,37. — Tendenz: Stetig.

Barometer- u. Thermometerstand bei Petitpierre, Friedrichstr. 69.

Am 7. Abends	9 Uhr	27 Zoll 11 u. 3 Zehntel-Linien	+17,5 G. C.
Am 8. Morgens	7 Uhr	28 Zoll 0 u. 6 Zehntel-Linien	+12,7 G. C.
Am 8. Mittags	½2 Uhr	28 Zoll 0 u. 9 Zehntel-Linien	+19,4 G. C.

S.-A. 5 Uhr 31 Min. M.-A. — Uhr — Min.
S.-U. 6 Uhr 35 Min. M.-U. 4 Uhr 50 Min. Nachm.



Witterungsbericht, 8. September, 8 Uhr Vormittags.

Beobachtungsstation	Barom.-stand	Windrichtung und -stärke	Wetter	Temp. ° C.
Borkum	756	SSW mäßig	heiter	12
Keitum	758	SW schwach	Regen	12
Hamburg	759	SSW schwach	wolkig	12
Swinemünde	759	SSW sehr leicht	heiter	13
Rügenwaldermde.	759	SSW schwach	wolkenlos	14
Neufahrwasser	760	SSW leicht	heiter	12
Memel	761	SO leicht	wolkenlos	13
Aachen	759	SW leicht	halb bedeckt	11
Hannover	759	SSW leicht	halb bedeckt	11
Berlin	760	SSW leicht	heiter	12
Dresden	760	SO sehr leicht	heiter	15
Breslau	762	still	Dunst	13
Bromberg	761	O sehr leicht	wolkig	13
Metz	759	W leicht	wolkig	9
Frankfurt a. M.	760	NW sehr leicht	Nebel	10
Karlsruhe	759	SW sehr leicht	Regen	12
München	760	S leicht	heiter	13
Zürich	759	NO sehr leicht	heiter	12
Säntis (2500 m)	563	SO leicht	halb bedeckt	2
Genf	759	WNW leicht	wolkig	15
Valentia	767	N schwach	wolkig	10
Scilly	761	NNW mäßig	wolkig	13
Aberdeen	763	NNW mäßig	wolkig	9
Seydisfj. (Jsld.)	766	still	Regen	7
Thorshavn (Far.)	756	still	wolkig	5
Christiansund	758	NO mäßig	Regen	9
Kopenhagen	758	WSW schwach	Dunst	13
Stockholm	759	S leicht	bedeckt	13
Haparanda	760	S leicht	bedeckt	11
Petersburg	764	ONO sehr leicht	Nebel	13
Wilna	762	still	bedeckt	13
Lemberg	761	W sehr leicht	wolkenlos	15
Wien	761	still	wolkenlos	11
Triest	761	still	wolkenlos	17
Vlissingen	759	SW sehr leicht	halb bedeckt	12
Cherbourg	759	NNO schwach	wolkig	13
Paris	759	S sehr leicht	bedeckt	10
Nizza	760	O leicht	wolkig	18
Rom	762	NW schwach	wolkenlos	15
Brindisi	762	SW leicht	wolkenlos	18

Wetter in Deutschland.

Unter dem Einfluß eines auf der Nordsee befindlichen barometrischen Minimums fanden im Küstengebiete Gewitter, sonst vielfach, wenn auch nur leichte Regenfälle statt. In zahlreichen Gegenden aber blieb das Wetter trocken, im Osten war es gestern am Tage heiter. Ueberall stiegen bei südwestlichen oder südlichen Winden die Temperaturen etwas höher an als an den vorhergehenden Tagen. Heute früh war der Himmel im Osten nur wenig, im Westen stärker bewölkt. Die Wärmeänderung ist gering, so daß die Morgentemperaturen meist etwa bei 13 Gr. C. lagen.

Morgen voraussichtliches Wetter in Berlin und Umgegend.

Am Tage mäßig warm bei südwestlichen Winden und wechselnder Bewölkung; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Diese Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Bekanntmachungen
des
Königl. Polizei-Präsidiums.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Der dem Arbeiter **Carl Kluwe**, Borhagen-Rummelsburg, Kantstr. 40, wohnhaft, hierselbst unter dem 26. Januar 1909 für das laufende Kalenderjahr erteilte Wandergewerbeschein zum Handel mit Schauerlichern, Seife 2c. ist angeblich verloren gegangen.

Dieser Schein wird zur Verhütung von Mißbrauch hierdurch für ungültig erklärt.

Beschreibung der Person:

Gestalt: mittel; Alter: 55 Jahre; Haar: graumeliert; Augen: —; Kennzeichen: Narbe am rechten Knie.

Berlin, den 1. September 1909.
(K. 603. IIb. G. 1909.)

Der Polizei-Präsident.
Im Auftrage:
Schmölders. 8554

Als gestohlen sind folgende Gegenstände angezeigt worden:

Am 29. v. M. 1 Stand neue Betten, Inletts rosa mit dunkelroten Streifen, 80 M, 10 große, 20 kleine Bezüge, 10 Laken, 7 Damasttischtücher, 1 Koffer, deck mit blauen Streifen, 9 Damasthandtücher, gez. A. B., außerdem verschiedene Wäschestücke ohne Zeichen, Gesamtwert ca. 500 M. (3164. IV. 37.)

Diejenigen, welche über den Verbleib der Gegenstände und über den Täter Auskunft geben können, werden aufgefordert, sich schleunigst in dem Geschäftszimmer Nr. 10 des Königlichen Polizei-Präsidiums, Eingang V, Dircksenstraße, und Eingang II, Alexanderstraße, zu melden.

Berlin, den 8. September 1909.
Der Polizei-Präsident. Abt. IV. E. D.

Berichtigung.

Bei den in Nr. 165 der Amtlichen Nachrichten (Nordd. Allgem. Ztg.) vom 17. Juli cr. ad 2848. IV. 1. 09 u. a. gelisteten Wertpapieren muß es bei **Argentinische 4proz. 98er Anleihe über 100 £** für Nr. **5825 richtig Nr. „1582“** heißen.

Am **23. September cr., Vorm. 9 Uhr** an werde ich Adalbertstr. 21 bei Wollschläger die beim Pfandleiher Herrn **Fiedler**, Reichenbergerstr. 15, und am **27. September** die beim Pfandleiher Herrn **Spieß**, Admiralstraße 38 verfallenen im Pfandbuch derselben bis 120 000 verzeichneten Pfänder versteigern.

Der etwaige Ueberschuß kann innerhalb 14 Tagen bei den betreffenden Pfandleihern abgehoben werden, andernfalls verfällt er der hiesigen Armenkasse hinterlegt wird.

Gerichtsvollzieher,
8555 **Ernst**, Gamphausenstr. 25.

Amtliche Bekanntmachungen.

Der Bedarf des Königlichen Stattlichen Landesamts an Heizmaterial soll pro 1910 rund 200 000 kg Industriebriketts (Halbsteine) und 25 Raummeter bestes Kiefernholz, zweimal geschnitten, soll im Wege des öffentlichen Aufgebots beschafft werden.

Der Heizwert der Industriebriketts ist durch eine Bescheinigung des Königlichen Material-Prüfungsamts zu Dahlem nachzuweisen.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Lieferung von Heizmaterial“ bis zum Eröffnungstage am Montag, den 13. September d. Js., Mittags 12 Uhr, einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können beim Hausmeister, Lindenstraße 28, in Empfang genommen werden.

Berlin, den 4. September 1909.
Königliches Statistisches Landesamt.
In Vertretung:
Evert. 8561

Vergnügungs-Anzeiger
vom 9. September.

Königliches Opernhaus.

177. Abonnem.-Vorstellung. **Lohengrin.** Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner. Anfang 7 Uhr. Freitag, 178. Abonnements-Vorstellung. Cavalleria rusticana. Die Puppenfee. Anfang 7½ Uhr.

Königliches Schauspielhaus.

178. Abonnements-Vorstellung. **Zopf und Schwert.** Lustspiel in fünf Aufzügen von Karl Gutzkow. Anfang 7½ Uhr. Freitag, 179. Abonnements-Vorstellung. Man spielt nicht mit der Liebe. Anfang 7½ Uhr.

Komische Oper.

Donnerstag, den 9. September, Anfang 8 Uhr:
Der Wildschütz.
Freitag: **Manon Lescaut.**
Sonnabend: **Der Wildschütz.**
Sonntag, Nachm. 3 Uhr: **Tiefland.**
Abends 8 Uhr: **Der Wildschütz.**

Lessing-Theater.

Donnerstag, 8 Uhr: **Zwischenspiel.** — Freitag, 8 Uhr: **Der König.** — Sonnabend, 8 Uhr: **Zum 1. Male: Die Geschäftin.** Schauspiel in einem Akt von Arthur Schnitzler. Hierauf neu einstudiert: **Hanneles Himmelfahrt.** Von Gerhart Hauptmann.

Berliner Theater.

Heute 8 Uhr: **Das Lebensfest.**
Morgen: **Einer von unsere Leut'.**

Deutsches Theater.
7½ Uhr: **Faust.** — Freitag: Faust.

Kammerspiele.
Ensemble-Gastsp. d. Neuen Schauspielhauses.
8 Uhr: **Die Sünde.** — Freitag: Die Sünde.

Kleines Theater.

Abends 8 Uhr: **Moral.** — Morgen: Moral.

Neues Schauspielhaus.

Donnerstag, 8 Uhr: **Miß Dudelsack.** — Freitag: Geschlossen. — Sonnabend: Miß Dudelsack.

8 Uhr. **Neues Theater.** 8 Uhr. **Emilia Galotti.**

8 Uhr: **Residenz-Theater.** 8 Uhr: Direktion: Richard Alexander. **„Kümmere Dich um Amelie.“** Schwank in 3 Akten v. Feydeau. Morgen u. folg. Tage: Dieselbe Vorstellung.

Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus.
Donnerstag, den 9. September, Anfang 8 Uhr:
Die Stützen der Gesellschaft.
Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen.
Freitag: Die Stützen der Gesellschaft.
Sonnabend: Der Widerspenstigen Zähmung.
Sonntag, Nachm. 3 Uhr: Othello.

Neues Operetten-Theater.
Schiffbauerdamm 25, an der Luisenstraße.
Anfang 8 Uhr: **Die Dollarprinzessin.**
Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Hebbel-Theater.
Frau Warrens Gewerbe.

Lustspielhaus.
Abends 8 Uhr: **Im Clubsessel.**

Theater des Westens.
Abends 8 Uhr: **Der fidele Bauer.**

Trianon-Theater.
Anfang 8 Uhr: **Liebesgewitter.**

Direkt Herrnfeld Theater
Kommandantenstr. 57. — Tel. Amt 4. 5083.
Die erfolgreichsten Lach-Komödien:
Meine — Deine Tochter.
Frau Elkam's Friseur.
Mit Anton und Donat Herrnfeld.
Vorverk. 11—2 Uhr. — Anf. 8 Uhr.

WINTER GARTEN
Henry Bender
und das
mit stürmischen Beifall aufgenommene
*** Eröffnungs-Programm ***
U. a.: ✶ **Morris Cronin** ✶ **Mlle. Sédowa** ✶ ✶ **The 6 Chitty's** ✶ **Geschwister Klös** ✶ ✶ **Truly Shattuck** ✶ **Bellclaire Bros** ✶ **Miss Marquis** ✶ **3 Pattersons** ✶ „**Leben und Treiben im Freien**“ Ballet-Divertissement.

Metropol-Theater.
Die oberen Zehntausend.
Amerikanische Operette von Julius Freund. Musik von Gust. Kerker. In Szene gesetzt von Dir. Rich. Schultz. Tänze von Mr. Bishop.
Fred Wright. ✶ Magde Lessing. Guido Thielscher. ✶ Carl Pfann.
Anfang 8 Uhr. — Rauchen gestattet.

Apollo-Theater
8 Uhr: **Die vollst. neuen Spezialitäten.**
9/15 **Séverin** in **Conscience**
Pantomime in 4 Akten.
Wurde 600 mal in Paris, 2 Jahre lang in Amerika, Monate hindurch in Wien usw. mit beispiellosem Erfolg aufgeführt.

Chat noir
Friedrichstr. 165. Tägl. 11-2 Uhr Nachts.
Dir. **Rud. Nelson.**
Käte Erholz — Karli Nagelmüller
Fritz Grünbaum — Max Laurence
Jean Moreau — Lieselotte Frey
Alb. Paulig ✶ Künstl. Marionettentheater

Reichshallen-Theater.
Stettiner Sänger.
Anfang Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 Uhr.
Reichshallen-Garten und Restaurant: Militär-Konzert.

Urania.
Wissenschaftliches Theater.
Taubenstraße 48/49.
8 Uhr: **Rom und die Campagna.**

Herzliche Bitte!

Junger Mann, seit längerer Zeit lungenleidend, bittet Edeldenkende um Unterstützung zwecks Pflege zur Wiedererlangung der Gesundheit. Selbiger ist die einzigste Stütze seiner, bereits seit 20 Jahren leidenden Mutter.

Gaben werden von Herrn Pastor **Maresch, Pankow** bei Berlin, Schönholzerstr. 9, entgegengenommen. 8558

Berliner Kunstausstellung 1.-
Lose à Mark
(Porto und Liste 25 Pf. extra.)
Ziehung 4. Oktober.
30 000 Gewinne im Werte von M.
150000
Jedes 10. Los gewinnt!
Eine Serie von 10 Losen M. 10
Hauptgewinne im Werte von
10000
2 à 5000 — 10000
10 à 2000 — 20000
30 à 1000 — 30000
etc. etc.
Lose zu haben bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern und sonstigen Lose-Verkaufsstellen. — General-Debit: Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königlich Preussischer Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 2 und A. Molling, Hannover.

BERLIN W. 30, LANDSHUTERSTR. 38.
SCHULE REIMANN
KUNSTGEWERBE
PROGRAMM H. FREI 7869

Militär-Vorbereit.-Anstalt für Fähnrichprüfung u. Prima
Staatl. konzess. Einzige Anstalt, die nur Fahnenjunker aufnimmt. Ausgez. Erfolge. 1908 bestanden 78 Examinanden. 8507
Berlin W. 57, Bülowstr. 103. **Dr. P. Ulich.**

Estey-Harmonium, 18 Register, größter Orgelton, verkauft **Potsdamerstr. 109, Laden.** 8551

Bechstein-Flügel, gut erhalten, ℳ 750.—, **Schöneberger Ufer 25, I. links.** 7843

Hochvornehmes
eiche Speisezimmer, Herrenzimmer, prachtvoller aparter Mahagonisalon, Schlafzimmer, neu, verschiedene andere Zimmer, selten günstige Gelegenheit. Auktionator **Joseph**, Kaiserstraße 38. 8549

Jüngere musikl., evang., gepr.
Erzieherin
zum 15. 10. 09 gesucht für 2 Mädchen von 7 und 9 Jahren. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche zu senden an
Frau Rittergutsbes. **Schreiber, Domslaff**, Westpr., Post- und Bahnstation.

Ostpr. Diener,
15 bis 28 Jahre alt, empf. die **Fachschule Fr. Noetzel, Tilsit**, Hohestraße 68 (Stellenverm. f. Diener.) 8560

Gebild. Fräulein,
29 Jahr, perf. im ganzen Hauswesen u. Küche, musik., sucht selbst. Stellung, am liebsten in alleinst. älter. Herrn od. in frauenlos. Haush., ev. auch zur bollst. Vertr. der Hausfrau. Rheinl. u. Westf. bevorzugt. 8517
Fräulein **Jaenigen, Mülheim (Ruhr)**, Dohne 20/I.

Schiller-Theater.

Schiller-Theater O. (Wallner-Theater.)
Donnerstag, Abends 8 Uhr: **Macbeth.** Trauerspiel in 5 Aufzügen von William Shakespeare. — Freitag, Abends 8 Uhr: Doktor Klaus. — Sonnabend, Abends 8 Uhr: Ein Tropfen.

Schiller-Theater Charlottenburg.
Donnerstag, Abends 8 Uhr: **Die Ehre.** Schauspiel in vier Akten von Hermann Sudermann. — Freitag, Abends 8 Uhr: Der Biberpelz. — Sonnabend, Abends 8 Uhr: Die von Hochstatt.

XV. Saison.
Circus Busch.
Sonnabend, d. 11. September, abends 7½ Uhr:
Gala-Eröffnungs-Abend.
Die Circuskassen sind täglich von **10 Uhr** an geöffnet. Billetts sind ferner zu haben: beim **Invalidendank**, Unter den Linden 24, und in der Billett-Abteilung des Warenhauses **A. Wertheim**, Leipzigerstrasse 132/133.

Hoppegarten.
Erstes Herbst-Meeting.
II. Tag: Donnerstag, den 9. September cr., Nachm. 3 Uhr. 7 Rennen.
Preise: 51200 Mark.
Fahrplan der Sonderzüge am 9. September cr.:

		I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
Charlottenburg	ab	1 14	1 29	1 44	1 58	1 44	1 51
Zoologischer Garten	„	1 20	1 33	1 41	1 56	1 57	
Friedrichstrasse	„	1 21	1 29	1 43	1 52	2 01	2 08
Alexanderplatz	„	1 27	1 45	1 49	1 58	2 07	2 14
Schlesischer Bahnhof	„	1 45	1 51	1 57	2 04	2 13	2 20
Kaulsdorf	„	2 01	2 07	2 13	2 20	2 29	2 36
Hoppegarten	Ankunft	2 09	2 15	2 20	2 28	2 37	2 44
do.	Rückfahrt	6 32	6 35	7 22	7 28	7 15	7 12

Fahrkarten I. Klasse zu reservierten Plätzen sind am Renntage beim Portier Schadowstr. 9 oder auf dem Bureau Schadowstr. 8 III bis 2 Stunden vor Abgang des vorletzten Sonderzuges zu haben.
Wettannahmestellen des Union-Club:
Berlin: Schadowstr. 8 part. im Laden, ferner in den Theaterkassen der Firma A. Wertheim, Leipzigerstr. 132/37, Landsbergerstr. 66/67, Rathenowerstr. 2, Planufer 24. In **Charlottenburg:** Kantstr. 4. In **Schöneberg:** Hauptstr. 4 8525

D. R.-Patente Nr. 165545, 179971 u. 196721
Verlangen Sie gratis Broschüre B.
Viele Auslandspatente
Anatomisch richtige Fussbekleidung
Chasalla-Stiefel
stellen die Erzeugnisse orthopädischer Massarbeit in den Schatten und sind von ersten ärztlichen Autoritäten, wie Professor v. Esmarch etc., empfohlen.
Chasalla-Schuhgesellschaft m. b. H,
W., Leipzigerstr. 19 — C., Königstr. 22-24 — W., Tauentzienstr. 19
8556

Die Herdfabrik u. Eisengiesserei H. Koloseus, Aschaffenburg 28, empfiehlt ihre unübertroffenen **Herde** in **Eisen, Email, Porzellan** u. **Majolika,** m. Unterhitzregulirung, f. jed. Kamin geeignet, **Gaskocher, Gasherde und umstellbare Gas- und Kohlenherde, Hotel- u. Restaurationsherde.** Kataloge kostenlos. 9239

Deutsche Ost-Afrika-Linie
HAMBURG — AFRIKAHAUS
Regelmässiger Reichspostdampferdienst nach
Ost-, Süd- Südwest- **AFRIKA**
Uganda, Deutsch-Ost-Afrika, Mashonaland, Zambesia, Rhodesia, Transvaal, Natal, Kapland, Lüderitzbucht und Swakopmund. 8507
Regelmässige Post-, Passagier- und Frachtdampfschiffahrt
zwischen Hamburg und Ost-Afrika alle 3 Wochen
via Rotterdam, Southampton, Lissabon, Tanger, Marseille, Neapel, Suez-Kanal
HAUPTLINIE (Östliche Rundfahrt um Afrika)
zwischen Hamburg und Delagoa Bay, Durban alle 10 Tage
1) via Rotterdam, Southampton, Lissabon, Tanger, Marseille, Neapel, Suez-Kanal
HAUPTLINIE (Östliche Rundfahrt um Afrika)
2) via Bremerhaven, Antwerpen, Southampton, Las Palmas, Kapstadt
HAUPTLINIE (Westliche Rundfahrt um Afrika)
zwischen Hamburg und Deutsch-Südwest-Afrika sowie dem Kaplande alle 3 Wochen
via Bremerhaven, Antwerpen, Southampton, Las Palmas
HAUPTLINIE (Westliche Rundfahrt um Afrika).
Vertreter für Passagen in Berlin: Max Adler, NW. 7, Neustädtische Kirchstr. 15. 8176

Telegramm-Adresse: Rudolsbad-Rudolstadt.
Rudolsbad.
Telephon Nr. 56 Rudolstadt.
Hotel ersten Ranges mit herrlichen Park-Anlagen. Beliebte Sommerfrische. Bäder aller Art, auch elektrische und Lichtbäder. Mässige Preise. 4827

Unvergleichlicher Sandstrand. Mässige Kurtaxe. **Wittdün** Kräftiger Wellenschlag. Billige Bäder. 8333

Gymnasialkurse für Frauen zu Berlin.
(Gegründet von Helene Lange 1893.) 8367
Das neue Schuljahr beginnt 7. Oktober. Aufnahmeprüfung 16. September.
Bedingung: 9jähr. höhere Mädchenschule. Prospekt. Sprech.: Dienstag, Freitag 5—6.
Berlin SW., Kleinbeerenstr. 16/19. Die Leiterin: **Martha Strinz.**

Die Schülerheim-Kolonie des Arndt-Gymnasiums
(Staatsschule) zu Domäne Dahlem, Post Steglitz bei Berlin
kann infolge Eröffnung neuer Villen zu Michaelis 1909 und zu Ostern 1910 noch einige geeignete Zöglinge aufnehmen. Ganz familiär gestaltete Einzelheime unter Leitung verheirateter Oberlehrer. Vielfältige Einrichtungen und Anlagen für Gesundheitspflege, Spiel und Sport auf dem über 30 Morgen Wald- und Gartengelände umfassenden Anstaltsgebiet und am Grunewaldsee. Die Anstalt sucht neben ernster Pflichtarbeit jeder gesunden Jugendfreude Raum zu schaffen. Gewissenhafte Auswahl der Zöglinge. Auskunft (auch Elternverzeichnisse) durch 8556 **Das Kuratorium.**

Das anerkannt beste Mittel zur Entfernung von Hühneraugen etc. sind die ges. gesch. weltberühmten **Thilophagplatten.**
! Es existiert nichts besseres!
Gegründet 1885. Export nach allen Kulturstaaten. — Erfinder u. alleiniger Erzeuger: **Alexander Freund, Sopron** (Oedenburg) Ungarn. 1 Kuvert, 12 Stück, 90 Pfennig. Erhältlich in den meisten Apotheken und Drogerien. Hauptdepot **Julius Handelkow,** SW. Baruthenstr. 4, **F. A. Reschke,** S. 42 Luisenufer 13, **Handelsges. deutsch. Apotheker,** C. Neue Friedrichstr. 43 **Kontor chem. Präparate.** C. Neue Friedrichstr. 48. 1712

Für einen wirtschaftlichen Verband mit dem Sitz in Berlin wird ein weiterer juristisch gebildeter Herr zur Leitung der Geschäfte gesucht.

Bewerbungen mit Aufgabe von Referenzen, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen werden erbeten unter M. J. 31 an die Expedition dieser Zeitung.

8101

Gardinen- 6552 **Spezialhaus**
Emil Lefèvre
Berlin, Oranienstr. 158
Riesen-Auswahl!
Abgepasste Fenster = 2 Flügel à Fenster 2,50, 3,35, 4,85—150 Mk.
Ganze Stücke = 22 Meter Länge à Stück 9,50—11, 16—48 Mk.
Gardinen, Portièren, Stores, Vitragen, Tüllbettdecken etc.
Einzelne Fenster spottbillig!
Mein neuer
Pracht-Katalog
mit ca. 650 Abbildungen gratis u. franko.

Pianino erster Hoflieferanten-Firma weit unter Wert sofort verkäuflich 8376
Französischestr. 15, I. rechts.

Von der Reise zurück
Dr. C. Rumpel,
Zahnarzt. 8403

Familien-Nachrichten.

Am 1. September entschlief nach langem, schwerem Leiden 8559
der Königliche Oberstleutnant a. D.
Herr Elgar v. Busse.
Mit dem Verstorbenen verliert das Offizierkorps wieder einen alten, lieben Kameraden, der bis zu seiner letzten Stunde dem Regiment treueste Anhänglichkeit bewahrt hat.
Mansdverquartier **Solbin,** den 5. September 1909.
Im Namen des Offizierkorps:
v. Winckler,
Oberst und Kommandeur des Königin-Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 3.

Am 5. d. Mts. starb nach langem schweren Leiden im 58. Lebensjahre
der Hauptmann der Reserve des Infanterie-Regiments Freiherr Diller von Westerstetten (4. Pos.) Nr. 59, Geheimer Kanzleidirektor im Reichsamt des Innern,
Herr Edmund Matzke,
Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und anderer Orden.
Der Verblichene, der seit dem Jahre 1872 dem Reserve-Landwehr-Bataillon (Berlin) Nr. 35 und dem diesseitigen Kommando angehört hat, war im Krieg und Frieden hoch bewährt. Seine hervorragende soldatische Tüchtigkeit und Pflichttreue, sein treuer kameradschaftlicher Sinn sichern ihm ein bleibendes, ehrenvolles Gedächtnis. 8558
Schöneberg, den 7. September 1909.
Im Namen des Offizierkorps des Landwehrbezirks II Berlin.
J. A. v. B.-K.:
Frhr. v. Eckhardtstein,
Oberstleutnant z. D. und 2. Stabsoffizier.

Familien-Nachrichten
(aus anderen Zeitungen).

Verlobt: Frl. Eva Pampe mit Hrn. Rittergutsbesitzer Ernst v. Lehmann (Bischofsthal—Mathildenhöh bei Drotschen, Kreis Militsch). — Frl. Elisabeth Tenner mit Hrn. Assessor Alfred Kühn (Breslau). — Frl. Marie Merkisch mit Hrn. Konsul Artur Preuß (Königsberg i. Pr.). — Frl. Kathinka Arnold mit Hrn. Königl. Sekretär Hans Schlegel (Bayreuth—Schirnding). — Frl. Hilbegard König mit Hrn. Alfred Henze (L.-Reudnitz — zurzeit Köpschau). — Frl. Amanda Hermus mit Hrn. Emil Ludwig (Leutzsch-Leipzig — Hohenstein-Ernstthal). — Frl. Martha Kabisch mit Hrn. Willy Ebelt (Leipzig-Lindenau). — Fräul. Maria Budder mit Hrn. Assistenten Otto Matl (Leipzig).

Verehelicht: Dr. Kurt Hoefer mit Frl. Helene Pönitz (Wigo, Spanien—Dahlen i. S.). — Dr. Pfarrer Hermann Kunert mit Frl. Ottile Hensel (Dettingen). — Hr. Regierungsassessor Dietloff v. Arnim mit Frl. Marie Luise v. Witte (Ragam bei Beeskow).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Ernst Staunau (Kl. Strömkendorf bei Neubukow i. M.). — Hrn. Walter Linnarz (Oberwellstriz, Kreis Schweidnitz). — Hrn. Erich Schilling (Leopoldsdagen bei Hohendorfedow). — Hrn. Leutnant Willy v. Heyden (Demmin). — Hrn. Direktor Gangloff (Leipzig). — Hrn. Lehrer Artur Schanz (Leipzig). Hrn. Leutnant Günth r von Stenckendorff (Breslau). — Hrn. Rechtsanwalt Scholz (Wriezen). — Hrn. P. M. van der Goet (Glendora, Kalifornien). — Eine Tochter: Hrn. Ingenieur Wilh. Schmidt (L.-Lindenau).

Gestorben: Dr. Fritz Rackner (Koblenz). — Hr. Dr. Karl Pilz (Leipzig). — Hr. Oberschulrat Max Erler (Dresden-N.). — Hr. Hermann Middendorff (Essen). — Dr. Julpetter Franz Sorge (Breslau). — Hr. Franz Ehlawi (Markt Grafing). — Dr. Superintendent Friedrich Engeling (Eickel). — Hr. Königl. Hofrat Dr. Hans Krauß (Augsburg). — Hr. Sekretär Otto Kolbe (Berlin). — Hr. Kön. l. Major Karl Grundtmann (Straßburg i. E.). — Frau Rechtsanwalt Minna Becker (Leipzig). — Frau Dr. Prüge (Kirchen a. d. Sieg). — Frau Franziska Lacher (München). — Frau Freifrau Margarete v. Herzenberg (Beuckewalde).

Verantwortlicher Redakteur: O. Runge. Für Inserate, Reklamen und Geschäftliche Mitteilungen verantwortlich: G. Fuchs. Beide in Berlin. Druck und Verlag der Norddeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 32.